

Weihnachts- Grußbrücke **2025**

Cuxhavener Nachrichten
cnv-medien.de

Foto: Reese-Winne



Zusammenhalt macht unsere Stadt stark

Grußbrücke ist ein wunderbarer Ausdruck der Verbundenheit

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unserer Heimat Cuxhaven, überall auf der Welt!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen auch in diesem Jahr über die traditionsreiche Weihnachtsgrußbrücke der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung herzliche Grüße aus Ihrer Heimatstadt zu senden. Die Weihnachtszeit lädt uns ein, innewzuhalten - gemeinsam mit unseren Familien, in vertrauten Runden oder still für uns selbst. Wir fragen uns, was hinter uns liegt und was vor uns steht: für unsere Lieben, unsere Stadt und uns persönlich.

Leider stehen Kriege und Krisen weltweit immer wieder im Fokus - etwa der anhaltende Konflikt in der Ukraine, neue Spannungen, Flüchtlings- und Migrationsbewegungen sowie geopolitische Machtverschiebungen. Und auch in unserem Land spüren wir, wie Unsicherheit, Spaltung, Misstrauen und manchmal auch Missgunst zunehmen. Es schmerzt mich, all dies zu sehen - denn wir wissen aus unserer Geschichte nur zu gut, wohin Hass und Ausgrenzung führen können.

Dabei sind die wichtigsten Werte, die uns tragen, ganz einfach: Menschlichkeit. Frieden. Respekt. Demokratie. Und das tiefe Bewusstsein, dass wir gemeinsam stärker sind als jede Form von Gewalt. Diese Werte sollten wir - ganz gleich, wo wir leben -



Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer. Foto: Stadt Cuxhaven

in unseren Herzen tragen und mit anderen teilen. Denn eines steht fest: Im Krieg gibt es keine Gewinner. Und eine Gesellschaft, die sich entzweit, schwächt sich selbst.

Und dennoch: Trotz aller globalen Krisen und Unsicherheiten bin ich voller Hoffnung. Denn Cuxhaven zeigt jeden Tag, dass Zusammenhalt kein Schlagwort ist, sondern gelebte Wirklichkeit.

Unsere Ehrenamtlichen, unsere Unternehmerinnen und Unternehmer, unsere Vereine und Verbände, unsere Verwaltung, unsere Politik, unsere Bürgerinnen und Bürger - sie alle tragen dazu bei, dass diese Stadt stark bleibt. Bodenständig, soli-

darisch, verlässlich. Ich bin überzeugt: Auf dieser Basis werden wir - mutig, engagiert und mit viel Herz - unseren Kurs fortsetzen und Cuxhaven weiter positiv gestalten. Dazu lade ich Sie herzlich ein, auch beim Neujahrsempfang der Stadt Cuxhaven am Sonntag, 11. Januar 2026, um 11 Uhr in der Kugelbake-Halle dabei zu sein.

Die Weihnachtsgrußbrücke selbst ist ein wunderbarer Ausdruck der Verbundenheit. Sie schenkt Mut und Freude - und sie zeigt, wie weit die Wurzeln unserer Stadt reichen. Zu lesen, wie ehemalige Cuxhavenerinnen und Cuxhavener in der Welt leben, arbeiten oder träumen, gibt uns Kraft und lässt uns spüren, dass Heimat mehr ist als ein Ort: Sie ist ein Gefühl.

Machen Sie es sich gemütlich, genießen Sie die Geschichten voller Humor, Herzlichkeit und Erinnerung. Mein Dank gilt allen, die sie verfassen, und den Redaktionen, die dieses besondere Format mit so viel Hingabe Jahr für Jahr ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Feiertage, Momente der Ruhe und Zuversicht, und einen guten Start in ein neues Jahr voller Frieden, Respekt und Zusammenhalt.

**Uwe Santjer
Oberbürgermeister**



Wo Solidarität Programm ist: Im Juli feierte die Berufsfeuerwehr der Stadt Cuxhaven zusammen mit der gesamten Blaulicht-Familie ihr 20-jähriges Bestehen in der Grimmershörnbucht. Foto: Reese-Winne



Torsten Krüger, Landrat. Foto: Landkreis Cuxhaven

Grundvoraussetzung für Frieden - beginnt im Kleinen, in unserem Alltag.

Wie oft haben Sie in letzter Zeit einem fremden Menschen ein Lächeln geschenkt, Fünfe gerade sein lassen, über Fehler anderer hinwegsehen oder ganz

direkt jemandem geholfen, zum Beispiel einen Platz im Bus angeboten, eine Tür aufgehalten oder jemanden mit einem kleineren Einkauf an der Supermarktkasse den Vortritt gelassen? Diese kleinen Aufmerksamkeiten machen uns allen das Leben leichter - im Alltag genauso wie in der Politik.

Abschied aus dem Pressehaus

Nach mehrjähriger Quartiersuche lang gehegtes Vorhaben umgesetzt

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Geschäftsfreunde, ein turbulentes Jahr mit vielen Veränderungen liegt fast hinter uns. Hätte mir vor einem Jahr jemand gesagt, dass ich dieses Grußwort nicht mehr in meinem Büro im 1. Obergeschoss des Pressehauses schreibe, hätte ich es nicht geglaubt. Doch nach fast 100 Jahren haben wir das traditionsreiche Domizil am Kaemmererplatz verlassen und arbeiten nun gemeinsam in der Abschnede 205a im 1. Obergeschoss.

Der neue Standort ist hell, freundlich und fühlt sich großartig an. Der alte Bau war trotz Renovierungen in die Jahre gekommen und brachte bauliche Probleme mit sich. Nun begegnen wir uns täglich häufiger, was das Kennenlernen, den Austausch und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit deutlich verbessert - ein wichtiger Schritt für ein modernes Medienunternehmen.

Die Suche nach einem neuen Standort für unsere 80 Mitarbeitenden dauerte mehrere Jahre. Erst kurz vor dem Jahreswechsel fanden wir die früher von expert Bening genutzten Räume. Anfang Juni wurde der Mietvertrag abgeschlossen, ab Mitte September zügig umgebaut und zum 1. November sind wir termingerecht eingezogen. Parallel dazu mussten wir den Standort am Kaemmererplatz auflösen - nach beinahe 100 Jahren hatte sich viel angesammelt. Unser wichtiges Zeitungs- und Fotoarchiv hat jedoch auch am neuen Standort eine Heimat gefunden.

Im Einvernehmen mit der Samtgemeinde Land Hadeln haben wir zudem unseren Standort in der Wallstraße aufgegeben. Das Team des Elbe-Weser Kurier ist aus der Neuen Industriestraße zu uns gezogen, und mit den Zustellfirmen saßen wir bereits zuvor zusammen.

Die Resonanz der Belegschaft ist durchweg positiv. Zwar fehlt der Blick auf den Kaemmererplatz und das Kundencenter musste aus wirtschaftlichen und personellen Gründen schließen, doch unser neuer Servicepoint im Obergeschoss des Eingangsbereichs ist wieder an fünf Tagen pro Woche geöffnet. Die geplante Außenwerbung steht noch aus, aber der Werbepylon zeigt bereits unser neues CNV-Dachmarkenlogo. Unter „CNV - Die Me-



Ralf Drossner, Geschäftsführer der Cuxhaven-Niederele Verlagsgesellschaft. Foto: Stürz



Am 30. Oktober rückte das Umzugsunternehmen Tolmien mit mehreren Fahrzeugen am alten Pressehaus an. Foto: Lüt

dienmacher im Norden“ bündeln wir künftig unsere Zeitungstitel sowie alle Leistungen unseres Hauses.

Trotz Umzug läuft das Tagesgeschäft weiter. Wir müssen uns noch stärker neu erfinden, KI in Prozesse integrieren, neue Kooperationen eingehen und Mitarbeitende für den Weg der Digitalisierung gewinnen. Dank eines starken Teams nutzen wir alle Möglichkeiten, die einem Medienhaus unserer Größe offenstehen. Das stimmt mich positiv.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen: an das gesamte CNV-Team für die zusätzliche Leistung während des Umzugs, an das Grußbrücken-Redaktions-

team Maren Reese-Winne und Jens-Christian Mangels sowie an Thomas Laatzen für die Produktion. Der Eingang zu unserem Kundenservice und zu den Geschäftsräumen ist übrigens seitlich am Gebäude erreichbar, gut erkennbar durch die drei EWK-Abholkästen.

Ich hoffe, Sie spüren unser Engagement und unsere Freude an unserer Arbeit und bleiben uns gewogen. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, einen besinnlichen Jahreswechsel und alles Gute für 2026 - vor allem Gesundheit.

Ralf Drossner, Geschäftsführer der Cuxhaven-Niederele Verlagsgesellschaft

Ein gutes Miteinander beginnt in unserem Alltag

Landrat appelliert: Trotz aller Schreckensnachrichten zuversichtlich bleiben und Herausforderungen mutig angehen

Liebe Leserinnen und Leser der Grußbrücke, liebe Menschen im Cuxland und in aller Welt, alle Jahre wieder erscheint die Grußbrücke, denn alle Jahre wieder ist Weihnachten. Und alle Jahre wieder wünschen wir uns Frieden, einen respektvollen Umgang miteinander und Gerechtigkeit. Und was hat es in all den Jahren gebracht? Diese Frage vermag wohl niemand wirklich zu beantworten. Denn ein Blick auf das Weltgeschehen zeigt, dass es an vielen Orten auf der Welt nicht friedlich und gerecht zugeht. Kriege, gewaltsame Konflikte, menschengemachte Katastrophen und Ungerechtigkeiten begegnen uns täglich in der Medienberichterstattung.

Das belastet und kann traurig machen. Trotzdem - und gerade deshalb - ist es wichtig, dass wir zuversichtlich bleiben und Herausforderungen mutig angehen. Denn ein gutes Miteinander - eine

schaft in ihrer ganzen Vielfalt. Die Grußbrücke zeigt jedes Jahr, wie verschieden und vielfältig die Lebenswirklichkeiten der Menschen sind. Ich finde das spannend und bereichernd. Es zeigt, dass man sich an vielen Orten auf der Welt zuhause fühlen kann. Und es freut mich sehr, dass Menschen, die weit weg leben, einen Bezug zum Cuxland haben. Das macht die Welt menschlicher. Für mich ist das ein Lichtblick in all den Krisen und Konflikten. Deshalb möchte ich Sie bei allen Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten ermutigen, das Positive zu sehen. Denn wir entscheiden, wie wir handeln und wie wir anderen Menschen begegnen.

Da für danke ich allen, die sich auf ihre ganz persönliche Art einbringen. Sie alle machen die Welt zu einem besseren Ort. Denn auch wenn nicht immer alles gut ist - es ist immer etwas gut. Und daran einen Anteil zu haben, ist nicht nur ein gutes Gefühl, sondern auch wichtig für unsere Gesellschaft.

Auch bei uns in der Kreisverwaltung läuft nicht immer alles wie gewünscht: Bauprojekte verzögern sich wegen Liefer- oder Personalengpässen, Vorgaben vom Land oder Bund erfordern Planänderungen im Haushalt und die rechtlichen Rahmenbedingungen bieten nicht immer

den Handlungsspielraum, der zu einer schnellen und pragmatischen Lösung führen kann. Aber Sie können sich sicher sein: Wir tun alles dafür, das Leben für die Menschen im Cuxland angenehm und lebenswert zu gestalten.

Wenn das nicht immer oder nicht immer sofort so klappt, wie Sie sich das wünschen, haben Sie bitte Geduld mit uns. Hier arbeiten Menschen, die sich täglich für Sie und Ihre Belange einsetzen - auch wenn das nach außen vielleicht nicht immer sichtbar ist. Ich lasse Sie herzlich ein, sich bei uns zu melden, wenn Sie Fragen, Anregungen und Ideen haben. Im Namen der Kreisverwaltung und des Kreistages wünsche ich Ihnen friedliche und fröhliche Feiertage und für das neue Jahr viele schöne Momente, wertvolle Begegnungen, Gesundheit und Zuversicht.

**Thorsten Krüger
Landrat**



Mottowöche in der Schule: Die Schlümpfe sind los.



Happy Birthday, Papa!

Gruß aus der Schweiz

Abschluss der Sekundarschule und Konfirmation

Aus Binningen (bei Basel) in der Schweiz gehen Grüße von Susanne Gärtner nach Cuxhaven:

Weihnachten 2024 haben wir spontan an der Nordsee gefeiert. Oma war nach dem ganzen Jet Set, Besuch bei Ulrike und dann Geburtstagsfeierei zu Opa Ulis 80. so erschöpft, dass wir die beiden spontan in Cuxhaven überrascht haben.

Wieder in der Schweiz sind Anne, Pascal und ich ins neue Jahr gerutscht. Wir haben am 1. Januar 2025 den schönen Schnee für einen Neujahrsspaziergang genutzt. Die Tage plätscherten dann eher dahin, bis uns Christina besucht hat. Die Fondation Beyeler, ein renommiertes privates Museum, hatte sie mit der Sonderausstellung „Henri Matisse“ zu uns in den Norden der Schweiz gelockt.

Ende Januar haben wir dann begonnen, uns auf den Schulabschluss von Anne vorzubereiten. Ein Ballkleid und ein Konfirmationskleid mussten her. Stunden später oder gefühlte mehrere Tage später und nach einem notwendigen weiteren Besuch wurden wir fündig. Zum Glück. Ich habe den Sack gleich zugemacht, puff, zwei Kleider gekauft, fertig und Anne war happy.

Im Februar/März freuten wir uns auf die Skiferien, Oma Inge, Opa Uli und Sandra waren mit von der Partie. Wir sind alle ein wenig zusammengerutscht und haben eine gute Zeit im Schnee verbracht. Spazieren, schlitteln, Skifahren und abends jede Menge „Uno“ gespielt.

Mädchenwochenende mit Französisch-Kurs

Im April waren wir zum Mädchenwochenende mit Anne, Freundin Heike und mit meinem Patenkinder Sophia in der französischen Schweiz unterwegs. Die Girls haben einen Sprachaufenthalt bei Lausanne belegt und wir haben sie hingekommen. Die beiden hatten gemeinsam viel Spaß. Hoffentlich ist auch ein wenig die französische Sprache hängen geblieben.

Meinen Geburtstag feiere ich am liebsten in Mailand, dorthin sind wir auch diesmal wieder „geflogen“, ein langes Wochenende bot sich einfach an. Auf dem Rückweg sind wir noch auf der Insel Mainau vorbeigefahren, ein Traum... ich als Gärtnerin blühe da richtig auf, diesmal bei fröhlichen Temperaturen inklusive.

Der Mai brachte den Eurovisionswettbewerb in die Stadt Basel, es war tagelang richtig was los. Kunterbunt gekleidete Frauen, Männer und Diverse waren gut gelaunt in der Stadt unterwegs. Bands spielten, Public Viewing, öffentliche Aktionen und Ausstellungen bereicherten das Leben. Parallel dazu feierten wir Annes Konfirmation mit einem festlichen Gottesdienst sowie mit Familie und Freunden. Das Wetter meinte es gut mit uns, genau an diesem Wochenende.

Kleinere Pleiten, Pech und Pannen ergaben sich daraus, dass



Annes Konfirmation mit Familie und Freunden.

die Waschmaschine ihren Geist aufgab, gerade als so viel zu waschen war. Eine neue Maschine war schnell gekauft, aber Lieferung in sechs Wochen? Wirklich? Ach ja, dann passte der Stecker nicht, neue Wandinstallations waren auch noch nötig. Kleine feine Unterschiede zwischen der Schweiz und Deutschland sind dann spürbar und teuer.

Juni, endlich haben wir den Gutschein zu Weihnachten eingelöst und sind mit Inge und Uli, Christina und Angelika Giesen nach Verona verreist. Dort hatten wir Tickets für die Arena di Verona, ein Open Air-Opernfestival. Nabucco war der Premieren-Abend dieser Reihe, in sommerlicher Hitze ein wunderschönes Event und ein schönes gemeinsames Wochenende mit jeder Menge italienischer Leckereien.

Anne beendete die Sekundarschule und die Festivitäten endeten in jeder Menge Spezialtagen... Moto-Tage, wo man/frau sich ordentlich verkleiden muss. Der Höhepunkt war die Abschlussveranstaltung. Schick im langen Kleid gab es die Zeugnisverleihung. Oder doch das ABBA-Musical, wo Anne eine der Hauptrollen übernahm? Ich fand beides klasse, Oma und Opa waren

auch mächtig neugierig und passen ihre Reiseroute mit dem Wohnmobil so an, dass sie es auch mit schauen konnten, sie waren begeistert von Annes Auftritt.

Endlich Ferien, wohl verdient. Im Juli waren wir unterwegs, um Freunde aus Dubai in Spanien zu besuchen, in Deutschland in Cuxhaven am Strand und in der Schweiz in den Bergen zu sein und zu wandern - wir waren allein und gemeinsam unterwegs. Dann haben wir die Frauen-Fußball-EM in Basel miterlebt und die deutschen und Schweizer Frauen unterstützt und angefeuert. Im Sommer ist es auch im Garten schön, da musste ich gar nicht mehr weg.

Im August habe ich schon wieder das Schulzimmer vorbereitet, die Schränke aufgeräumt und Unterricht geplant. Hier ist das sehr üblich, viele Kolleginnen und Kollegen sind auch im Schulhaus unterwegs und es macht Freude, sich nach einigen Wo-

Mit 200 Menschen aus der Region für die Region!

Stadtsparkasse Cuxhaven

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest.

auch mächtig neugierig und passen ihre Reiseroute mit dem Wohnmobil so an, dass sie es auch mit schauen konnten, sie waren begeistert von Annes Auftritt.

Endlich Ferien, wohl verdient. Im Juli waren wir unterwegs, um Freunde aus Dubai in Spanien zu besuchen, in Deutschland in Cuxhaven am Strand und in der Schweiz in den Bergen zu sein und zu wandern - wir waren allein und gemeinsam unterwegs. Dann haben wir die Frauen-Fußball-EM in Basel miterlebt und die deutschen und Schweizer Frauen unterstützt und angefeuert. Im Sommer ist es auch im Garten schön, da musste ich gar nicht mehr weg.

Im August habe ich schon wieder das Schulzimmer vorbereitet, die Schränke aufgeräumt und Unterricht geplant. Hier ist das sehr üblich, viele Kolleginnen und Kollegen sind auch im Schulhaus unterwegs und es macht Freude, sich nach einigen Wo-

chen wieder zu sehen. Anne hatte Geburtstag und wir haben einen Beach-Tag im Rulantica, dem Wasserpark des Europaparks bei Freiburg, verbracht. Es fühlte sich an wie ein Wochenende am Strand. Echt klasse, so etwas ums Eck zu haben.

Sonne tanken in der alten Heimat

Ende September, Anfang Oktober - puff, waren schon wieder Herbstferien und Anne und ich sind ein paar Tage in der alten Heimat Dubai gewesen, ein bisschen Sonne vor dem wütenden kalten Herbst tut uns immer sehr gut. Batterien aufladen, Freunde treffen, sich am Strand vertun, in Ruhe ein Buch lesen. Das tut gut.

Im November zog es mich Richtung Cuxhaven. Opa hatte Geburtstag und ich habe mich einfach spontan an die Nordsee aufgemacht. Das Wetter war Katastrophe, Regen horizontal, echt frisch, aber so ist es halt. Gerade haben wir Florians 18. Geburts-

tag gefeiert. Ich kann es gar nicht glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Oma und Opa waren bei uns und wir waren gemütlich essen. Party wollte er keine, also easy. Sein Ziel ist, den Führerschein zu machen. Na denn mal los, mit einem finanziellen Polster aus Geburtstagsgeld sollte das klappen.

Zu Weihnachten reisen wir alle, Oma und Opa unterm Arm, auf nach Davos. Mal Weihnachten im Schnee, das haben wir lang nicht mehr gemacht. Ich freue mich darauf. Spazieren, Kaffee trinken, Buch lesen und die Kinder sausen die Berge hinunter. Hoffentlich im Schneegestöber.

Ich wünsche euch allen ein schönes Weihnachtsfest, egal wo ihr seid/feiert. Kommt gut ins neue Jahr 2026 und vor allem bleibt gesund! Bis bald in Cux.

Liebe Grüße an Ulrike & John, Sandra & Jörn, Christina & Frieda, Liane & Helmut und alle aus dem Cuxland...

Bis bald Susanne

Das Team der Mediaberatung
wünscht seinen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern
ein frohes und geruhiges Weihnachtsfest,
ein gesundes neues Jahr und dankt ganz herzlich
für die gute Zusammenarbeit.



Lars Duderstadt



Ulrike von Holten



Chiara Böwing



Aline de Buhr



Jaqueline Engelbrecht



Sascha Michels



Wiebke Jordemann



Tim Badorrek



Trauer und Freude lagen nah beisammen

Weite Wege und wenig Urlaub: Alltag in Kanada / Den Schneebergen mit allen Kräften entgegengestellt

**Anke (Steinert) O'Shea, 2401
Council Ring Rd., Mississauga,
Ontario L5L1E3, Kanada, hat wieder eine Menge zu berichten:**

Moin Ihr Lieben alle, liebe CN, wie immer lieben Dank für die Einladung, an der Grußbrücke teilzunehmen. Es gibt viel zu berichten.

Letztes Weihnachten hatten wir tatsächlich mal Schnee. Ich konnte sogar einen Schneemann bauen. Der Schnee blieb auch im Januar liegen. Karin und Alannah entflohen eine Woche zu unserer Bekannten nach Progreso, Mexiko. Natürlich hatten sie eine gute Woche gewählt, denn hier schneite es ununterbrochen.

Auch im Februar hörte es mit dem Schnee nicht auf. An einem Tag, an dem ich eigentlich arbeiten sollte, kam ich nicht aus dem Haus. Geschweige denn von der Auffahrt runter. Gegen Mittag begannen die Schneeflüsse die Straßen zu räumen. Die Berge am Straßenrand wurden immer größer. Am Nachmittag trauten wir uns vor die Tür und gingen mit vereinten Kräften dem Schnee entgegen.

Montag früh musste Liam ja zur Arbeit fahren. Bloß gut, dass wir einen Snow-Blower haben, ohne den wären wir gegen die Schneemassen nicht angekommen. Sogar für Magnus mussten wir einen Weg im Garten freischaufeln.

Flamingos und Karneval in Mexiko

Ende Februar setzten auch Michael und ich uns eine Woche nach Mexiko ab. Wir mieteten ein Auto und erkundeten für ein paar Tage die Yucatan-Halbinsel. Wir besuchten ein Naturschutzgebiet mit Unmengen von Flamingos. Die hören sich an wie Gänse! Danach verbrachten wir noch ein paar Tage bei unserer Bekannten in Progreso. Dort schauten wir den Karnevals-Umzug an, was ein Spektakel!

Mitte März unternahmen Alannah und Liam eine Reise nach Japan. Sie verbrachten zwei Wochen in Tokyo, Kyoto und Osaka. Alles war voll durchgeplant. Spaziergänge, Museen und Theatertickets und sogar ein Sumo-



Geburtstagsgäste aus Deutschland mit dem Geburtstagskind, ganz im Hintergrund die Skyline Torontos.

Kampf. Alannah kam gegen die Kämpfer nicht an, hatte aber viel Spaß. Sie hatte den Zeitraum der Reise gut gewählt, denn es war gerade Kirschblütezeit.

Ihre Rückreise war am 1. April. Meine Familie aus Deutschland hatte sich für meinen Geburtstag zu einem Besuch angemeldet. Ihre Ankunft sollte ungefähr um die gleiche Zeit sein. Witzigerweise hatte der Flug aus Europa Verspätung und der Flug aus Japan kam früher. Karin holte Alannah und Liam ab und war schon zu Hause, als ich zum Flugplatz fuhr.

Am nächsten Tag gab es eine super Überraschung für mich. Meine Cousins und Familie trafen für vier Tage ein. Natürlich war alles ohne mein Wissen geplant und organisiert worden. Was ein tolles Familientreffen. Zu ihrer Ankunft am 2. April gab es tatsächlich noch mal einen Schneesturm, kaum zu glauben. Am Morgen meines Geburtstages war der Schnee schon wieder geschmolzen. Am Nachmittag war es so warm, dass wir im T-Shirt an unserer Tiki-Bar saßen.

Zum Geburtstags-Essen grillten wir einen großen Truthahn und einen Schinken im Brotteig. Es hat allen sehr gut geschmeckt. Auch wir hatten eine Überraschung für meine Eltern. Michelle gab bekannt, dass sie

schwanger ist. Die paar Tage waren voll verplant. Niagara-Fälle, Mississauga und Toronto wurden besucht. Zum Shoppen blieb natürlich auch ein bisschen Zeit. Meine Familie verbrachte nach dem Besuch hier noch eine Woche in Florida. Dort konnte Sonne getankt werden.

Am 30. April gönnten wir uns einen Abstecher nach Detroit. Michael, Alannah, Liam und ich waren bei einem Konzert von AC/DC. Die hatten auf ihrer Tour keine Termine in Toronto und Detroit war am nächsten. Es war ein klasse Konzert. Wahnsinn, was die alten Rocker noch auf die Beine stellen können. Übernachtet haben wir auf der kanadischen Seite in Windsor.

Autofahrt aus Utah: 3000 Kilometer in drei Tagen

Im Mai besuchten Michelle und Mitch für zwei Wochen ihre Familien in Kanada. Da sie mit dem Hund reisten, fuhren sie mit dem Auto aus Utah hierher. Gemeinsam organisierten wir in London (Ontario) eine Babyfeier für Verwandte und Bekannte. Es gab viele Geschenke für das Baby. In ein Flugzeug hätte das nie alles gepasst.

Da Mitch beruflich unterwegs sein musste, ist Michael dieses Mal mit gefahren, 3000 Kilometer in drei Tagen. Hat alles gut geklappt. Mitte Juni fand die Uni-

Entlassungsfeier für Martin in Guelph statt. Ende April hat er sein Studium erfolgreich beendet. Er wohnt weiterhin in Guelph, da er seit September einen Job in Waterloo. Das ist in der Nähe. Er arbeitet in der Buchhaltung bei KPMG, einer großen internationalen Firma. Außerdem besuchte er einen Sommerskurs an der Uni. Das war eine Vorbereitung für seine Arbeit. Bis jetzt gefällt es ihm gut.

Am 19. Juli fand unser alljährliches Sommerfest statt. Das Thema für die Tiki-Party war nun endlich „Die wilden Zwanziger“. Eigentlich sollte dieses Motto schon 2020 gewählt werden, aber diese Feier fiel ja aus! Wir hatten etwa 60 Gäste und es hat wie immer alles viel Spaß gemacht.

Das bringt mich nun zu einer anstrengenden Zeit. Seit dem Besuch bei uns in Kanada, und der Reise nach Florida, ging es meiner Mutter gesundheitlich nicht so gut. Sie kämpfte ja schon seit 2021 mit einem Mantelzell-Lymphom. Ich entschloss mich, nach Cuxhaven zu kommen. Ich bekam den Flug für den 25. Juli. Meine Freundin Janka aus Cuxhaven hatte einen Flug nach Toronto und ich konnte mit ihr nach Frankfurt fliegen. Gemeinsam flogen wir weiter nach Bremen und sie konnte mich am Haus meiner Eltern abliefern. Meine Mutter hatte am Tag vor

Das Klassentreffen war echt toll. Alles war sehr gut organisiert und gestaltet. Es gab einen Rundgang in der Schule. Ich war nach 40 Jahren das erste Mal, dass ich teilnahm und der Flug war schon vor längerer Zeit gebucht. Auch das war ein Grund, bis dahin in Cuxhaven zu bleiben.

Das Klassentreffen war echt toll. Alles war sehr gut organisiert und gestaltet. Es gab einen Rundgang in der Schule. Ich war nach 40 Jahren das erste Mal,

meiner Anreise ein Pflegebett bekommen. Ich konnte mich um die Pflege zu Hause mit kümmern. Am 3. August ist sie friedlich zu Hause eingeschlafen. Es war eine bewegende Zeit. Die Trauerfeier und die Beerdigung waren sehr würdig. Alannah und Liam flogen für die Beerdigung eine Woche nach Deutschland. Es war eine gute Unterstützung für mich.

Zu dritt gönnten wir uns einen Tag Urlaub. Wir fuhren mit dem Schiff zu den Seehundbänken. Ich hatte das auch noch nie gemacht. Jetzt hieß es, sich um Papa zu kümmern. Pflegedienst und Tagesprogramm wurden beantragt. Nachdem ich Opas Garten in Schuss gebracht hatte, war meine Schwester so neidisch, dass ich auch bei ihr eine Gartenaktion startete.

In der Zeit war Karin mit Alannah zum Camping. Mal nur eine kleine Gruppe, zwei Bekannte kamen mit. Die Jungs konnten wegen Arbeit und Schule nicht und ich war ja auch nicht da.

Während meiner Zeit in Cuxhaven konnten wir es uns nicht entgehen lassen, sämtliche Matjes-Brötchen zu probieren. Man muss ja genau fragen. Ich war an einem Stand und bestellte drei Fischbrötchen mit Zwiebeln. Da wurde ich angeguckt, als hätte ich zwei Köpfe! Ich fragte ja nicht nach Matjesbrötchen, ist ja alles Fisch in der verschiedensten Auswahl. Wendt aus dem Hafen war unser klarer Favorit.

Im Frühjahr erhielt ich eine Einladung zum Klassentreffen von der BBS. Das fand am 20. September statt. Es war das erste Mal, dass ich teilnahm und der Flug war schon vor längerer Zeit gebucht. Auch das war ein Grund, bis dahin in Cuxhaven zu bleiben.

Das Klassentreffen war echt toll. Alles war sehr gut organisiert und gestaltet. Es gab einen Rundgang in der Schule. Ich war nach 40 Jahren das erste Mal, dass ich teilnahm und der Flug war schon vor längerer Zeit gebucht. Auch das war ein Grund, bis dahin in Cuxhaven zu bleiben.

Am 22. September bin ich nach fast zwei Monaten in Cuxhaven wieder zu Hause in Mississauga angekommen. Ich bekomme hier nicht so viel Urlaub wie ihr in Deutschland. In Kanada kann man für die Pflege kranker Familienangehöriger bis zu sechs Monate frei bekommen. Für diese Zeit konnte ich über den kanadischen Staat Pflegegeld beantragt.

gen. Natürlich nutzte ich auch die Gelegenheit, viele Verwandte und Bekannte zu treffen.

Wieder zu Hause ging es gleich mit Arbeit los. Das hielt aber auch nicht lange an. Unser erster Enkel wurde am 24. September geboren. Er heißt Everett Michael Stewart. Da Mitch beruflich viel unterwegs ist, hatte ich schon im Voraus vier Wochen in Utah eingeplant. Dort konnte ich Michelle unterstützen. Kurzfristig entschloss sich Michael, für zwei Wochen mitzukommen.

Mitch arbeitet für das Eishockey-Team in Utah. Anfang Oktober besuchten wir gemeinsam ein Spiel. Everett war sicher der jüngste Besucher des Spiels. Sicher war er am Gewinn der Mannschaft beteiligt, auch wenn er fast die ganze Zeit geschlafen hat! Während unseres Besuches in Utah war in Kanada Thanksgiving. In den USA ist Thanksgiving erst Ende November. Wir ergritten einen Truthahn, welchen wir grillten. Die Daheimgebliebenen mussten sich ohne uns durchschlagen. Wir konnten nur aus der Ferne Tipps geben. Alle Puter sind gut gelungen und aufgegessen worden.

Alannah arbeitet seit Ende März wieder bei einer Firma, die Baustellen auf historische Spuren von indigenen Einwohnern untersucht. Es macht ihr immer noch Spaß. Leider ist die Saison hier schon vorbei. In gefrorenem Boden kann man nicht graben. Für die nächsten vier Monate bekam sie einen Job in Winnipeg. Dort fängt sie am 24. November an. Dieser Job ist mehr auf dem forensischen Gebiet, was sie studiert hat. Mit Karin war sie drei Tage unterwegs dorthin, da sie ihr Auto braucht. Auch um diese Jahreszeit war die Landschaft spektakulär.

Erste Blicke in das kommende Jahr

Liam ist im Dezember seit fünf Jahren in seiner Firma AWFI (All Wood Fine Interior). Im September erhielt er ein Zertifikat zum Gabelstaplerfahren. Das ist für zwei Jahre gültig. Ab nächstem Jahr bekommt er drei Wochen Urlaub, das heißt eine Woche mehr. Er macht schon Urlaubspläne für nächstes Jahr.

Das war's mal wieder von uns. Den ersten Schnee hatten wir schon Anfang November. Viel Spaß beim Lesen. Ich musste leider das erste Mal ohne meine Lektorin auskommen! An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei allen Nachbarn meiner Eltern für die immer wieder erbrachte Hilfsbereitschaft bedanken. Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2026. Liebe Grüße und auf Wiedersehen

Anke (Steinert) O'Shea



Everett, das jüngste Familienmitglied.



Endlich das Motto „Die wilden Zwanziger“ verwirklicht.



Alannah und Liam im Kampf gegen die Schneemassen.

Zum Abkühlen nach Deutschland gefahren

Eingebaute Gemütlichkeit: Wohnmobil bestimmt eigene Zeitrechnung

Daniela Baer schickt ihren Gruß aus Norwegen:

Liebe Cuxhavenerinnen und Cuxhavener! Einen Gruß aus der Ferne, aus dem verschneiten Trondheim in Norwegen, sende ich Euch.

Dieses Jahr war ich mit meinen drei Töchtern und unserem kleinen Wohnmobil unterwegs: zuerst durch Norwegen, dann über Schweden und Dänemark bis nach Norddeutschland und wieder zurück. Das alles mit unserer eigenen Zeitrechnung. Denn unser Womi ist so langsam, dass die digital berechneten Fahrzeiten in Wirklichkeit mindestens ein Drittel länger dauerten. Wir waren also gemütlich unterwegs und besonders

gut hat uns die schwedische Schärenküste nördlich von Göteborg gefallen. Es war so wunderschön warm - und uns irgendwann zu warm, sodass wir ins kühlere Deutschland aufgebrochen sind. Wirklich verflucht, denn die zwei Wochen in Deutschland hatten wir kein Badewetter. Aber dennoch stabiles Campingwetter, um die Familie in Lübeck, Cuxhaven und Holzminden zu besuchen.

Bei Oma Anne haben wir dann zu sechst auf engem Raum im Womi Kaffee und Kakao getrunken. Es war urgünstlich. Die Großmutter hat sich sehr gefreut, ihre drei Enkel wiederzusehen. Und das eine oder andere Kuscheltier wurde letztendlich

dann doch noch ausgetauscht und trat seine Reise nach Norden an. Nun gerade haben wir eine besonders schöne Zeit mit vielen Nordlichtern, Schnee und der Vorfreude auf die Wintersonnenwende und das Lichtfest zur Weihnachtszeit.

Ich wünsche Euch allen eine wunderschöne Winterzeit, in der Ihr die Ruhe findet, der Stille zu lauschen und Eure Kraft in Euch (wieder) zu finden. Besonderen Gruß an Oma Anne, Sieglinde und Manfred, Rainer, Thorsten, Sigrid, Eike und alle, die mich kennen und schätzen. Danke Maren für die tolle Weihnachtsgrußbrücke auch in diesem Jahr!

Mit lieben Grüßen...

Eure Daniela



Emma, Eva und Unni auf der Aussichtsplattform in Andelsnes mit spektakulärem Blick auf den Fjord.



Großmutter Anneliese Schüler mit Eva in Cuxhaven.

Wenn die Norweger feiern, dann richtig

Nationalfeiertag ganz im Sinne der Kinder / Mangels eigener Berghütte nach Norddeutschland und in die Schweiz gereist

Andrea Vivian-Smith, Vardeveien 1B, 1434 Aas, Norge, gibt Einblicke in das Leben in Norwegen:

Ein unsterblicher Sommer in der Mittes des norwegischen Winters: Es regnet, Regentropfen pladdern gegen die Fensterscheibe und ein Blick nach draußen zeigt dunkles bis helles Einheitsgrau. Die Temperatur hat sich bei drei bis fünf Grad Celsius eingependelt und ich versuche, den Norwegern das schöne norddeutsche Wort „Schietwedder“ beizubringen. Bislang ohne großen Erfolg. Über sowsas spricht man hier nicht. Die Lichter der Weihnachtsdekorationen verblassen im Nebel und ich versuche mich positiv auf die nächsten vier bis fünf Wintermonate einzustellen. Das hat auch schon mal besser geklappt, aber wie war das noch? In der Kälte des Winters fand ich tief in mir einen unsterblichen Sommer?

Na, dann gehen wir doch mal auf die Suche. So lange liegt der Sommer ja noch nicht zurück. Und es war ein schöner, langer Sommer, der wie jedes Jahr mit dem 17. Mai anfing. An eben diesem 17. Mai feiert Norwegen sein Grundgesetz - nicht die Befreiung von der deutschen Besatzung im Jahr 1945, nicht das Ende der Schwedisch-Norwegischen Union unter Dänemark 1905, nicht die Ankunft ihres Königs nach der lang ersehnten Unabhängigkeit, nein - die Norweger feiern jedes Jahr am 17. Mai ihr eigenes Grundgesetz.

Dieses hatten sie schon 1814 geschrieben und sofort politisch umgesetzt, als sie dann 91 Jahre später ihre nationale Freiheit wiedergewannen. Man kann also sagen, dieses Grundgesetz wurde mit Hoffnung im Herzen geschrieben und dann später mit Begeisterung gelebt.

So viel Eis, wie jedes Kind möchte

Die Norweger feiern nicht oft, aber wenn sie feiern, dann richtig. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern, die sich selbst und der Welt gerne mit schw-



Kurze Pause während der Spiele für die Kinder am 17. Mai, dem norwegischen Nationalfeiertag.

ren Kriegsmaschinen und Fliegerparaden zeigen, wie groß und stark sie doch eigentlich sind, gehen in Norwegen die Jungs und Mädels aus Kindergarten und Schule auf die Straße, schwen-

ken ihre norwegischen Fähnchen, singen, laufen und tanzen. Jedes Kind darf so viel Eis essen, wie es möchte, draußen werden Gemeinschaftsspiele für Kinder organisiert, es gibt Waffeln, Kuchen und Würstchen.

Während der Kinderparade in jedem noch so kleinen Dorf stoppt der Verkehr und am Straßenrand stehen die Leute in ihrem besten Sonntagsanzug oder in der traditionellen Bunad und winken den Kindern zu. In Oslo tritt der König auf den Balkon seines Schlosses und heißt alle Kinder der Stadt willkommen. Die Norweger wissen den Wert ihrer Verfassung zu schätzen und verteidigen stolz ihre Rechte. Sie mögen nicht immer mit allem darin einverstanden sein, aber sie haben schon lange erkannt, wie wichtig es ist, dass eine Gesellschaft allgemeingültige Regeln hat, an die sich alle, unabhängig von Status,

finanzieller Situation, Herkunft oder politischem Einfluss zu halten haben. Seltsam, dass andere Länder mit einer viel längeren demokratischen Tradition, solche Erkenntnis vergessen zu haben scheinen.

Auf jeden Fall begann am 17. Mai wie jedes Jahr der Sommer in Norwegen, die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel und als die Kinder, nach einem aufregenden Tag voller Leckereien und Spielen, endlich in ihren Betten eingeschlafen waren, wurde den meisten Eltern schlagartig klar, dass in etwas über einem Monat die Sommerferien beginnen würden.

Erster Ferientag immer am 22. Juni

Die Sommerferien beginnen jedes Jahr in ganz Norwegen am 22. Juni, ganz im Sinne der Beständigkeit in Zeiten des Wandels. Die

meisten Norweger packen zu Beginn der Ferien ihre Liebsten und einen großen Teil ihres Hab und Gutes in einen fahrbaren Untersatz und gondeln in die Berge auf eine der geliebten Hütten, diese welche sich normalerweise seit mehreren Generationen im Besitz der eigenen Familie befindet. Wir bedauernswerte Ausländer hingegen besitzen eine solche Hütte nicht und luden daher Kinder und Gepäck in unseren blauen VW-Bus und tuckerten Richtung Süden, in das norddeutsche Tiefland zwischen Stade und Otterndorf, um die Seele ein bisschen im Wingster Wald baumeln zu lassen.

Aber dann zog es auch uns in die Berge und wir starteten eine Fahrt durch halb Deutschland, an Basel und Bern vorbei in das Herzland der Schweiz. Über die Schweizer kann ich nicht viel sagen, allzu viele habe ich bei all den

Touristen nicht kennengelernt, aber schön ist sie, die Schweiz.

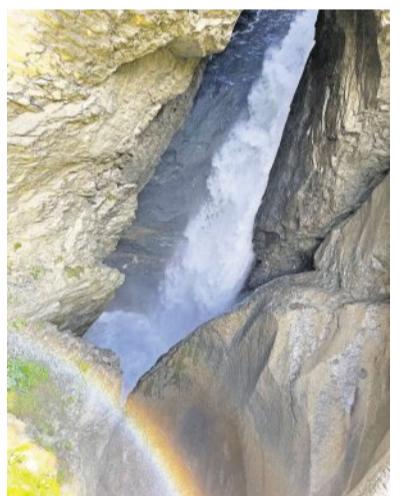
Bei den Trümmelbachfällen staunten wir, wie riesige Massen Gletscherwasser über 100 Meter im Inneren des Berges herunter rauschten. Sehr beharrliche Tropfen haben hier den Stein so tief ausgehölt, dass sie nun das Sonnenlicht mitten im Berg in allen Regenbogenfarben brechen. Wesentlich ruhiger ging es in Gruyères zu, einem bildhübschen Ort mit Altstadt und Schlösschen und natürlich richtig gutem Käse. In der Schokoladenfabrik von Broc lernten wir über die Geschichte der Kakaobohne, die Legenden der Azteken und probierten die ganze Köstlichkeit der Schokoladen, die wir am Ende genießen durften. Auf einem Spielplatz neben der lokalen Grundschule hatte man eine erhebende Aussicht auf die sanften Hügel in der Nähe und die hohen Gebirgsketten in der Ferne.

Da kann man sich schon vorstellen, warum viele Leute sich in die Berge verlieben und sich dem Himmel ein bisschen näher fühlen. Es ist fast so schön, wie den Wellen des Meeres zuzuschauen. Auf dem Weg zurück, über Ulm Richtung Hamburg, verstand ich auch, wie man wirklich und rein elementarphysikalisch die Sonne speichern kann, damit sie zur gegebenen Zeit, die Dunkelheit und Kälte vertreibt; Solarzellen!

Leider gibt es in Norwegen noch nicht so viele Solarzellen, ich nehme an, dass die elementarphysikalischen Kräfte hier an ihre Grenzen stoßen, wo die Tageslänge im Winter ungefähr einer Mittagspause entspricht und der Nacht-Tag-Übergang so fließend ist, dass man ihn kaum bemerkt. Ein unsterblicher Sommer lässt sich mit Physik nun mal nicht einfangen.

Da vertreibe ich die Winterkälte lieber erstmal mit einer Tasse heißen Tees und einem Löffelchen Sommerhonig. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein bisschen Sonnenwärme in diesen kalten Zeiten.

Andrea (Ficke) Vivian-Smith



Naturschauspiel in Trümmelbach, Schweiz.

Als Oma steht sie immer am Spielfeldrand

Das nächste Enkelkind ist auf dem Weg / Im August endlich das ersehnte große „Kopf“-Familientreffen auf die Beine gestellt

In Lindenhurst, New York, erlebt Trudi Junge, 16 East Marine Ave., Lindenhurst, NY 11757, USA, schon tiefsten Winter:

Es ist schon ein kalter Dezember und wir sind erst in der ersten Woche! Der Winter soll wahrscheinlich ein schneereicher werden.

2025 war ein ziemlich ruhiges Jahr. Bei Kristina und Brian war das erste halbe Jahr noch darauf konzentriert, dass Theos von seinem extremen Leiden unter Neurodermitis erlöst wurde. Nach viel Auskunft und Überlegung bekommt er nun monatlich eine Spritze und es hat bisher einen Unterschied gemacht wie Tag und Nacht.

In diesem Jahr konnten sie Eintritt in den Strandclub in ihrem Ort bekommen, nachdem viele Rentner weggezogen sind und Plätze geworden waren. Der

Strand ist eine Straße von Ihnen entfernt! Sie können zu Fuß mit dem Ziehwagen im Nu da sein.

Die Jungs treiben weiterhin Sport und haben dauernd einen vollen Kalender. Konrad ist in der 2. Klasse und Theo in der Vorschule. Die größte neue Nachricht: Ende April kommt bei ihnen Nr. 3!

Stelle beim E-Werk soll es erstmal bleiben

Adam hat das erste Jahr beim Elektrowerk hinter sich und da wird er nun bleiben. In diesem Jahr hat Adam ein paar kurze Reisen unternommen nach Florida und nach Wisconsin. In Wisconsin hat er mit seinem Kumpel ein weiteres Football-Stadion besucht und natürlich auch gleich ein Spiel gesehen. Ansonsten ist bei ihm alles beim Alten. Er hat ein paar Mal wieder Hun-



Trudi Junge mit ihren drei Kindern.

auch mit ihm ab. Ich selber habe nun schon ein Jahr als Rentnerin hinter mir und es war die allerbeste Entscheidung. Langeweile gibt's nicht. Im Gegenteil, es liegt immer etwas an, ob auswärts oder im Haus oder Garten.

Wir haben in diesem Jahr keinen gemeinsamen Familienurlaub gemacht, aber im August habe ich endlich die Familie zusammengekriegt und bei Ryan und Kristina eine Gartenparty auf die Bühne gebracht! Es sind noch 39 Familienmitglieder in New York und New Jersey von der Familie Kopf und zwar Rudolf und Wilhelmine Kopf (geb. Eickmeyer). Es fehlten nur ein Urenkel und eine Ur-Urenkelin! Es war ein wunderschöner Tag und wir hoffen, dass einige der restlichen Familienmitglieder, die in Kalifornien, Arizona und Massachusetts wohnen, 2026 dabei sein werden, wenn wir es wiederholen.

In August bin ich einige Tage mit sechs Freundinnen nach Pennsylvania gefahren. Dort haben wir das Bühnenspiel von Noah gesehen. Es war eine riesige und tolle Vorführung! In der Umgebung haben wir in den vorigen Tagen etliche Sehenswürdigkeiten im Land der Amish besucht. Katarina war in diesem Jahr viel geschäftlich unterwegs. Noch ist Fynn in ihrer Abwesenheit fröhlich und zufrieden, denn er kennt es, wenn sein Papa mal da ist und auch arbeitet. Die Omas und Opa wechseln sich

de gehütet, während Kristina und Familie kurz in Florida wa-

Die drei Enkelsöhne - bald wird sich die Riege vergrößern.



Trudi Junge organisierte das große Treffen der Familie Kopf aus New York und New Jersey.

milien, die mit Pferd und Kutsche ihre Ausflüge machen.

Im kommenden Jahr wollen wir wieder zurück in das Theater, um die Geschichte von Joshua zu sehen, aber wir werden vielleicht die Tage in Philadelphia verbringen. Denn 2025/26 ist das 250-jährige Jubiläum der Unabhängigkeit der USA und dort war diese damals zustande gekommen.

Fit bleiben mit 10.000 Schritten

Ich versuche so viele Sportspiele von Konrad und Theo zu besuchen wie möglich. Im Moment spielt Konrad Basketball, aber ob Fußball, Panna Football, Basketball oder Baseball, wenn's passt, fahre ich hin. Wenn Fynn erst anfängt, wird's interessant, denn dorthin ist es für mich zwei- bis dreimal länger zu fahren.

In Bewegung bleiben! Mein Ziel ist, täglich meine 10.000 Schritte zu machen. Manchmal werden's nur die Hälfte und manchmal fast das doppelte. Die Gelenke brauchen es. Ich merke, wenn sie steif werden.

Nun ist's langsam genug. Ich wünsche allen Verwandten, Bekannten und den Mitarbeitern der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung ein wunderschönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2026!

Trudi Junge

Bislang beste Zeit des Lebens

Die Stadt Marseille hat das Herz Janne Ottmüllers im Sturm erobert

„GaLiGrü aus der gefährlichsten Stadt Europas - Marseille!“ sendet Janne Ottmüller (GaLiGrü = Ganz liebe Grüße):

„Du liebst Marseille, oder du hasst es“ (Meiler, 2025). Ich kann für mich sagen, dass ich Marseille liebe; von hier aus gehen auch meine warmen Weihnachtsgrüße und meine dritte Grußbrücke nach Cuxhaven.

Aktuell befindet sich mich in der besten Zeit meines Lebens, mein Auslandssemester im Rahmen meines Masterstudiums an der Côte d'Azur! Hier, bei türkisblauem Wasser, 20 Grad im November und einem Glas Wein in der Hand, lebe ich gerade mein Leben.

Nach einigen intensiven Semestern in Berlin erlebe ich hier in Südfrankreich nicht nur eine akademische, sondern auch eine kulturelle Abwechslung, die ich schon jetzt als die beste Zeit meines Lebens bezeichnen kann und das heißt viel, denn nach meiner Kindheit in Cuxhaven ver-



Studienort in Südfrankreich.

dierenden aus der ganzen Welt zusammen, aus Chile, Schweden, USA, Kanada oder Australien. Diese internationale Zusammenarbeit begeistert mich sehr und zeigt mir aber auch gleichzeitig immer wieder, wie gut unsere deutsche Bildung im internationalen Vergleich ist. Ein beruhigendes Gefühl, wenn man merkt, dass man bestens vorbereitet in die Welt hinausgeht.

Mit finnischen Freunden auf Ausflugstour

Doch natürlich besteht das Leben hier nicht nur aus Vorlesungen. Ich lebe das französische Studierendenleben in vollen Zügen mit einem Croissant im Mund und einem Baguette unter dem Arm! Meine engsten Freundinnen und Freunde hier kommen aus Helsinki und gemeinsam erkunden wir an den Wochenenden die Umgebung von Marseille. Wir probieren uns durch unzählige kleine Restaurants und machen fast jedes Wochenende einen Ausflug.

Trotz des rauen Rufs von Marseille habe ich die Stadt schnell in mein Herz geschlossen. Sie hat ihren ganz eigenen Charakter und ist keine 0815-Stadt. Sie hat einen Mix aus französischer Leichtigkeit, mediterraner Lebensfreude und großem Chaos. Man muss zwar achtsam sein, doch der Charme und die Coolness der Stadt überwiegen eindeutig. Marseille erinnert mich sehr an Berlin, bunt, laut, vielfältig und voller Überraschungen.

Außerdem ist Marseille die älteste Stadt Frankreichs. Ich wohne im Viertel Le Panier, auf den ältesten Straßen des ganzen Lan-

des, ein Gedanke, der mich immer wieder beeindruckt. Der alte Hafen, die engen Gassen und die vielen unterschiedlichen Kulturen geben der Stadt einen ganz besonderen Charakter.

Natürlich nutze ich mein Auslandssemester auch, um den Süden Frankreichs zu entdecken. Wir haben in Saint-Tropez auf den Tischen gefeiert, in Monaco Formel-1-Strecken besucht, in Nizza Macarons probiert, Spaziergänge durch Cannes gemacht und in Montpellier den besten Brunch-Spot aller Zeiten gefunden.

Ermutigung für den Schritt ins Ausland

Dieses Semester hat mir erneut gezeigt, wie bereichernd es ist, neue Kulturen, Menschen und Lebensweisen kennenzulernen. Ich möchte wirklich jeden und jede ermutigen, mal eine Zeit im Ausland zu verbringen. Ihr könnt euch kaum vorstellen, wie sehr das den eigenen Blick auf die Welt erweitert und euch inspiriert. Ihr lernt neue Menschen und vor allem euch selbst kennen. Ihr werdet unabhängiger, mutiger und sammelt Erlebnisse, die ihr nie vergessen werdet.

Wenn ich hier lebe, merke ich schnell, dass diese ganze Erasmus-Bubble das Beste ist, was mir passieren konnte. Ich bin unglaublich dankbar für diese Erfahrung und für die Unterstützung meiner Familie, die immer für mich da ist, danke Mama, Papa & Tom.

In diesem Sinne: Joyeux Noël and here's to 2026 & moving abroad in your 20s! :)

Janne Ottmüller



Janne Ottmüller ist froh über die Entscheidung für das Auslandssemester in Marseille.



Marseille, die älteste Stadt Frankreichs.



Der Nationalpark der Calanques.

Berühmter Hafen-Blick.

STADTTHEATER CUXHAVEN
Verschenken Sie KULTURGENUSS:

- „Alte Liebe“ Szenische Lesung So. 22.02.2026
- „Neujahrskonzert 2026“ „Sissi – Ein Konzert für eine Kaiserin“ So. 11.01.2026
- „Elke Winter Comedy Sa. 07.03.2026“
- „Herr Lehmann“ Schauspiel nach dem Roman von Sven Regener Mo. 02.03.2026
- „ALLEINE DAS JETZT“

Tickets und Kulturinformation, Schlossgarten 2, Gutscheine: Tel. 04721/62213 | www.cuxhaven.de/tickets Cuxhaven

Diakonie Cuxland

Hospizgruppe Cuxhaven
Bleiben, wenn das Leben geht
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

WIR BEGLEITEN...
Schwersterkrankte, Sterbende und deren Angehörige
Wir beraten Sie gerne unter info@hospizgruppe-cuxhaven.de oder Tel.: 04721 5109255

Spendenkonto:
DE45241500010025091018
www.hospizgruppe-cuxhaven.de

Peter Matthiesen
ORTHOPODIESCHUHTECHNIK
27472 Cuxhaven
Strichweg 12
Telefon 04721/32712

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Geschäftspartnern schöne Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2026.

Wir haben vom 23.12.25 - 03.01.26 geschlossen.

Wir wünschen frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2026.
Malerei & Glaserei Peycke
Cuxhaven – Sahlenburg
MALEREI – GLASEREI – BODENBELÄGE
Tel.: (04721) 29105 • info@maler-peycke.de



Wir wünschen unseren verehrten Kunden und Geschäftspartnern gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wünschen Inka und Christian Linn und das gesamte EDEKA Golly-Team

Edeka S. Golly
Feldweg 15 • 27474 Cuxhaven
Tel. 04721-51333

We love Lebensmittel

Wir wünschen allen Kunden, Geschäftspartnern und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2026.

Exklusiver Schmuck, Gemälde & edles Porzellan GOLD- und SILBER-ANKAUF & Antiquitäten

Hess & Mandl Kunsthandel GmbH
www.hm-kunsthandel.de
Deichstraße 9 • Cuxhaven
Tel.: 04721 / 500 893
Mo.-Fr. 10.00–18.30, Sa. 10.00–14.00

Seit 1912

Itjen
Bäckerei Konditorei

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und Freunden.
Ihre Familie Itjen

Ein Stück »Heimatliebe«

Garten und das Leben genießen

Enkelin arbeitet auf einer Wolfsfarm

Heidi Lotter berichtet aus dem Jahr in Toms River, New Jersey, USA:

Es ist wieder soweit. Wie jedes Jahr zu Weihnachten erreichen uns mit der Grußbrücke Nachrichten aus aller Welt, in denen uns die Teilnehmer erzählen, was 2025 bei ihnen passiert ist.

Unser Leben verlief recht ereignislos, bis auf ein paar Ausnahmen. Fangen wir mit den Enkelkindern an. Unsere jüngste Enkelin Elisabeth wird im Dezember 18 Jahre alt und macht ihr letztes Schuljahr. Ihr Bruder Luke studiert derzeit in Syracuse, New York. Die beiden sind die Kinder



Mutprobe für Heidi und Peter.

unseres Sohnes und unserer Schwiegertochter.

Ava ist 20 Jahre alt und studiert Lehramt, und unsere Älteste heißt Anna. Sie arbeitet ehrenamtlich auf einer Wolfsfarm und ist total begeistert davon. Anna und Ava sind die Kinder unserer Tochter und unseres Schwiegersohns.

Peter und mir geht es gut, und wir genießen unseren Ruhestand. Wir haben das Reisen und Campen aufgegeben und genießen stattdessen unseren Garten und einfach das Leben.

Ich füge ein paar Fotos bei. Darunter sieht ihr Anna und ihre Wölfe. Sie führt auch Besucher auf der Farm herum, was ihr sehr viel Spaß macht.

Wir wünschen unserer Familie und unseren Freunden in Cuxhaven ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr! Ein besonderer Weihnachtsgruß geht an meine Nichte Sonja Roesicke.

Heidi Lotter



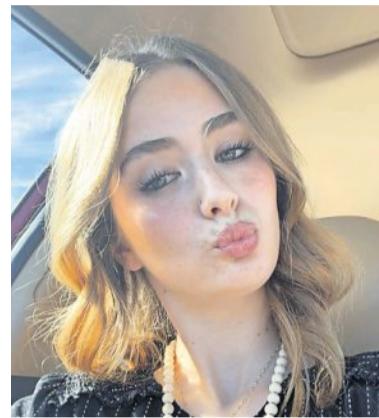
Die ganze Familie versammelt.



Enkel Luke, derzeit in Syracuse.



Enkelin Elisabeth.



Enkelin Ava (20).



Anna in ihrem Element.



Frohe Weihnachten



Zum Weihnachtsfest
besinnliche Stunden.
Zum Jahresende Danke für
Vertrauen und Treue.
Zum neuen Jahr Gesundheit,
Glück, Erfolg und auf weitere
gute Zusammenarbeit.



Abenteuer, Adrenalin und ein bisschen Liebe

Gleich am ersten Tag als Leiterin des Sicherheitsteams Bewährungsprobe mitten in der Wüste / Wenn zwei Leute an einem Strang ziehen

Bei Johanna Kaehler in Dubai hat sich eine Menge getan:

Liebe Leserinnen und Leser, dieses Jahr lief so ziemlich nichts wie geplant.

Gegen Ende 2024/Anfang 2025 war ich von Dubai maximal gessengernt und ausgebrannt. Als Selbstständige arbeitet man eben selbst und ständig. Die Stadt steckt gerade in einer absoluten Boomphase, die Bevölkerungszahlen steigen rasant - genauso wie die Preise und die Anzahl der Stunden, die man täglich im Stau verbringt.

Ich war kurz davor, meine Zelte in Dubai abzubrechen und zurück nach Deutschland zu ziehen. Doch dann kam alles anders.

Im Februar war ich - bereits zum fünften Mal - Teil des Sweep Teams bei einer der größten Cross-Country-Rallyes weltweit. Unsere Aufgabe besteht darin, Rallyeteilnehmern zu assistieren, die Strecke zu sichern und im Falle von Verletzungen einen Heliokoptertransport zu organisieren. Dieses Jahr hatte ich zum ersten Mal die Leitung eines solchen Teams. Der Job ist purer Adrenalin: unterwegs in der Wüste von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, navigieren, koordinieren, retten.

Ernstfall war da - und es musste schnell gehen

Eine Situation hat sich besonders in mein Gedächtnis eingebrannt: Wir wurden zu einem Unfall gerufen, und es musste schnell gehen. Schon auf dem Weg bekamen wir per Funk erste Infos - ein Rallyeauto hatte sich mehrfach überschlagen und lag nun auf dem Dach. Die Fahrerin

war verletzt, aber ansprechbar. Das Auto lag mitten auf der Route, in einer Senke zwischen den Dünen, völlig unübersichtlich. Der Rettungshelikopter war bereits unterwegs.

Vor Ort mussten wir zuerst die nachfolgenden Teilnehmer umleiten - mit Handzeichen und Warnflaggen. Dann den Helikopter einweisen, die Unfallstelle sichern und anschließend das Fahrzeug bergen. Der Einsatz dauerte rund drei Stunden und lief reibungslos. Es war mein erster Tag als Teamleitung. Am Abend war ich völlig erschöpft, aber auch unglaublich stolz.

In dieser nervenaufreibenden Woche stand mir mein guter Freund und Teamkollege Tom mit Rat und Tat zur Seite. Zwar waren wir in unterschiedlichen Teams unterwegs, aber abends im Rallyecamp haben wir bei der täglichen Nachbesprechung gemeinsam alles aufgearbeitet.

Und eines Abends war plötzlich alles anders zwischen uns. Zwischen Sandsturm und Getriebeschaden wurde aus Freundschaft ein (Offroad-)Traumpaar - so jedenfalls die Worte unserer Freunde. Und so beschloss ich, meine Rückwanderungspläne zu begraben.

Erste Härteprobe beim Camping-Trip in den Oman

Unser erster Beziehungs-Härtestest war ein Campingtrip in den Oman. Mit nur einem Auto und dem absolut Notwendigsten machten wir uns auf in eine abenteuerliche Woche. Dieses Mal wollten wir auf die Insel Masirah. Also standen wir morgens um 5.30 Uhr am Anleger und verhandelten mit Händlern, ob sie



Neugieriges Kamel auf Masirah.

uns auf ihren Booten mitnehmen würden - die offizielle Fähre fährt nur unregelmäßig. Die Überfahrt war abenteuerlich: das Schiff alt, die See unruhig, aber der Sonnenaufgang wunderschön. Ich war trotzdem froh, als wir heil auf der Insel ankamen.

Masirah ist weitgehend unbewohnt, man darf überall campen, wo es einem gefällt. Dort lernten wir auch eine norwegische Familie kennen, die ebenfalls mit einem Geländewagen unterwegs war. Gemeinsam durchquerten wir die Wüste im Landesinneren - etwas, das man eigentlich nie nur mit einem Auto tun sollte. Der Trip war großartig und bestätigte: Tom und ich

sind wirklich ein Dream-Team.

Dieses Jahr erfüllte ich mir noch einen weiteren Wunsch: Tauchen mit Tigerhaien auf den Malediven, auf der Insel Fuvahmulah. Dort ist das Tauchen mit Haien relativ sicher, da sie in den fischreichen Gewässern genug Nahrung finden und keinen Grund haben, Menschen anzugreifen.

Es war ein unglaubliches Erlebnis, diesen Tieren so nah zu sein - auch wenn ich zugeben muss, dass ich ziemlich nervös war. Die Tauchgänge gingen teils über 30 Meter tief, und die Haie schwammen direkt um uns herum. Am dritten Tag hatte ich leider einen kleinen Tauchunfall und nutzte die Zwangspause, um die Insel mit dem Motorroller zu erkunden. Zurück in Dubai musste ich mich erst einmal für einige Wochen von Tom verabschieden. Er hatte die einmalige Gelegenheit, als Begleitfahrzeug einer Rallye von Peking nach Paris zu fahren. Ursprünglich wollte ich die Zeit nutzen, um etwas runterzukommen, Yoga zu machen, Sport und meine Selbstständigkeit voranzutreiben. Aber wieder kam alles anders.

Dieses Angebot passte wirklich haargenau

Ich erhielt einen Anruf von einer Personalvermittlungsagentur. Mein Profil würde perfekt zu einer Stelle in Dubai passen - ob ich Interesse hätte. Hatte ich erst



Tom und Johanna.

einmal nicht; ich hatte mich zu sehr an die Freiheiten der Selbstständigkeit gewöhnt.

Irgendwann schaute ich mir die Stelle dann doch an und führte ein erstes Gespräch. Und es stellte sich heraus, dass diese Position tatsächlich perfekt ist: eingebettet in einen Konzern mit allen Vorteilen, aber gleichzeitig flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice, spannenden Themen und tollen Kolleginnen und Kollegen. Ein absoluter Jackpot-Job.

Den Sommer verbrachte ich hauptsächlich mit Arbeiten - viel anderes kann man bei der Sommerhitze in Dubai ohnehin nicht machen. Meine Selbstständigkeit habe ich größtenteils aufge-

geben, helfe aber hier und da noch ehemaligen Klienten.

Mit dem Beginn der Wüstensaison kommt ohnehin keine Langeweile auf. Praktisch ist natürlich, wenn in einer Beziehung beide dieselbe Leidenschaft teilen. So verbringen wir viel Zeit damit, an unseren Autos zuschrauben, um am Wochenende gemeinsam loszuziehen.

Das Jahr lief absolut nicht wie geplant und war teilweise ziemlich anstrengend - aber ich bin unglaublich glücklich: mit Tom und mit meinem neuen Job.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein wunderbares Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!
Johanna Kaehler, Dubai



Warten auf den Heliokopter.

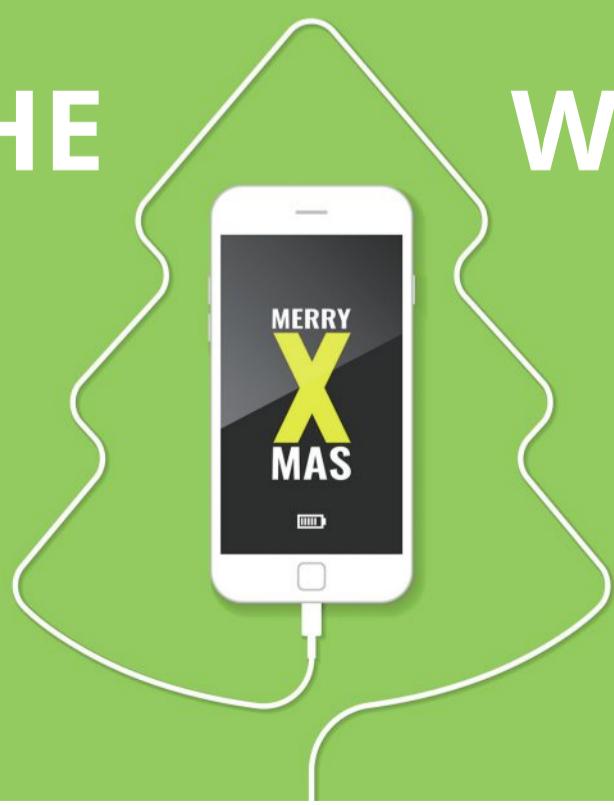


Der angeforderte Hubschrauber zwischen den Dünen.

FRÖHLICHE



WEIHNACHTEN!



Die Mitgliedsbetriebe der Elektro-Innung bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen Kunden und Geschäftspartnern Frohe Weihnachten und ein gesundes, sowie erfolgreiches Jahr 2026.



Immer gut beschäftigt

Besuch aus Cuxhaven und eigene Entdeckungstouren und Musik

Bei Ralf Oehlerich in den USA geht es immer spannend und abwechslungsreich zu:

Vor 40 Jahren habe ich meinen ersten Bericht an die Grusbrücke geschrieben. Zu Weihnachten habe ich dann auch meine Familie besucht nach meinem ersten Jahr hier in den USA. Es kommt mir wie gestern vor. Viele Freundschaften hat die Entfernung nicht negativ beeinflusst. Die Verbindung in die alte Heimat ist immer noch stark und ich vermisse die Freunde und den Wind an der Küste.

Aber jetzt dazu, was sich hier dieses Jahr abgespielt hat. Im März haben wir Besuch von meiner Schwester Kirsten und ihrem Mann Jörg Sinn bekommen. Sie haben auch noch John, den Freund meiner Nichte Jasmin, und seine Familie in West Virginia besucht. Wie jedes Jahr gab es wieder tolle Auftritte mit der irischen Band zum St. Patricks Day. Da gab es dieses Jahr für uns freien Whiskey und T-Shirts von



Mit der Tochter eines Freundes beim Oktoberfest. Foto: Oehlerich

Jameson. Da konnten wir natürlich nicht nein sagen.

Im August ging es dann für ein paar Wochen zum ersten Mal nach Hawaii. Wir waren auf der Insel Kauai. Vom warmen Wind am Strand bis zum Wasserfall in den Bergen war es eine tolle Insel zu besuchen. Wir sind mit tropischen Fischen geschwommen und haben uns auch die Riesen-schildkröten am Strand angesehen. Im Oktober war ich wieder der Entertainer beim Okto-

fest hier in der Nachbarschaft. Hier ein Bild mit der Tochter meines Freundes. Wir waren beim Konzert für die Band „Yes“ und haben uns ein paar Poster von Roger Dean gekauft. Er hat die Albenhüllen für „Yes“ gemalt und hat jetzt nach 50 Jahren die Kunstwerke zum ersten Mal wieder drucken lassen und in limitierter Auflage verkauft.

Kurzreisen nach New York City und North Carolina standen dann im Herbst noch auf dem Programm, um Freunde aus Tioses Jugend zu besuchen.

Jetzt noch ein paar Kommentare zur Familie. Ende des Jahres geht Tione in Rente. In Amerika kann man ab 62 schon Rentengeld beantragen. Sie wartet, bis sie 63 ist Ende Februar. Ich werde noch bis 65 arbeiten, um uns beiden die Krankenversicherung durch meinen Arbeitgeber zu sichern. Ab 65 gibt es staatliche Krankenversicherung.

Aber seitdem der Trump dabei ist, alles zu kürzen, wird das auch immer weniger und teurer. Mal sehen was noch nachbleibt, wenn er in drei Jahren endlich abhaut. Wenn er noch drei Jahre so weitermacht wie bisher, bleibt von unserem Land nicht viel über.

Prävention gegen drohende Waldbrände

Caroline ist noch in Washington DC und hat sich jetzt mit ihrem Freund zusammen eine größere Wohnung gemietet. Sie war dieses Jahr auf sechs Hochzeiten eingeladen. Sie war also viel unterwegs.



Ralf mit Schwager und Schwester aus Cuxhaven und Partnerin Tione.

Isabelle ist seit Anfang des Jahres im Bundesstaat Oregon an der Westküste. Da gibt es einige ursprüngliche Gebiete amerikanischer Indianer, für die sie jetzt arbeitet. Sie arbeitet mit den Einheimischen und hilft mit dem Planen gegen die drohenden Waldbrände, die immer häufiger passieren.

Sie hat sich ein kleines Haus gemietet und vermisst die Familie hier an der Ostküste. Außerdem hofft sie, dass sie wieder für zwei Jahre nach Peru gehen kann. Das wird sich im neuen Jahr ergeben.

Ich habe mich dieses Jahr neben der Plattenspieler-Reparatur auf das An- und Verkaufen von Schallplatten konzentriert. Ich habe in einem Jahr über 5000 Schallplatten verkauft. Man muss sich immer mit etwas Neuem beschäftigen, damit das Leben weiter interessant bleibt. Ausruhen kann ich mich, wenn

ich tot bin. Zum 41. Male hier aus den USA wünsche ich ein frohes Fest und guten Rutsch!

Ralf Oehlerich



Traumurlaub: Zum ersten Mal auf Hawaii.



Unverkennbar irisch: St. Patricks' Day mit den Jungs.

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr. Für 2026 wünschen wir Ihnen Gesundheit, Erfolg und viele schöne Momente. Ein besonderer Anlass macht das kommende Jahr für uns außerdem zu etwas ganz Besonderem: Am 01.01.2026 feiern wir unser 5-jähriges Firmenjubiläum. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Repsoldstr. 5 · 27472 Cuxhaven · Tel. 0 47 21 - 310 94 30
info@brandschutztechnik-cuxhaven.de · www.brandschutztechnik-cuxhaven.de

★ ★ Allen Kunden, Geschäftspartnern,★
Freunden und Bekannten unseres Hauses
wünschen wir eine FROHE WEIHNACHT und
ein GESUNDES NEUES JAHR.★ ★

ELEKTROBAU
Wilhelm Grebe GmbH Seit 1930
Alte Industriestraße 23 · 27472 Cuxhaven
Telefon (04721) 55740 · Email: info@wilhelm-grebe.de
grebe-cuxhaven.de

Unser Betrieb bleibt geschlossen vom 22.12.2025 – 2.1.2026

2-26 m ARBEITS-BÜHnen-VERLEIH BAUMASCHINEN-VERMIETUNG
Prietz & Co. Cuxhaven
Grodener Chaussee 36 · Telefon (04721) 24025
Wir wünschen allen unseren Geschäftspartnern und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest, sowie einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2026!

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2026.

Prill & Partner
Steuerberatung · Wirtschaftsprüfung

Jens Schlichting
Steuerberater
Andreas Merz
Dipl.-Kaufmann
Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Richard Jünger
Dipl.-Steuerjurist [FH]
Steuerberater

www.prillundpartner.de

Konrad-Zuse-Straße 2 | 27472 Cuxhaven | Telefon: 04721/79670 | info@prillundpartner.de

MACHULEZ
Allen Kunden und Geschäftspartnern danken wir für die angenehme Zusammenarbeit in 2025.
Wir wünschen frohe Festtage und einen guten Start in das neue Jahr 2026.

Machulez Transport 04721 74 44 44
Machulez Bau 04721 74 44 90
Machulez Recycling 04721 74 44 44
Renatur 04721 74 44 36

75 JAHRE
Machulez Bau
WIR Bauen Zukunft

Süß ■ MALEREI
■ GERÜSTBAU
■ ARBEITSBÜHNEN
■ VERKEHRSSICHERUNGSTECHNIK
Süß macht das!
WIR WÜNSCHEN ALLEN KUNDEN,
GESCHÄFTSPARTNERN UND FREUNDEN
EIN FROHES FEST UND EINEN GUTEN RUTSCH
INS NEUE JAHR!
RudolfSuessOHG | Abschnede 202 | Cuxhaven
Gerüstbau 04721 39679-11 | Malerei 39679-12
WWW.SUESS-macht-das.de

LB
STRASSEN- UND TIEFBAU MEISTERBETRIEB
Wir wünschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
LB Straßen- und Tiefbau GmbH
Humphry-Davy-Straße 46
27472 Cuxhaven
Telefon: 04721-5907616
Mobil: 0151-15241550
Fax: 04721-5908491
E-Mail: lahmann@LB-Strassenbau.de
Homepage: LB-Strassenbau.de

Elektro Blößl
WWW.ELEKTRO-BLOESSL.DE
WIR WÜNSCHEN STRAHLENDE WEIHNACHTEN UND EINEN SPANNUNGSVOLLEN START INS NEUE JAHR!

VERTRAGSPARTNER
GTÜ KFZ-Prüfstelle Cuxhaven GmbH
Das KFZ-Prüfstelle-Cuxhaven-Team wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026.
KFZ-Prüfstelle Cuxhaven GmbH
Humphry-Davy-Straße 54 · 27472 Cuxhaven · Tel. (04721) 393941
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 13 und 15 – 17 Uhr · Sa. 10 – 12 Uhr

Seltenes Ereignis: Schnee in Döse

Sohn Mattias hat mit 16 Jahren schon seine eigene Streetwear-Linie / Zum Auflegen um die Welt

In Kalifornien bei Lars Behrenroth kam zu Beginn des Jahres eine traurige Nachricht an:

Wir haben dieses Jahr leider sehr traurig begonnen. Im Februar ist Jürgen, der langjährige Partner meiner Mama, von uns gegangen. Ich war natürlich innerhalb von zwei Tagen in Cuxhaven, um sie in dieser schweren Zeit zu unterstützen.

Da meine Mama jetzt alleine ist, war ich auch im Mai noch einmal in Cuxhaven, und wieder erst vor kurzem, im November, gemeinsam mit Kathy und Mattias. Wir hatten sogar Glück und wurden für eine Nacht von Schnee überrascht.

Japan bleibt ein bevorzugtes Reiseziel

Matti und ich sind abends im Schneesturm am Döser Strand entlanggelaufen, weil ich schon geahnt habe, dass am nächsten Morgen alles wieder weg ist. Zum Weihnachtsmarkt haben wir es auch mehrere Male geschafft,



Weihnachtsmarkt-Besuch in Cuxhaven.

hier an der Westküste kommt man ja nicht so leicht an einen anständigen Glühwein.

Richtig gefreut habe ich mich auch über einen neuen Vinyl-Laden in der Poststraße. Ein paar Platten habe ich natürlich sofort mitgenommen, und ich freue mich schon darauf, beim nächs-

ten Besuch wieder durch die Kisten zu wühlen. Mattias ist jetzt 16 und in der 11. Klasse. Er ist weiterhin ein ausgezeichneter Schüler, und seine Kreativität hat 2025 sogar zur Gründung seiner eigenen Streetwear-Line „Totaled“ geführt. Er ist auch immer noch begeisterter (und offiziell)

er) Fotograf und Filmer des Surfteams seiner Highschool.

Im Sommer waren wir mal wieder in Japan, nach wie vor eines unserer absoluten Lieblingsziele. Neben Tokyo waren wir diesmal auch in Osaka, wo wir die World Expo besucht haben, und in Kanazawa.

Neben unseren Familienreisen ist Kathy dieses Jahr dreimal an die Ostküste gereist, um ihre Familie zu besuchen. Und ich war, wie jedes Jahr, wieder in Südafrika zum Auflegen. Dazu kamen verschiedene Gigs überall in den USA sowie in Spanien, in der Nähe von Alicante und in Barcelona.

Ganz liebe Grüße an Mama, meinen Onkel Hans-Rainer und Familie sowie an alle unsere Bekannten und Freunde aus Cuxhaven und Umgebung. Frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und beste Gesundheit!

Lars, Kathy & Mattias Behrenroth



Ankunft in Cuxhaven nach der langen Reise aus Australien: Cousin Rolf Hölzer, Hannelore, Schwiegersohn Holger und Gerhard Hölzer.

Grüße aus dem Outback

Gerhard Hölzer hat Cuxhaven häufig besucht

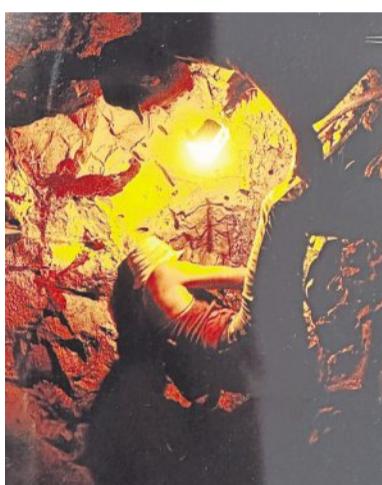
Aus Coober Pedy im australischen Outback, wo die Menschen unter der Erde leben und die Gegend von Opalminen durchzogen ist, grüßt Gerhard Hölzer seinen Cousin Rolf und Familie:

Das letzte Jahr wurde nach dem Unfall leider noch einmal durch meine Herz-OP gesteigert. Nun ist aber alles wieder ok und ich erinnere mich gerne an unsere gemeinsamen Unternehmungen. Vor allem an die Reisen mit Rolf zusammen auf der „Alexander von Humboldt“ oder die Radtour nach Heidelberg.

Weihnachten werde ich wohl nicht in meinem Dugout (eine Art Erdhaus, in dem das Klima ganzjährig konstant ist, d. Red.), sondern in Adelaide bei meinen Freunden verbringen. Euer Jubiläum am 27. Dezember ist etwas

Besonderes. Nach 60 Jahren immer noch gemeinsam in einem Haus zu leben - Chapeau!

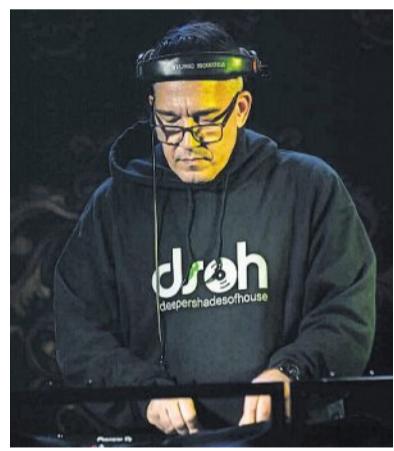
Herzliche Weihnachtsgrüße von Eurem Gerhard



So mühselig wird in Cooper Pedy nach Opalen gesucht.



Familienurlaub in Japan.



Lars Behrenroth legt auf.



Kathy auf Tuchfühlung mit Rehen.



Mattias, jetzt in der 11. Klasse.



(04721) 666751

Christian Struß
Malermeister
GmbH

Cuxhavener Chaussee 7 c
27478 Cuxhaven



Wir wünschen
Frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr 2026!

www.malermeister-struß.de

Unsren Kunden und Geschäftspartnern ein besinnliches
Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr.



Frohe Weihnachten
und ein gut bedachtes
neues Jahr!

Uns schickt der Himmel

• Holzbau • Dachdeckerei • Innenausbau
Telefon 04721/593720 . info@zimmerei-himmel.de . www.zimmerei-himmel.de . www.uns-schickt-derHimmel.de

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftsfreunden ein frohes Fest sowie ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.



Neue Industriestraße 24 • 27472 Cuxhaven • Tel. 04721-599900



Baudirektor-Hahn-Straße 30
27472 Cuxhaven

Tel.: 04721 7390
info@tmt-cuxhaven.de

f
tmt-cuxhaven.de

Verkehrschaos jetzt aufs Fahrrad verlegt

Erstaunliches gelingt in Frankreich: Bürokratie im Krankenhaus abgebaut / Endlich wieder mehr Zeit für die Patienten

Neues aus der Weltstadt Paris berichtet Arne Mickeleit:

Liebe Cuxhavenerinnen und Cuxhavener, liebe Redaktion, für das Ende 2025 wieder ein kleiner Beitrag aus Paris.

Persönlich fand ich, dass dieses Jahr schon fast unheimlich schnell vorüber ging. Ich nehme es als gutes Zeichen, bedeutet es doch, dass viel - zumeist - Schönes passiert ist. Meinen Kindern und mir geht es super und der Familie soweit auch. Auch die Arbeit schmeckt noch und Paris bleibt weiterhin eine aufregende Stadt, die nie schlängt.

Ich war dieses Jahr mehrmals in Cuxhaven, war aber auch wieder in Frankreich unterwegs und einmal auch in Belgien. Übrigens ein schönes Land mit lieben Menschen und wunderschönen Städten.

Auch Paris haben wir wieder unsicher gemacht, ob mit Familie oder Freunden. So waren mein Bruder und seine Freundin mal wieder da. Es war der Revanche-Besuch unseres Treffens zum Oktoberfest in Cuxhaven 2024 und auch wenn nicht alle kommen konnten, war es eine tolle Zeit und wir hatten viel Spaß. Mein australischer Kumpel hatte sein großes Haus mit Garten zur Verfügung gestellt und Lars und Silke haben das sichtlich genossen, wer hat schon in Paris so ein großes und kostenfreies Airbnb?

Auf der Hängebrücke mitten im Eiffelturm

Ich war auch mal wieder auf dem Eiffelturm. Ein Kumpel aus Cuxhaven hatte mir einen Zeitungsartikel von einer Hängebrücke mitten im ersten Stockwerk des Pariser Wahrzeichens geschickt. Wie bitte? Ist die Höhe nicht schon schwindelerregend genug? Nein, habe ich mir gesagt und anging es.

Natürlich ging es die Treppen hoch anstatt mit dem Fahrstuhl und alleine schon das macht immer Spaß. Durch diese alte Eisenstruktur zu klettern, ist immer lustig. Und dann die Hängebrücke, naja, ängstlich wurde mir da eigentlich nicht, aber gelohnt hatte es sich allemal, besonders die Touristen zu beobachten, von denen einige doch recht blass wurden.

Bei der „Fête de la Musique“ am 21. Juni wird in ganz Frankreich jedes Jahr das nationale Musikfest gefeiert. Es war dieses Jahr super, es war so tolles Wet-



Mit Besuch aus Deutschland auf Erkundungstour durch Paris.

ter, dass die Brücken in Sprungbretter und die Kanäle in Schwimmbäder verwandelt wurden. Die Straßen waren voller fröhlicher und friedlicher Menschen und wie immer war Musik, Essen und Trinken an jeder Straßenecke zu finden. Auch mit Freunden haben wir tagsüber und bis in die Nacht gespielt, getanzt und gesungen.

Auch unsere alljährliche Fahrradtour, wo wir von einem Konzert zum nächsten fahren, war wieder gelungen, sechs Erwach-

sene haben dieses Jahr ihren „Fahrradführerschein“ mit uns gemacht und das abendliche Grillfest war klasse. Genau wie die fünf Konzerte, mit jedem Mal in einem anderen Musikstil.

Ansonsten waren wie immer ein paar Ausstellungen, Museen, Konzerte und Sportevents auf der To-Do-Liste. Wir sind schon zum zweiten Mal ins Paradox-Museum gegangen, aber dafür muss man ja nicht nach Paris, es gibt es gleich bei ihnen um die Ecke, in Hamburg. Noch mal wie-

der ein paar Worte zum höllischen Verkehr hier. Ich hatte leider mal wieder einen Motorradunfall mit einem Auto, zum Glück nur Materialschaden, auch wenn ich wieder zehn Meter durch die Luft gesegelt bin. Das ist wohl unumgehbar, ich bete nur, dass mir niemals etwas Ernstes passiert. Meine Freundin war allerdings sehr aufgebracht, verständlicherweise, und dafür habe ich jetzt eine nahe neue super Motorradjacke... Aber allen Ernstes, der Verkehr

wird nicht besser. Was Annie Hidalgo als Bürgermeisterin geschafft hat, kann man nicht leugnen, es fahren mehr und mehr Menschen Fahrrad. Allerdings fahren sie wie Pariser! Keine rote Ampel wird beachtet - und wenn ich sage keine, ist es kein Scherz - ob junge oder ältere Menschen, mit Kindern oder ohne, alle ignorieren die Ampeln und die Polizei sagt nichts, gar nichts. Sowas erhöht natürlich das Risiko ungemein. Auch elektrische Tretroller, die



Lino und Emma-Louise.



Auf dem Eiffelturm.



Größter Weihnachtsmarkt der Stadt im Stadtteil La Défense.



Ausgelassener Sprung in die Seine.

Ein Sabbatical nach dem Doppel-Master

Meinen Kindern geht es sehr gut und dieses Jahr stand ganz im Zeichen des akademischen Erfolgs. Meine Tochter, Emma-Louise, hat ihren Realschulabschluss mit einer Eins bestanden und ist seit September Gymnasiastin, wo sie direkt weitermacht, wo sie aufgehört hat und bislang nur Einsen schreibt.

Lino, mein Sohnemann, hat seinen Doppelmaster bestanden und freut sich jetzt auf ein „Sabbatical“, ein Jahr Abenteuer, bevor ihn die Berufswelt ruft. Er wird nächstes Jahr für sechs Monate nach Brasilien pilgern, dort ein bisschen jobben und dann geht es wieder weiß wohnen.

Bei mir im Krankenhaus ist alles mehr oder weniger beim Alten. Der Job macht Spaß und die Kollegen sind nett. Durch strukturelle Wandlungen habe ich seit diesem Jahr weniger Bürokratie zu bewältigen und kann mich mehr meinen Patienten widmen, was mir natürlich besser liegt, also alles bestens.

Tja, das wars schon wieder mit 2025. Ich wünsche allen ein besinnliches Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2026, Gesundheit, Glück und Liebe.

Mit vielen lieben und besten Wünschen, grüßt sie ihr

Arne Mickeleit

Die schönsten Seiten Australiens

Nach dem Abitur ins Abenteuer: Vor der Weiterreise einige Monate gearbeitet

Lea Uhtenwoldt meldet sich aus Australien:

G'Day! Gemeinsam sind wir nach dem Abitur Anfang August 2025 nur mit unseren Rucksäcken nach Cairns in Australien geflogen. Nach ein paar Wochen ging es dann auf einen Roadtrip

nach Brisbane, auf dem wir viel erlebt haben.

Wale und Delfine in Noosa beobachtet

Die Whitsundays waren wunderschön und in Noosa konnten wir Wale und Delfine beobachten!

Die letzten Monate haben wir in Brisbane gearbeitet und sind bereit, weiter über Byron Bay nach Sydney und Melbourne zu reisen. Zuerst ging es für uns diese Woche aber nach Fraser Island, wo wir am Strand gefahren sind, wunderschöne Seen gesehen

und neue Leute kennengelernt haben!

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Liebe Grüße von der sonnigen Ostküste Australiens!

Lea & Dany



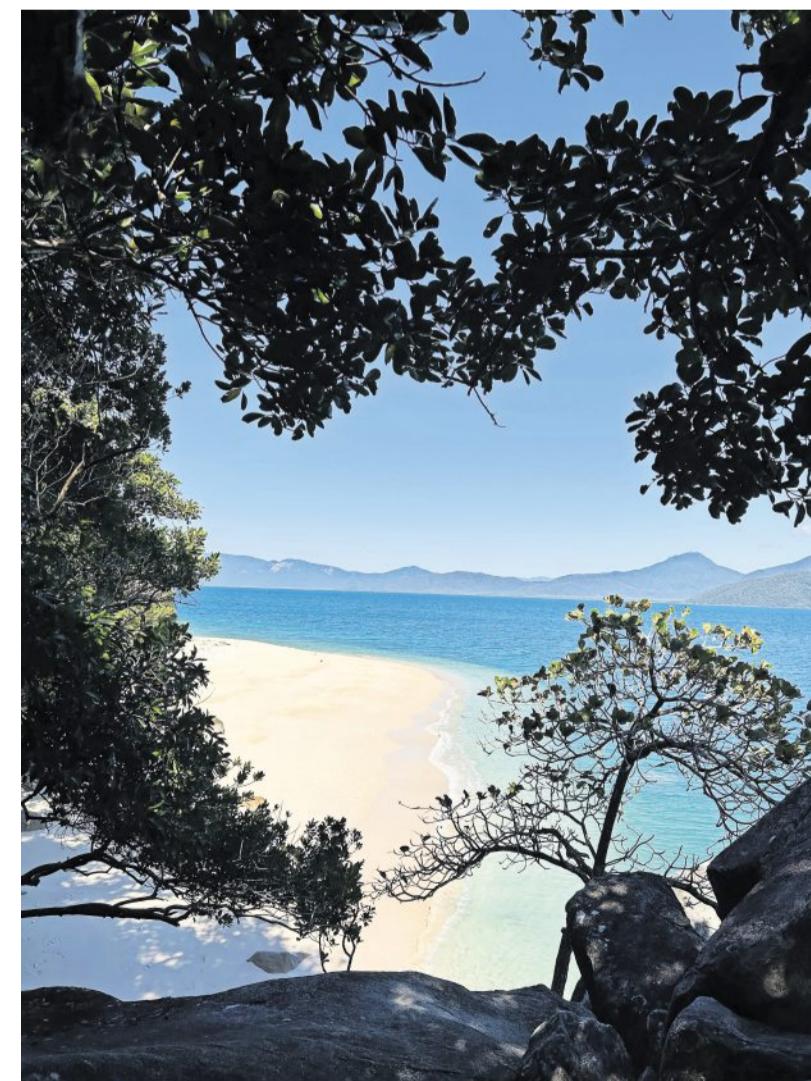
Campingausflug zur giftigsten Insel der Welt: K'gari (Fraser Island).



Surfers Paradise, Gold Coast.



Abflug am Hamburger Flughafen.



Tagesausflug von Cairns nach Fitzroy Island.



Neujahrsgruß aus dem alten Cuxhavener Hafen- und Lotsenviertel

FAHRRAD ZÖRNER
Ihr 2-Rad-Spezialist mit Vollservice
Schillerstraße 66
Tel. 0 4721-37390
fahrrad.zoerner@t-online.de



optikeggers
sehen sie selbst!
Schillerstr. 11 · 27472 Cuxhaven
Telefon (0 47 21) 37821

Lotseneck
Ihr Shop im Lotsenviertel
LOTTO
Schillerstr. 38

hairstylist kontraste
Schillerstraße 29

Schmitz
Immobilien seit 1969
Telefon 0 4721-5 69 00
www.immobilienschmitz-cuxhaven.de

ANNAWELL COSMETICS
SCHILLERSTRASSE 56
IM LOTESNVIERTEL CUXHAVEN
0 47 21 - 66 69 94

light & living
Lampen Schalt
Licht. Möbel. Accessoires
Schillerstraße 60+62 / 27472 Cuxhaven

Zeitlos
Mode, Schmuck & Lebensart

SCHMIDT'S ADEN
Haus der schönen Dinge



Cuxhaven. Es gibt Orte, die tragen das Meer noch im Mauerwerk – und das alte Hafen- und Lotsenviertel von Cuxhaven ist so ein Ort. Wer hier durch die Gassen schlendert, spürt, dass zwischen den roten Backsteinen Geschichten wohnen: von Salz und Sturm, von Arbeit und Aufbruch, von Menschen, die das Meer nicht nur sahen, sondern lebten.

Unten am Hafen riecht es noch heute nach Tang, Teer und Abenteuer. Die Möwen kreischen über den Booten, und wenn der Wind richtig steht, weht er die unverwechselbaren Düfte des Hafens herüber die Kindheitserinnerungen wecken.

Früher herrschte hier ein geschäftiges Treiben: Männer in dicken Wolljacken schleppen Körbe voller frischem Fang, während aus den Werkstätten das rhythmische Hämmern und Sägen der Handwerksbetriebe und das endlose Stakkato vom Einhämtern der Stahlketten und das Rasseln der Ketten beim Stapellauf von den Werften herüberklang.

Elbschiffer, Kapitäne und Lotsen, Schmiede, Bootsbauer, Böttcher und Schlachter – sie alle hatten ihren Platz im Viertel. Aus den Räucherkammern zog würziger Dunst in die Straßen, und beim Schlachter an der Ecke konnte man nach getaner Arbeit eine kräftige Erbsensuppe bekommen, dampfend und ehrlich wie die Leute selbst.

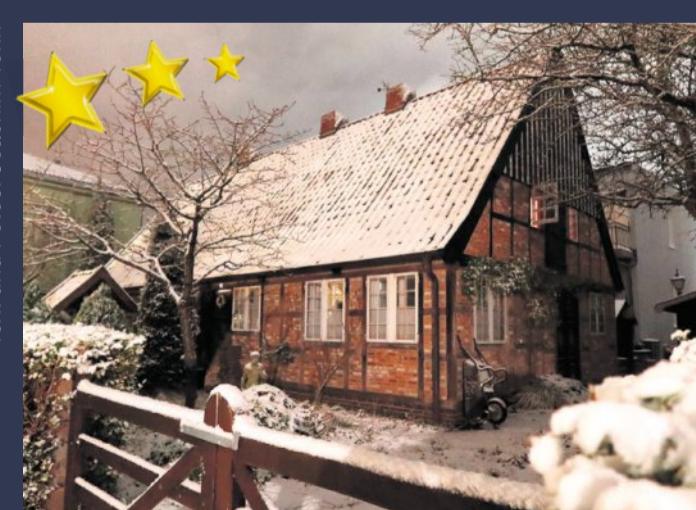
Nur ein paar Schritte weiter, hinauf ins Lotsenviertel, wurde das Treiben ruhiger, aber nicht weniger lebendig. Zwischen den kleinen, schmalen Häusern lebten die Lotsen mit ihren Familien – Menschen mit

wettergegerbten Gesichtern und wachen Augen, die jedes Zeichen des Himmels lesen konnten.

Wenn die Tide rief, gingen sie hinaus, still und entschlossen, um die großen Schiffe sicher durch die Launen der Nordsee zu führen. Ihre Frauen hielten das Viertel am Laufen, pflegten die Gärten, hielten Nachbarschaft und Zusammenhalt lebendig – mit einem Lächeln und einer Tasse starken Kaffees, wenn der Wind draußen pfiff.

Heute hat sich das Bild gewandelt, doch der Zauber ist geblieben. Die alten Häuser stehen noch, liebevoll restauriert, und zwischen ihnen hat sich ein neues Leben eingenistet: kleine Läden, gemütliche Cafés, Werkstätten, Galerien – ein buntes, herzliches Durcheinander aus Geschichte und Gegenwart. Wo früher Netze geflickt und Fässer geteert wurden, duftet es heute nach Cappuccino, Zimt und frischem Backwerk. Wenn man Glück hat, liegt der Duft der Kaffeestube in der Luft – wie ein Gruß aus vergangenen Tagen.

Am Abend, wenn das Licht über der Elbmündung weich wird und der Wind vom Wasser heraufzieht, mischt sich alles zu einem unverwechselbaren Klang: das Klinnen der Gläser in den Cafés, das ferne Tuten eines Schiffes, das leise Murmeln der Stadt. Dann begreift man: Dieses Viertel lebt – es hat sich verändert, ja, aber es hat seine Seele behalten. Die Seele der Lotsen, der Handwerker, der Räuchermeister und Seefahrer, die hier ihre Spuren hinterlassen haben. jt



Text und Fotos: Joachim Tonn

Das alte Hafen- und Lotsenviertel von Cuxhaven – ein Ort, an dem das Meer noch in den Mauern klingt, wo Geschichte atmet und Gegenwart lächelt, und wo die Magie nie ganz vergeht.



MÖBEL GERLING
EXKLUSIVES WOHNEN

Teegestöber
Tee & Kürbister Konitor
Schillerstr. 33 · 27472 Cuxhaven
Tel. 0 47 21 - 2 07 91 33
teegestöber@t-online.de

Musikhaus Kopp
Grüner Weg 17
27472 Cuxhaven
Tel. 0 47 21-37 66 00
www.musikhaus-kopp.de

SEHVERGNÜGEN PERFEKTION KLANGKULTUR
FERNSEHSERVICE
OLAF STACHE
TEL. 0 47 21-690 650

BioMarkt ALECO

Kraßmann's
Kaffee-Insel
freundlich
gastlich
gemütlich
Lotsenviertel - Schillerstr. 47

Y.Yildirim Immobilien
Ihre Full-Service-Immobilienagentur
Schillerstr. 32, 27472 Cuxhaven
Telefon: 0 47 21 - 94 994 00
www.y-immobilien.de

Goldschmiede Petra Plath
Schillerstr. 34
27472 Cuxhaven

WOHLTMANN
RAUMAUSSATZUNG

Seit 1912
Itjen
Bäckerei Konditorei
Tel. 0 47 21/33455 · info@itjen.de

weingout
weinladen, ferienwohnung
schillerstr. 40 | www.wein-gout.de

G.KRATZMANN
SANITÄR • HEIZUNG • KLEMPNEREI
Schillerstr. 36
Tel. 3 13 33

Februar ist der Monat der Geburtstage

Bei Horst Cerni war es eine runde Zahl / Politische Lage gibt auch im tropischen Paradies Anlass zur Sorge

Horst Cerni, P.O. Box 24723, Christiansted, St. Croix, Amerikanische Jungferninseln, USA, berichtet von schönen Zeiten mit der Familie:

Ein historisches Jahr geht zu Ende. Es gäbe viel zur politischen Situation zu sagen, aber es genügt vielleicht, den Tod des früheren US-Präsidenten Jimmy Carter am 29. Dezember 2024 zu erwähnen. Er war ein Mann des Friedens und versuchte bis zum Ende seines Lebens, Einheit, Harmonie und internationale Zusammenarbeit zu fordern. Präsident Biden, der Ende des Jahres seinen Urlaub auf unserer Insel St. Croix genoss, würdigte Präsident Carter in einer kurzen Ansprache aus seinem karibischen „White House“.

Es ist ein trauriges Thema, über Politik zu sprechen, überhaupt mit dem Krieg in der Ukraine, in Gaza und dem Sudan. Jetzt kommen sogar Kriegsschiffe und viele Soldaten nach St. Croix, in Vorbereitung auf einen Angriff auf Venezuela? Es wäre traurig. Und ich mache mir Sorgen, ob ich noch weiterhin als Gast in diesem Land willkommen bin.

Die Höhepunkte dieses Jahres waren auf jeden Fall unsere Geburtstagsfeiern im Februar, erst Isabels am 2., dann - in NY - unsere Schwiegertochter Lorena am 6., und dann kamen Karl mit Bea und Paul und Familie nach St. Croix, und wir feierten zusammen meinen 90. Geburtstag am 17. Februar.

Zum 90. Kreuzfahrt der besonderen Art

Es war keine gewöhnliche Feier, denn sie und unsere Tochter Anneliese hatten sich ein tolles Projekt ausgedacht und luden uns alle zu einer Kreuzfahrt ein. Aber nur virtuell, das heißt, unser Haus war das Schiff, ich wurde der Kapitän. Am 19. Februar war Karls Geburtstag, und er wurde der Kapitän. Wir hatten besonde-



Die Geburtstagsgruppe als Kreuzfahrtgäste mit Bordausweisen.



Nadia mit einem mexikanischen Papagei.

re T-Shirts und Badetücher und Ausweise und täglich ein Menu, und wir aßen auf dem Hinterdeck. Es hat viel Spaß gemacht. Für uns war diese virtuelle Kreuzfahrt schon ein Erlebnis,

aber Anneliese mit Daniel und Nadia wollten eine richtige erleben, und so erreichten sie Cabo San Luca und Ensenada in Mexico und erkundeten auch Los Angeles.

Seit August wohnt Nadia jetzt in New York und studiert an der Columbia Universität für ihren Mastertitel. Daniel arbeitet als Lehrer-Gehilfe und Schwimmcoach hier auf St. Croix. Paul und Familie reisten nach Oregon und besuchten Verwandte von Erika.

Der Rest des Jahres schien für uns recht gewöhnlich, allerdings auch mit weiteren Feiern. Wir gingen so oft wie möglich schwimmen und hatten auch genug Arbeit im Garten. Karl ist jetzt ein aktiver Läufer geworden und hat in seiner Altersgruppe (60+) sehr gut abgeschnitten,

Ende März wurde er Dritter beim Zehn-Kilometer-Lauf, und im April lief er einen halben Marathon (21 Kilometer). Leider hatte er jetzt einen Unfall und kann in den nächsten Monaten an keinem Rennen teilnehmen.

80 Jahre Vereinte Nationen

Karl und Paul und Familien wohnen in Queens, NY. Paul ist ein begeisterter Radfahrer. Er fährt regelmäßig ins Büro und des öftesten an die atlantische Küste. Manchmal fahren Freunde mit ihm und oft sind es Benefiz-Fahrten.

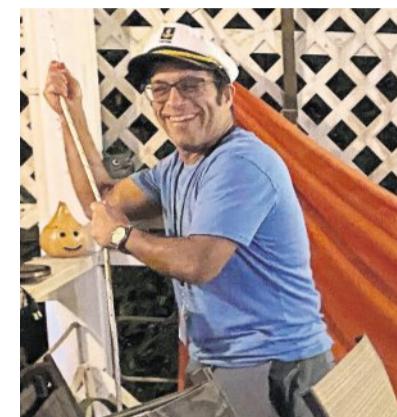
Am 12. Oktober feierte er seinen 60. Geburtstag, und er war auch für das Oktoberfest der Kirche zuständig. Also wurde es eine Doppelfeier. Und per Foto wa-



Daniel, Anneliese und Nadia in Cabo San Lucas, Mexico.



62. Hochzeitstag: Isabel und Horst.



Karl als Kapitän am Geburtstag.

Herzliche Grüße aus der Karibik von Horst Cerni und Familie.



Cousine Eva (r.), 94 Jahre alt, mit Sohn Frank, dessen Frau Mary und Urenkel Cole.

Mal wieder in Cuxhaven

Radfahren spielt große Rolle im Leben / Deutsche Spuren in New York

Mit einem eigenen Brief meldet sich neben Vater Horst und Bruder Karl auch Paul Cerni, 86-20 112th Street, Richmond Hill, NY 11418, USA:

Letztes Jahr hatte ich nach vielen Jahren die Gelegenheit, Cuxhaven kurz zu besuchen. Es war schön, einen alten Familienfreund, Jürgen Wilkens, und seine Familie wiederzusehen. Dabei kamen mir die Erinnerungen an die Ausflüge in meiner Kindheit wieder in den Sinn. Ich besuchte auch Verwandte in Hamburg und verbrachte einen Tag damit, diese wunderschöne Hafenstadt zu erkunden.

In New York findet man überall Spuren unseres deutschen Erbes. Ganz in der Nähe unserer Wohnung in Queens gehen meine Frau und ich gerne in das Restaurant „Zum Stammtisch“, um leckere deutsche Gerichte zu genießen. Ein weiterer beliebter

Ort ist das plattdeutsche Park-Restaurant, wo ein Banner des „Cadenberger-Vereins“ aus Brooklyn hängt.

Früher haben wir dort meinen Geburtstag gefeiert, aber dieses Jahr fand die Feier auf dem jährlichen Oktoberfest in unserer Gemeinde statt, das immer eine tolle Gelegenheit ist, Familie und Freunde zusammenzubringen!

Eines Tages der Ehefrau Cuxhaven zeigen

In meiner Funktion als Betriebsleiter der Co-Kathedrale St. Joseph treffe ich oft die vielen Besucher, die diese wunderschöne Kirche besichtigen. Ich führte eine Gruppe von Studenten aus Konstanz durch die Kirche, die mehr über deren Geschichte und ihre Arbeit für die Einwanderer in Brooklyn erfahren wollten. Sie äußerten sich überrascht dar-

über, wie viele Menschen in New York Deutsch sprachen.

Unsere letzten Familienreisen führten uns nach St. Croix auf den amerikanischen Jungferninseln, nach Portland, Oregon und nach Lancaster, Pennsylvania. Eines Tages hoffe ich, meine Frau mit nach Deutschland zu nehmen und ihr Cuxhaven zu zeigen!

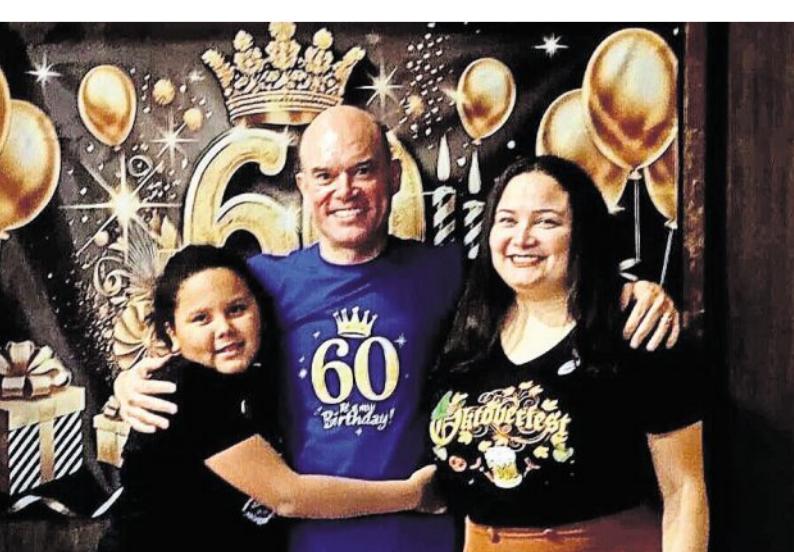
Radfahren spielt eine große Rolle in meinem Leben, und dieses Jahr hatte ich die Gelegenheit, mit zwei Freunden eine 183 Kilometer lange Strecke an einem Tag zurückzulegen. Es war eine Herausforderung, die ich ohne die Unterstützung meiner Familie und Freunde nicht hätte bewältigen können. Dafür bin ich auf diesem Lebensweg besonders dankbar.

Ich wünsche allen frohe Weihnachten und ein gutes 2026!

Paul Cerni



Mit zwei Freunden nach der 183-Kilometer-Radtour.



Mein 60. Geburtstag am 12. Oktober, mit Erika und Emma.



Ferien am Pazifik (Oregon) im Juli.



Mit meinem Bruder Karl auf dem Watt in Sahlenburg (1976).

1976 begann mit der großen Sturmflut

Schöne Kindheit in Cuxhaven und an der Niedersachsen: Besuche bei Oma und Opa

Der Name Cerni ist in der Grusbrücke bestens bekannt. Zusätzlich zu ihrem Vater Horst melden sich erstmals auch seine Söhne, hier Karl Cerni aus New York (85-11 34th Ave, Apt 3B, Jackson Heights, NY 11372, USA) mit ihren eigenen Erinnerungen und wunderschönen alten Fotos.

Ich wurde in New York City geboren, aber hörte von meinem Vater oft über Cuxhaven. 1968 war mein erster Besuch dort. Ich war vier Jahre alt. Mein Vater arbeitete für die Vereinten Nationen und musste nach Asien reisen, also blieb meine Mutter mit mir und meinem jüngeren Bruder Paul bei Oma und Opa in Cadenberge. Alle sprachen deutsch, und das Leben war anders als in New York. Als mein Vater zurückkam, berichtete die Niedersachsen-Zeitung/Cuxhavener Allgemeine über uns, und so wurden wir in der Gegend bekannt.

Mein nächster Besuch war 1971, und wir reisten auf dem großen Dampfer „Bremen“. Wir landeten in Bremerhaven, Freunde holten uns per Auto ab, und wir fuhren nach Cadenberge und dann nach Cuxhaven. Zurück nach New York ging es auf der „Europa“. Wir fühlten uns wie Seeleute.

Da mein Vater alle zwei Jahre Heimurlaub bekam, konnten wir Ende 1973/Anfang 1974 wieder nach Cuxhaven reisen, allerdings war es im Winter. Wir waren im Jahre 1973 nach Santiago, Chile, versetzt worden, wo es Hochsommer war. Also verbrachten wir Weihnachten mit Oma und Opa und Verwandten. Es war sehr schön, und wir haben viel gesungen und Musik gemacht.

1976 war sehr dramatisch, denn wir waren gerade zum „Jahrhundert-Orkan“ Anfang Januar in Cuxhaven, Deiche brachen und das ganze Gebiet wurde überflutet. Der Campingplatz



Karl Cernis Lieblingsfoto aus dem Watt in Sahlenburg.



Die Brüder und ihre Schwester unterwegs mit Oma und Opa.

in Sahlenburg war ein See, und Autos und Campers schwammen da.

Das Hochhaus „Frische Brise“ war eine Insel und konnte nur per Boot erreicht werden. Meine Eltern hatten in dem Neubau eine Ferienwohnung gekauft, aber der Einzug musste vertagt werden. 1990 kaufte ich auch eine Ferienwohnung in der Frischen Brise, aber leider konnte ich sie nie benutzen.

Mein Studium und die Arbeiten verhinderten einen regelmäßigen Besuch in Cuxhaven, obwohl ich mit meiner Familie schon paarmal in Cuxhaven war. Wir genossen die Wanderungen auf dem Watt und im Wernerwald, den Stadtbummel in Cuxhaven und den Ausblick von der Alten Liebe. Cuxhaven und das Niedersachsen-Gebiet haben viele



Die Niedersachsen-Zeitung berichtete 1968 ausführlich über die Familie Cerni.

Ausflugsmöglichkeiten. Ich arbeite für die holländische Bank Rabobank und wohne mit meiner Frau Lorena und den Töchtern Gabriela, Regina und Beatriz in Queens, NY. Neben meiner



Mit Maskottchen nach einem Wettlauf Anfang 2025.



Ein Abenteuer: Erkundung der Schäden nach der Sturmflut 1976.

Arbeit gehe ich auch laufen, aber ich erhole mich derzeit von einer Verletzung, die ich mir im Au-

gust beim Laufen zugezogen habe.

Karl Cerni

Mit zwei Koffern nach Amerika

Zwei Mal 1,5 Stunden Arbeitsweg am Tag werden hier als völlig normal angesehen

Der Cuxhavener Paul Feldmann sendet viele Grüße aus Wyoming (USA) nach Cuxhaven und Altenbruch:

Seit Mai dieses Jahres arbeite ich als Servicetechniker für Windenergieanlagen in Wyoming. Nachdem ich dank der Unterstützung meines Arbeitgebers schnell ein Arbeitsvisum erhalten hatte, ging alles plötzlich sehr schnell: Mit nur zwei Koffern bin ich Anfang Mai mit etwas Wehmut, aber vor allem mit viel Vorfreude und Abenteuerlust aus Cuxhaven aufgebrochen.

Meine erste Station war Houston in Texas, wo ich von meinen amerikanischen Kolleginnen und Kollegen in die Abläufe der hiesigen Arbeitswelt sowie in die Windenergieanlagen, die ich betreue, eingearbeitet wurde. In der dritten Woche ging es dann per Flugzeug weiter nach Cheyenne in Wyoming.

Als jemand, der an der Küste aufgewachsen ist, war es für mich zunächst ungewohnt, nun mitten im Landesinneren zu leben. Die Jahreszeiten sind hier deutlich intensiver. Auf einen sehr warmen und trockenen Sommer folgte bereits im September der erste Schnee.

Wenige Freizeit wird sehr intensiv genutzt

Täglich fahre ich anderthalb Stunden zur Site und die gleiche Strecke wieder zurück. Auch samstags wird gearbeitet, und jedes zweite Wochenende habe ich Bereitschaftsdienst. Viel Freizeit bleibt da nicht, doch die freie Zeit, die ich habe, nutze ich intensiv.



Schon mal neben einem Space Shuttle geparkt? Kulisse am Space Center in Houston.

siv: mit neuen amerikanischen Freunden, mit Wanderungen in der beeindruckenden Natur und mit SUP-Touren auf den schönen Seen.

Als Master-Schwimmer des ATS Cuxhaven versuche ich außerdem, regelmäßig zu trainieren und plane, im kommenden Jahr bei einem lokalen Wettkampf für den ATS an den Start

zu gehen. In den USA ist vieles größer und die Entfernung sind länger als in Deutschland. Fast alles wird mit dem Auto erledigt, selbst kurze Wege. Zu Fuß zum Supermarkt zu gehen oder alltägliche Wege mit dem Fahrrad zu erledigen ist hier eher ungewöhnlich - diese kleinen Bewegungsmomente haben mir anfangs tatsächlich gefehlt.

Trotz allem war der Schritt in die USA für mich genau richtig. Ich bin hier gut angekommen und habe viele neue Freundschaften geschlossen.

Ich wünsche meiner Familie, meinen Freunden, den Schwimmern des ATS Cuxhaven und allen Bekannten ein frohes Weihnachtsfest. Merry Christmas!

Paul Feldmann



Wandern in der beeindruckenden Natur.



Nur wenige Menschen haben von ihrem Arbeitsplatz aus einen solchen Ausblick.

Island: Das neue Forschungsschiff ist da

Andreas Macrander sendet Grüße aus Cuxhavens Partnerstadt Hafnarfjördur / Bedenklische Projekte von ausländischen Konzernen

Andreas Macrander, Ozeanograf am Meeresforschungsinstitut in Hafnarfjördur (Island), berichtet unter anderem von dem neuen Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir HF300“.

Die Tage sind kurz geworden, nur mittags taucht die tief stehende Sonne den Hafen und die Berge in gelbliches Licht. Im Oktober hatten wir für ein paar Tage bereits 40 Zentimeter Schnee, dies war aber eine Ausnahme. Aktuell, Anfang Dezember, ist es überwiegend grau und weitgehend schneefrei, auch wenn Wege und Straßen teils vereist sind. Die Lichterketten an den Häusern und im botanischen Garten Hellisgerði leuchten umso schöner und erinnern daran, dass es bald Weihnachten wird in Cuxhavens Partnerstadt Hafnarfjördur.

Die vulkanischen Aktivitäten bei Grindavík, etwa 30 Kilometer von Hafnarfjördur entfernt, haben sich in diesem Jahr deutlich verlangsamt. Zwischen den Ausbrüchen vergehen inzwischen mehrere Monate. Vielleicht können die Grindvikingar in einigen Monaten wieder in ihren Heimatort ziehen, sicher ist dies aber noch nicht.

Generell hatten wir ein relativ ruhiges Jahr, wenig Sturm und durchaus etwas Sommer. So konnten wir in unserem Garten

neben Kartoffeln, Salat und Roter Bete - anders als im vergangenen Jahr - auch einige Möhren ernten.

Viel zu tun gab es am Meeresforschungsinstitut, wo Andreas als Ozeanograf mit der Messung von Meeresströmungen und Wassereigenschaften zu tun hat. Zur Arbeit am Institut gehören neben der Klimaforschung auch Stellungnahmen zu Industrieprojekten, in denen die Auswirkungen auf das Meer bewertet werden.

Umstrittene Sandförderung ist abgesagt

In der letzten Grußbrücke hatten wir von dem Unternehmen Heidelberg Zement berichtet, das vor Islands Südküste 80 Millionen Kubikmeter Sand abbaggern und als Betonzuschlagstoff verschiffen wollte. Diese Pläne sind offenbar vom Tisch; auch der Bau der zugehörigen Fabrik bei Thorlákshöfn wurde abgelehnt. Dabei scheint die kritische Stellungnahme des Meeresforschungsinstituts eine wichtige Rolle gespielt zu haben.

Röst / Carbon2sea wollte untersuchen, ob sich durch Einführung von Natriumhydroxid (Natronlauge) mehr Kohlendioxid im Meerwasser lösen lässt, um den Klimawandel zu begrenzen. Hierfür sollte ein Pilotver-



Das Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir“ im August 2025 in den Ostfjorden Islands, wo Umweltauswirkungen von Fischzucht untersucht wurden.

such im Hvalfjördur nördlich von Reykjavík durchgeführt werden. Dieses relativ kleine Experiment hätte keine ökologischen Nebenwirkungen verursacht, wurde aber aufgrund von Protesten von Anliegergemeinden und Lachsanglern abgesagt.

Ebenfalls gegen den Klimawandel plante die Firma Carbfix bei Hafnarfjördur, in großem Stil Kohlendioxid aus Industrieabgasen unterirdisch im Gestein zu binden. Diese Pläne wurden in Folge massiver Anwohnerproteste abgelehnt.

Umstritten ist auch Lachs- zucht in offenen Netzkäfigen in den Westfjorden und Ostfjorden. Die wilden Lachsbestände Islands werden durch ausgebrochene Zuchtlachse und Parasi-

ten bedroht, und Abfälle sammeln sich auf dem Meeresboden unter den Anlagen. In manchen Fjorden ist die Fischzucht mittlerweile ein erheblicher Wirtschaftsfaktor, andernorts wehren sich die Anwohner jedoch gegen neue Fischzuchtanlagen,

wie zum Beispiel in Seydisfjördur in Ostisland. Trotz bereits erteilter Betriebserlaubnis ist noch offen, ob es tatsächlich zur Zucht von 10.000 Tonnen Lachs im Fjord kommt.

Interessen von Wirtschaft und Umwelt abwägen

Fischzucht an Land, wie in Thorlákshöfn im Bau, ist ökologisch vorteilhafter, aber energieintensiv. Um den stetig steigenden Energiehunger zu stillen, wie

auch für E-Fuel-Produktion, geht es weiter mit neuen Wasserkraftwerken und Windparks im Hochland.

Bedenklich ist, dass hinter den meisten Projekten ausländische Konzerne und Investoren stehen. Die Projekte kommen heutzutage immer „grün“ daher, tatsächlich geht es aber meist um Wirtschaftswachstum und Geld. Positiv zu sehen ist, dass früher als alternativlos dargestellte Projekte auch gestoppt werden können. Trotzdem, so grün, wie Island sich gern darstellt, ist das Land noch lange nicht. Einfach weniger Ressourcen zu verbrauchen und zu konsumieren, scheint schwierig zu sein.

Doch zurück zum Meeresforschungsinstitut, von dem es noch

mehr zu berichten gibt: Das verdiente Forschungsschiff „Bjarni Sæmundsson“, 1970 in Bremerhaven gebaut, wurde nach 54 Jahren im Einsatz ausgemustert und nach Norwegen verkauft. Ersetzt wurde Bjarni durch das neue Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir HF300“. Das neue Schiff wurde in Vigo, Spanien, gebaut, und ist mit 70 Metern Länge deutlich größer als sein Vorgänger. Es ist mit moderner Messtechnik und Laboren, einem offenen Arbeitsdeck an Steuerbord und einem Trawlideck an Backbord sowohl für Ozeanografie als auch Fischereibiologie ausgerüstet.

Im Sommer war Andreas auf zwei ozeanografischen Forschungsfahrten rund um Island und vor Ostgrönland für fünf Wochen mit „Thórunn“ auf See, um Meeresströmungen, Temperatur und Salzgehalt zu messen und verankerte Messgeräte auszutauschen. Das neue Schiff hat sich generell gut bewährt, allerdings sind noch einige Nacharbeiten nötig, bis wirklich alles einwandfrei funktioniert.

Johannes (17) ist im zweiten Jahr an der Technikschule zur Ausbildung als Schiffsingenieur, und auch weiterhin im Segelverein aktiv. Christina (13) ist mittlerweile in der achten Klasse an der Grundschule. Annecke engagiert sich im Umweltschutz und hält die Familie am Laufen.

Im Sommer waren wir auf Familienbesuch in Deutschland, wie immer mit Bus, Fähre und Bahn. Andreas kam dabei auch für einige Zeit nach Otterndorf, um sein Elternhaus an neue Liehaber zu übergeben. So beginnt ein neuer Abschnitt, aber auch wenn Island weit weg ist, bleiben wir Otterndorf verbunden.

Nun wird es bald Weihnachten, und wir wünschen allen Lefern „Gledileg jól og farsælt nýtt ár“ – ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Familie Macrander, Hafnarfjördur (Island)



Das neue Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir HF300“ bei seiner ersten Forschungsfahrt im März 2025.

Spannend und schön: Szenen wie im Film auf Hawaii

Urlauberwelle zu Hause in Cairns schien in diesem Jahr nie abzuebben / Familientreffen vor Weihnachten in New York

Yasmin Schreiter, 23 Newry Trail, Australien, berichtet nicht nur vom 5. Kontinent:

Aloha, kurz ein paar Grüße dieses Jahr von uns aus Hawaii. Wir sind vor ein paar Tagen angekommen und genießen hier die Zeit auf drei verschiedenen Inseln. Angefangen haben wir in Honolulu, direkt am Waikiki Beach und es ist einfach traumhaft schön. Die Sonne scheint, das Meerwasser ist angenehm warm zum Baden und man kann zahlreiche Leute beobachten.

Wir waren gestern auf dem Koko Head Trail wandern, eine alte Bahnschiene, die den Berg hochgeht. Es gab über 1000 Stufen zu erklimmen, bevor uns die schönste Aussicht erwartete. Im Anschluss waren wir auf der

Kuoloa Ranch und haben dort eine Tour mitgemacht, die dich zu berühmten Filmdrehorten bringt. Die Jurassic-Park-Fans unter euch wissen bestimmt, wo von ich spreche.

Größter Berg der Erde auf Big Island

Wir haben gelernt, dass auf der Ranch auch Hochzeiten angeboten werden, es gibt allerdings eine Warteliste von über zwei Jahren. Wenn das was für euch ist, vielleicht jetzt schon mal vorbestellen.

Morgen geht es für uns auf die nächste Insel, Big Island. Dort werden wir mit Mantarochen schnorcheln und tauchen gehen und auf den größten Berg der Erde fahren, Mauna Kea. Auf Maui

werden wir die berühmte Road to Hana abfahren und ein paar Schildkröten am Strand aufsuchen. Wie ihr seht, uns geht es hervorragend.

Zu Hause in Cairns ist auch alles beim Alten. Unser Häuschen steht, im Garten wachsen Bananen, Drachenfrüchte, Zitronen, Limetten und Passionsfrüchte.

Unser Hund Duke genießt auch das tropische Leben und denkt,

der Pool im Garten ist ausschließlich für sein Vergnügen und fleißig arbeiten gehen wir auch noch. Wir arbeiten beide für die australische Hotelkette Crystalbrook Collection, die haben drei Hotels in Cairns. Dieses Jahr verging wie im Flug und es schien so, als wenn die Urlauberwelle nie aufhören würde und wir hat-

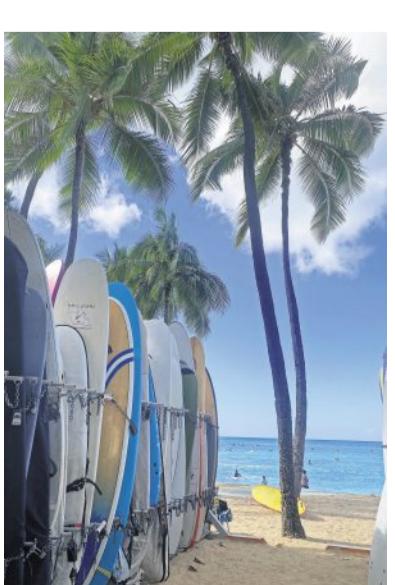
ten jeden Tag viel zu tun. So, nun schnell ein paar Weihnachtsgrüße, denn die Wellen zum Surfen rufen. Wir wünschen euch allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Liebste Familie, Freunde und Bekannte, lasst es euch gut gehen über die Festtage. Und kommt uns alle endlich mal besuchen in 2026.

Liebste Eltern und Opi, wir sehen uns in zehn Tagen in New York City für einen wenig amerikanischen Vorweihnachtzauber. Da geht es für uns nämlich auch noch hin, bevor wir pünktlich zu Weihnachten wieder zu Hause in Cairns sind. Allerliebster Phili, wir denken an Dich und senden Dir die größten Grüße aus der Welt!

Yasmin & Roberto Schreiter



Auf der Jurassic Park-Filmtour.



Am ikonischen Waikiki Beach.



Aussicht vom Koko Head Trail.



Familientreffen an der Freiheitsstatue.

Weihnachtsgrüße



Reinigung & Wäscherei Engl

Tel. 0 47 23 / 50 13
Hauptstraße 22
27478 Cuxhaven

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen besinnliche Weihnachten und ein strahlendes sauberes neues Jahr 2026.

DAS PFLEGETEAM 2000

Tel. 0 47 23 / 50 50 00

Wir wünschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Ambulante Krankenpflege für Cuxhaven & Umgebung

Pamirstraße 16 • 27478 Cuxhaven • Inh. John Hagenah
info@das-pflegeteam-2000.de • www.das-pflegeteam-2000.de

Die Adventszeit erfüllt unser Dorf mit Lichtern, Wärme und gemeinschaftlichem Zusammenhalt.

Altenwalde, mit seinen charmanten Ortsteilen Franzenburg, Oxstedt und Gudendorf, sendet tausend liebe Grüße hinaus in die weite Welt.

Mögen diese Grüße Herz und Seele erwärmen – wo immer sie ankommen.

WERBEGEMEINSCHAFT ALTENWALDE e.V.

Wir bringen Altenwalde zum Leuchten!

Wir wünschen für das Weihnachtsfest besinnliche Stunden und für das neue Jahr 2026 Gesundheit, Glück und viel Erfolg.

HEITSCH

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2026.

Ihr Partner für:
 • Pflasterarbeiten
 • Straßenbau
 • Rohrleitungsbau
 • Kabelleitungsbau
 • Außenbeleuchtung

Hohe Liedt 11 – 27478 Cuxhaven
 Tel. 0 47 23 / 30 76, Fax: 0 47 23 / 30 78
 info@heitsch.gmbh

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihre Firma

PRIDÖHL

Heizung und Sanitäranlagen Hauptstraße 40 27478 Cuxhaven
 Tel. 0 47 23 / 29 61
 Fax 0 47 23 / 12 04

Kundendienst • Sanitäranlagen • Fliesen • Brennwerttechnik • Solartechnik

Unser Betrieb ist vom 22.12.2025 bis einschl. 03.01.2026 geschlossen!

Frohe Weihnachten
und ein wundervolles neues Jahr!

Wir bedanken uns bei allen Geschäftspartnern & Kunden für die vertraulose Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2026.

BURMEISTER
Malereifachbetrieb
Vertrauen - verbindet

Malereifachbetrieb Burmeister GmbH
Küstriner Straße 2
D-27478 Cuxhaven-Altenwalde

Telefon: 0 47 23 / 505 43 10
Telefax: 0 47 23 / 505 43 19
Email: info@malerei-burmeister.de

Ewald Bursky Baugeschäft

Wir wünschen allen frohe, besinnliche Festtage, ein friedvolles neues Jahr, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Christian Bursky und Mitarbeiter

Melkerweg 10, 27478 Cuxhaven, Altenwalde
Telefon (0 47 23) 42 12, Telefax (0 47 23) 52 13

Wir wünschen unseren verehrten Kunden, Geschäftspartnern, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches neues Jahr und danken für die vertraulose Zusammenarbeit!

EGON KRUSE GmbH & Co.
- Städtereinigung KG -

- Rohrreinigungs-Schnelldienst
- Kanalreinigungsarbeiten
- TV-Inspektion und Rohrortung
- Dichtigkeitsprüfungen
- Reinigung von Abscheider-Anlagen

27478 Cuxhaven-Altenwalde
Oxter Weg 10

Telefon (0 47 23) 41 32
info@egon-kruse.de

Fröhliche Weihnachten
Wir sagen einfach Danke und wünschen einen guten Start ins neue Jahr.

2026

2026

Rave Boesch

Am Altenwalder Bahnhof 11 - Cuxhaven
Tel 0 47 23 4908448 www.rave-boesch.de

Sie sind Reisende zwischen zwei Welten

Tochter Ann-Cathryn feierte ihren 18. Geburtstag über den Wolken zwischen Dubai und Manila / Die Erde ist selten ruhig auf den Philippinen

Uwe Lagemann, 2952 Noel, United Hills Village, San Martin de Porres, Parañaque City 1713, Metro Manila, Philippines, berichtet (nicht nur) von den Gewalten der Natur:

Liebe Leserinnen und Leser der CN, seit Ende September 2002 lebe ich nun in Fernost auf den Philippinen. Es ist ein interessantes, manchmal auch deprimierendes, aber meistens schönes und angenehmes Leben. Der Großteil der Bevölkerung ist sehr freundlich und hilfsbereit und unangenehme Individuen kennen wir ja auch aus Deutschland.

Nun haben wir also schon wieder November und somit ist Grußbrückenzzeit, wie mir Herr Drossner ja Mitte Oktober in Erinnerung brachte. Da heißt es dann, die Zeit von der letzten Grußbrücke bis jetzt mental zu sortieren, Referenzen einsortieren, Bilder sichten und auch ver suchen, Anknüpfungspunkte zur letzjährigen Grußbrücke zu erstellen. Hier also mein Jahres rückblick 2025 mit seinen Höhen und Tiefen. Den Lesern der CN wünsche ich ein paar, hoffentlich unterhaltsame, Minuten beim Lesen.

Das Jahr 2024 endete mit der üblichen Geburtstagsfeier der Schwester meiner Frau. Sie hat am 22. Dezember Geburtstag. Dieses Jahr feierte sie nicht am 25., sondern die Party fiel ein wenig größer aus, da es der 50. war und Ruths Bruder mit seiner Frau das erste Mal seit Jahren über die Festtage daheim war. Sie feierte mit der ganzen Familie im „The Cafe at Solaire“, einer sehr guten Adresse in Metro Manila. Das war einmal ein seltenes Treffen, nur Ann Cathryn fehlte dabei.

Alleine die weite Reise gemeistert

Sie kam dann am 21. Januar in den Semesterferien. Es war etwas aufregend für unser Mädel, da sie das erste Mal alleine die Reise machen musste. Da war es gut, dass wir via Telefon in Kontakt bleiben konnten und, als sie einmal in Dubai die Orientierung verlor, ihr die richtige Passage durchgeben konnten. Sie kam dann erschöpft, aber glücklich und ein Jahr älter in Manila an, denn sie hatte während des Rückfluges zwischen Dubai und Manila ihren 18. Geburtstag. So konnten wir am Wochenende im Hyatt ihren Geburtstag mit der Familie nach- und unseren 21. Hochzeitstag vorfeiern.

In den Ferien erholtet sie sich dann ein wenig von dem Stress des ersten Semesters, wo sie sich in eine neue Kultur und eine neue Schule eingewöhnen musste. Wir waren ein wenig mit ihr unterwegs und sie hatte die Möglichkeit, sich mit ihren hiesigen Freunden zu treffen und die Verbindungen aufrecht zu halten. Da passte es dann auch gut, dass der Kontrakt mit dem Labor in Indien dann doch nicht zustande kam. Nach etlichen Verspätungen, Verzögerungen, Nach-



Vor der Farm Hougomont, Waterloo.

verhandlungen von deren Seite wurde mir dann mitgeteilt, dass es zu lange dauert und wir den Kontrakt nicht durchziehen sollten. Zum Glück bin ich nicht darauf

angewiesen. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland wurde unsere Kleine dann mutiger mit ihren Reisen und fuhr mit der Bahn bis nach Düsseldorf und Bonn. Sie ist mittlerweile sehr gut im Lesen von Fahrplänen!

Im Sommer hatte unser Mädel dann einen Ferienjob bei der BEGO in Bremen, einer internationalen Firma im Dental-Bereich. Sie hat dort über sechs Wochen lang eine Marktstudie für den asiatischen Markt erstellt.

Zum Ende dieses Ferienjobs hatten wir dann unseren Besuch in Deutschland eingeplant. Am 16. September landeten wir abends in Hamburg. Wieder war es mein Freund aus Verden, der uns in Fuhlsbüttel abholte und bei dem wir dann unser Stammquartier aufsuchten.

Am Dienstag ging es dann nach Bremen zur Übergangswohnung von Cathryn. Sie lebte während des Ferienjobs bei der Ex-Frau meines Freundes. Die beiden Frauen kamen sehr gut miteinander aus. Von dort holten wir dann ihre Sachen ab und brachten sie nach Wilhelmshaven in ihre dortige Wohnung. Es war wieder super, dass mein Freund uns, wann immer wir es brauchten, sein Auto überließ! Aber: In der Wohnung sah es interessant aus. Meine Frau übernahm die Kontrolle und beide Mädels gingen dann konzentriert ans Aufräumen.

Ich übernahm den Job des Reparateurs und baute ein Regal auf und reparierte einen Kleiderschrank, der sich auflösen wollte. Im Anschluss fuhren wir mit drei großen Tüten Leergut von

einer Party, die sie bei sich gelagert hatte, zum Supermarkt. Über 20 Euro Pfand waren das Ergebnis!

Mittwoch war dann ein Besuch bei meinem Bruder und seiner Frau in Cuxhaven angesagt. Als Treffpunkt war das Restaurant Zum Park abgemacht. Es war wieder ein schöner Familientag und beim guten Essen wurden dann so einige Erinnerungen ausgetauscht und ich erfuhr viele Neuerungen in und um Cuxhaven.

Mein Bruder zeigte uns dann noch die baulichen Veränderungen am und um den Hafen. Besonders die Erweiterungen im Grodener Außendeich haben mich total überrascht, schließlich kenne ich das Gelände noch als Jagdrevier! Danach haben wir dann noch schön gemeinsam bei ihm und seiner Frau zu Hause Kaffee getrunken, bevor wir dann wieder zurück fuhren.

Am Donnerstag ging es für meine Frauen nach Neumünster zu den Outlet-Läden, während ich weiter nach Nortorf zu meinem Freund fuhr, der dort ein CAD/CAM Dental-Labor betreibt. Wir hatten ein paar schöne Gespräche und er und seine Nummer 2 freuten sich sehr über die Souvenirs, die ich ihnen mitgebracht hatte. Auf dem Rückweg nach Verden wurden dann die zwei Mädels wieder eingesammelt.

Zwei Tage per Boot auf der Weser

Der Freitag sah uns dann mit dem Sportboot Julietta auf dem Weg nach Bremen. Mein Freund hatte einen Zwei-Tage-Trip für die beiden Mädels und mich eingeplant. Es ging gemütlich Aller und Weser hinunter, durch die Schleuse Langwedel und die Sportbootschleuse Hemelingen

und dann fuhren wir entlang der Bremer Weserpromenade.

Da die Marina Bremen voll war, ging es in den Europahafen. Der Liegeplatz an der dortigen Marina war auch sehr schön und ein paar gute Restaurants waren gleich in der Nähe. Im Jaya hatten wir ein verspätetes Mittagessen und später gab es einen gemütlichen Abend auf der Terrasse des El Mundo. Nach dem Frühstück ging es wieder Weser aufwärts nach Verden, wo wir am Abend die Jazz- und Bluestage besuchten. Das war schon sehr interessant. Da spielten Bands jeder Geschmacksrichtung in zwölf verschiedenen Kneipen in der Altstadt. Jeder mit Armband konnte rein und zusehen. Zuhören konnte man ja auch von draußen.

Am Sonntag brachten wir unser Mädchen dann nach Wilhelmshaven. Mein Freund war mit von der Partie. Der hat auch eine fast professionelle Tischlerausstattung. Wir machten uns dann daran, die Zimmertür nachzurichten, sodass sie wieder abschließbar war, und einen zerbrochenen Schreibtisch zu zerlegen, während meine Frau und Tochter sich um die Wäsche und Sauberkeit kümmerten.

Der nächste Ausflug war dann am nächsten Wochenende. Wir holten unsere Tochter aus Wilhelmshaven von der Uni ab, um ihr Waterloo zu zeigen. Nach 6,5 Stunden kamen wir am Hotel Ibis-Waterloo an. Das Abendessen gab es in L'Opera, einem hervorragenden Restaurant. Der Sommelier beherrschte seinen Job und auch das Servicepersonal war hervorragend trainiert.

Am Samstag stand dann der Ausflug nach Waterloo an. Erst einmal schauten wir uns die Farm von Hougomont, einen der drei „Wellenbrecher“ vor

Wellingtons Front, an. Danach ging es in das Museum und von dort ins große Panorama und dann nach draußen. Den Aufstieg auf den Löwen-Hügel wollten meine Mädels sich aber ersparen.

Gegen Mittag fuhren wir dann weiter nach Brüssel. Leider ist das Zentrum eine große Baustelle und, meines Erachtens, nur für Bahnreisende geeignet. So fuhren wir weiter nach Utrecht, aber dort ist die Innenstadt ebenfalls nur für Fußgänger geeignet. Also ging es Richtung Amersfoort zu unserem gebuchten Hotel. Wir kamen pünktlich zum Abendessen an.

Dicken europäischen Nebel kennengelernt

Der nächste Morgen brachte dichten Nebel, der uns bis fast zur deutschen Grenze treu blieb. Für meine beiden Mädels war das etwas Neues. Nebel haben wir auf den Philippinen meist nur sehr leicht, wenn wir in den Bergen durch die Wolken fahren. Gegen Mittag trafen wir in Wilhelmshaven ein und hatten ein sehr gutes Mittagessen in einem chinesischen Restaurant. Danach ging es zur Wohnung unserer Tochter, wo meine Frau mit ihr nochmals sehr aktiv auf, um- und einräumte. Nach etwa drei Stunden sah dann alles schnieke aus und meine Frau und ich fuhren weiter nach Verden.

Am langen Wochenende war dann nochmals als Familie zusammen. Ein paar Abschiedsgeschenke kaufen, gemeinsam Essen und schon war es Sonntag und wir brachten unsere Tochter zum Bahnhof. Im Februar wird sie wohl zu Besuch nach Manila kommen. Uns brachte am Nachmittag mein Freund nach Fuhlsbüttel zum Rückflug nach Manila.

Strassen auf Cebu in reißende Bäche verwandelt

Dieses Jahr war es auf den Philippinen etwas kühler als 2024. Die Temperaturen erreichten „nur“ 47 Grad in Dagupan City. Das sind fast drei Grad weniger als letztes Jahr. An Taifunen hatten wir mehr als erwartet. Per 1. November waren es 19 Taifune. Der schwerste des Jahres war Nando, der vom 19. bis 24. September im Gebiet des Landes hauste. Er war eine Kategorie 5-Taifun, das ist die heftigste Stufe, und erreichte Windgeschwindigkeiten von 267 km/h.

Gerade ist mit Tino die Nummer 20 durch die Visayas Region gezogen. Dort verwandelte er Straßen auf Cebu in reißende Bäche, die selbst kleinere Laster mitrissen, von Leichtbaugebäuden ganz zu schweigen. Das Wasser stand brusthoch, in einigen Bereichen sogar höher. Die Windgeschwindigkeit betrug „nur“ 120 km/h, in Böen 170 km/h, aber die Regenmenge war enorm.

Dieser Sturm hat bislang 114 Tote, 127 Vermisste und 400.000 Obdachlose gebracht. Viele Leu-

te harren auf den Dächern ihrer Häuser aus. Weitere etwa 150.000 Personen wurden evakuiert. Die Regierung hat für die betroffenen Gebiete den Notstand ausgerufen und den auch gleich auf den für das kommende Wochenende erwarteten Taifun Nummer 21, der lokal den Namen Uwan erhielt, ausgedehnt. Der hat das Potential, ein Super-Taifun zu werden. Das bedeutet Windgeschwindigkeiten von mehr als 250 km/h sind zu erwarten. Bislang ist sein Pfad auf das Gebiet Nord-Luzon ausgerichtet.

Auch unsere Erde bewegte sich mal wieder. Die Hitliste der nennenswerten Beben führt ein Doppelbeben vom 10. Oktober an. Es hatte eine Stärke von 7,4 und war 128 km östlich von Davao. Etliche Nachbeben folgten. Darunter war eines von 6,7. Aufgrund der Intensität wird es als eigenständiges Beben geführt. Diese Beben trafen über 5 Millionen Menschen in 200 Kilometern Umkreis.

Heftiges Erdbeben befürchtet

Am 30. September bebte die Erde mit der Stärke 6,9 in der Philippinen Sea nahe Bogo. Es gab Schäden und Nachbeben. Am 19. September wackelte der Meeresboden in der westphilippinischen See westlich Baguio. Da diese Beben alle entlang der gleichen Falte auftraten, wird ein ernstes Beben der Stärke 9 im Gebiet der westphilippinischen See westlich von Luzon im Gebiet zwischen Subic und Bolinao von etlichen Forschern befürchtet. Ein ähnliches Beben hatte 2004 die Provinz Aceh im Westen Sumatras um mehr als einen Meter verschoben!

Auch die Vulkane waren diese Jahr ein wenig eifrig. Spitzenreiter war Mount Bulusan mit 66 vulkanischen Beben und schwachen Gas- und Asche-Emissionen. Er wird gefolgt vom Taal-Vulkan, der dauerhaft unter Alarmstufe 1 steht und die Insel im Taal Lake ist Sperrgebiet. Die letzten Eruptionen waren am 26./27. Oktober. Da wurde Asche bis zu zwei Kilometer hoch geschleudert.

Und dann ist da noch der Mount Kanlaon im Süden Luzons. Der ist seit 2024 aktiv und wird seither immer eifriger. Die letzte Eruption vom 24. Oktober lagerte große Mengen an Asche auf den Flanken ab. Diese gefährden jetzt die umliegenden Gebiete, da sie durch die heftigen Regenfälle der letzten Tage zu Lahars werden können.

Nicht zu vergessen ist da natürlich auch noch die Politik. Hier ist jetzt durch die Überflutungen der letzten Wochen die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Flutschutz-Projekte gelenkt worden. Es wurde festgestellt, dass da viel Geld in Luftbauten verbraten wurde. Es gab anscheinend eine Familie, die mehrere Baufirmen besitzt, die alle für dieselben Projekte boten. Dadurch war die Anzahl der Bieter gesichert. Die Projekte wurden dann, wenn überhaupt, nur minimalisiert durchgeführt, sodass etwas zu sehen war. Es flossen dann Multi-Millionen Kick-Backs an Politiker. Es sollen eidesstattliche Versicherungen über 100 Millionen Pesos (etwa 1,54 Millionen Euros) Barzahlung an einen bekannten Politiker vorliegen!

Soweit mein diesjähriger Beitrag aus Paranaque City, Metro Manila. Zum Abschluss bleibt mir nur noch, allen Freunden, Bekannten und Verwandten sowie den Lesern der CN ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2025 zu wünschen. Viele Grüße aus Fernost (und Wilhelmshaven) von

Familie Uwe Lagemann



Die ganze hiesige Familie zur Feier des 50. Geburtstages meiner Schwester im „Solaire, Resort und Casino“.



Party zu Ann Cathryns 18. Geburtstag und unserem 21. Hochzeitstag in „The Cafe“ im Hyatt.



Ruth und Cathryn auf dem Sportboot „Julietta“ auf der Weser.

Kein Geburtstag ohne Feier im Garten

Das Leben in Tacoma hat sich wieder eingespielt / Weihnachten wurde am Nikolaustag schon mal vorgefeiert

Margaritha Leuenberger, P.O.
Box 8578, Tacoma, WA 98419,
USA, konnte einen besonderen
Geburtstag feiern:

Liebe Cuxhavener, Leser der Grußbrücke, sowie Herr Drossner, dem ich für die Einladung zur Teilnahme danke, zunächst bedanke ich mich wieder herzlich für die Heiligabendausgabe 2024 der CN, die wieder mit großer Freude empfangen wurde.

Das Winterwetter lieferte keine Schlagzeilen bei uns. In den Bergen gab's genug Schnee für unsere Wasserversorgung. Hier am Sund hatten wir in der Zeit oft Nebel. Das Tagesgespräch stattdessen war die neue Regierung in dem „anderen“ Washington. Dies hat seither kaum nachgelassen, zumal Washington ein Blauer Staat ist, also die Demokraten in der Überzahl sind.

Mehrere Walkälber wurden geboren, doch leider starben einige kurz nach der Geburt trotz neuer Regulierung für Boote, Abstand zu halten. Aber es gibt immer noch zu wenige von den öligsten Arten der Lachse, die die stillenden Walmütter als Nahrung brauchen.

Schöner Ausflug zum Muttertag

Im Februar hab' ich unseren Grabstein bestellt. Granit dafür kommt vom Staat Montana. Die Lieferung wurde daher auf „mindestens sechs Monate“ vorgesehen. Im April habe ich das Dach neu decken lassen. In der Branche arbeiten hier sehr viele Mexikaner. Ein Dach hält ungefähr 25 bis 30 Jahre. Ich wohne seit 51 Jahren im Haus. Es waren lustige Tage... mit viel Kaffee (mit Zimt und Zucker) kochen, Kek-



Am Geburtstag - mit vier Enkeln und den Urenkeln Charlie und Callan.

sen und Radiomusik vom Dach sowie Mittagsschlafchen der Arbeiter unter den Bäumen im Garten.

Im Mai zum Muttertag gab es einen schönen von Tochter Theresa und deren Töchtern Michaela und Gianna geplanten Ausflug an den Hood Canal, einen Seitenarm des Puget Sound einschließlich Picknick und Besuch in Port Gamble, einer historischen Sägemühle und Ansiedlung aus dem 19. Jahrhundert. Heutzutage ist diese kleine Landzunge mit den alten Bauten ein beliebter Ort für Hochzeiten.

Am 3. Juni wurde mein 90. Geburtstag gefeiert. Da Sohn Dirk, Tochter Theresa und Dirks

Schwiegersohn in der Innenstadt Seattles arbeiten und das Stadion für Baseball ganz in ihrer Nähe liegt, hatte Dirk mich, eine Freundin von mir und die ganze Familie zu einem Spiel der Mariners eingeladen einschließlich eines Festessens vor dem Spiel.

Alle Enkel bestanden aber darauf, dass wir, wie immer, eine traditionelle Geburtstagsfeier hier im Garten am folgenden Samstag hielten. Erica, die älteste Enkelin, hatte die Planung und das Schmücken übernommen mit Blumen, Luftballons und viel goldenem Konfetti, das den ganzen Sommer überall im Rasen festlich glitzerte. Von mir selbst will ich hier nur kurz berichten.

Es geht mir gut trotz Herzschäden. Mein Tageslauf hat sich - nach der langen Pflege meines Mannes - wieder eingespielt mit Beziehungen, alt und neu, zu Freunden, guten Nachbarn und besonders Besuchen von und mit den Familienmitgliedern.

Wohnen in einer Idylle

Bei unseren drei Kindern hat sich nicht viel verändert. Andrea und Jim leben nun schon fast 30 Jahre sehr idyllisch auf der Insel Whidbey, mit Teich, Garten und kleinem Wald, vielen Hasen und Rehen. Andrea arbeitet, wie zuvor, als Verkaufsdirектор für zwei Winzerien. Dirk ist noch immer der Chef, CEO, des großen Meeresfrüchte-Unternehmens mit viel Arbeit, Enthusiasmus und großer Freude. Doch nimmt er sich auch Zeit für Golf, Wasser und Wintersport, Angeln und seine Band, CODA.

Seit er das Amateur-Autorennen aufgegeben hat, macht ihm seine 1967 Corvette viel Spaß. Nach langer Restaurierung hat sie bei der SEMA Auto Show (4000 Autos) diesen Monat in Las Vegas den 1. Preis gewonnen. Seine allerliebste Freizeit ist jedoch die, Grandpa zu sein.

Theresa hat auch viel Freude an ihrer Familie und der fast 18-jährigen Schottischen Collie-Hu-



Friedhof auf der Insel Whidbey.

ende ist sie weiterhin mit großer Freude am Kindertheater als Tanzlehrerin tätig, ein Hobby, das auch recht gut bezahlt wird.

Einen ganzen Tag über Deutschland geredet

Jesse, der wie Tara in Südkalifornien lebt und für eine deutsche Computerfirma arbeitet, war im September noch einmal im Norden und hat mich einen ganzen Tag besucht: Er kam um 9 Uhr früh, und bis auf eine Mittagspause mit Brötchen und deutschem Belag saßen wir den ganzen Tag auf dem Sofa, mit großen Büchern über deutsche Städte wie Hamburg, München und natürlich Cuxhaven sowie all meinen gesammelten, großen Cuxhaven-Kalendern, die uns über mehrere Jahre Thea und Horst Beckmann zu Weihnachten schickten.

Jesse ist sehr an meiner deutschen Vergangenheit interessiert und lernt auch zurzeit online die deutsche Sprache. Er wird sicher bald einmal eine Reise unternehmen. Am Ende des Tages folgten wir der Einladung Dirks, die Familie bei einem Italiener zum Essen in der Nähe Seattle zu treffen.

Im Oktober wurde endlich der sehr präzise Grabstein geliefert und gesetzt. Kurz danach besuchten Theresa und ich den Friedhof in Langley auf Whidbey, wo auch Schwiegersohn Jims Eltern bereits begraben sind. Der November begann mit allerlei Weihnachtseinkäufen zwischen Nebeltagen, Stürmen und Dauerregen.

Unsere große Feier wird wegen des erwarteten Babys vom Heiligen Abend auf den Nikolaustag vorverlegt. Weihnachten wird im kleinen Kreis mit Theresas Familie hier gefeiert.

Wie immer möchte ich an dieser Stelle allen Cuxhavenern, besonders Thea Beckman, Sohn Karsten und Familie ein schönes Weihnachtsfest und gutes neues Jahr wünschen. Mögen endlich die Kriege enden, die zur Zeit immer noch so viele Menschen das Leben kosten oder zumindest eines normalen, friedlichen Lebens berauben, abgesehen vom Schaden für die Umwelt. Hoffen wir auf ein friedliches 2026! Wie jedes Jahr herzliche Weihnachtsgrüße

Ihre Margaritha Leuenberger



Heiligabend 2024 im Familienkreis.

Mit dem deutschen Basketballer Detlef Schrempp.

Am Hood Canal mit Michaela, Theresa und Wunderhund Lucy.

Weihnachtsgrüße aus der Gastronomie



Wir wünschen Ihnen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Präsident-Herwig-Straße 10–14
Telefon (04721) 72080
www.cuxfleisch-busse.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr., 8.00–17.00 Uhr
Sa., 8.00–13.00 Uhr
Heiligabend & Silvester bis 13 Uhr geöffnet
Am 27.12 bleibt unser Geschäft geschlossen



Wir bedanken uns bei unseren lieben Gästen, Mitarbeitern, Nachbarn, Lieferanten sowie Freunden für ein erfolgreiches Jahr 2025 und wünschen von Herzen Frohe Weihnachten!

GRIECHISCHES RESTAURANT
POSEIDON
SEIT 1986
27474 Cuxhaven • Poststraße 7 • Tel. 04721-51408
www.poseidon-cuxhaven.de

An Weihnachten
darf die Seele
schlemmen.



Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest und danken für Ihre Treue. Alles Gute für 2026 wünscht

Ihre Familie Bogdanovic

Balkanspezialitäten • Steaks
Internationale Spezialitäten
hinter dem City Center
Zufahrt über Segelkestr.

Öffnungszeiten:
Di. 17.30–22.00 Uhr,
Mi.–So. 11.30–14.00 Uhr und
17.30–22.00 Uhr · Mo. Ruhetag

Familie Bogdanovic
Südersteinstraße 76
27472 Cuxhaven
Tel.: 04721-6 44 61

Restaurant
FISCHER TREFF

Niedersachsenstraße Halle 11, 27472 Cuxhaven
Tel.: 04721-66 33 76, Fax: 04721-66 33 78
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag:
11.30 – 14.30 Uhr & 17.30 – 21.00 Uhr
Sonntag & Montag Ruhetag



Wir wünschen allen
Frohe Weihnachten und
ein Gutes Rutsch ins Jahr 2026.
Danke für eure Treue euer Momo.

Bis zu den Weltmeisterschaften gekommen

Bei Sport und Technik ist die Familie ganz vorn / Immer wieder Zeit für Familienurlaube genommen

Silke Riepen und Oliver Freise mit Familie melden sich wieder aus Novi/Michigan:

Fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen wir allen Lesern der Weihnachtsgrußbrücke! Unser Rückblick auf das vergangene Jahr beginnt diesmal mit Weihnachten im letzten Jahr. Da verbrachten wir nämlich die Feiertage kurzentschlossen auf einer Kreuzfahrt in der Karibik. Das Schiff war festlich geschmückt, und Weihnachten mit Strand und Palmen statt Schnee und Abende mit Musicals, Comedy-Shows und Kino unter dem Sternenhimmel haben uns gut gefallen.

Wieder zurück in Michigan fing Anfang Januar die neue Robotics-Saison an. Wie in den letzten Jahren schon verbrachten Oliver und ich fast jeden Abend in der Woche und alle Samstage von Januar bis April damit, High-School-Schülern beim Design und Bau von Robotern für die FIRST Robotics Competition zu helfen. Obwohl Taelyn für die 2025er Saison in eine andere Mannschaft gewechselt ist, Team 67 HOT (Heroes of Tomorrow), sind wir ihrem früheren Team, Team 503 Frog Force von unserer lokalen High School, als Mentoren treu geblieben.

Oliver ist allerdings jeden zweiten Tag zu HOT gefahren, um Taelyns Teammates bei der Herstellung von Teilen für deren Roboter zu helfen. Während es bei Frog Force zunächst nicht ganz so gut lief, hat Taelyns HOT-Team es geschafft, beide ihrer Qualifikationsturniere und sogar die Michigan State Cham-



Mit Hannelore am Strand in Oceanside/Kalifornien.

pionships zu gewinnen. Taelyn war während der Matches als Operator im Drive Team von HOT verantwortlich für die Platzierung der Spielelemente, und da haben wir uns natürlich ganz besonders über ihren Erfolg gefreut.

Ein Schauspiel, das sich zu verfolgen lohnt

Zu den Weltmeisterschaften Ende April in Houston sind wir dann mit beiden Teams angereist. Sowohl HOT als auch Frog Force haben es in ihren Divisio-

nen geschafft, über die Qualifikationsrunde hinaus bis in die Play-offs zu kommen. In diesem Jahr konnten wir Olivers Tante Hannelore davon überzeugen, sich die Matches einmal live anzuschauen. Sie ist aus Kalifornien nach Houston gekommen und hat dann dort mit uns zusammen den Wirbel und Trubel der FIRST Championships erlebt.

Das war nicht das einzige Mal in diesem Jahr, dass wir uns mit Hannelore getroffen haben. Über das lange Independence-Day-Wochenende im Juli haben wir

sie in Kalifornien besucht. Auf dem Weg dorthin haben Oliver, Taelyn und ich einen Zwischenstopp in Salt Lake City, Utah, ein gelegt und uns für einige Tage die Stadt und nähere Umgebung angesehen, zum Beispiel den Olympia Park in Park City und die Salzwüste an der Grenze zu Nevada.

Luca konnte leider nicht mit uns nach Salt Lake City kommen, ist aber direkt nach Kalifornien geflogen, damit wir wenigstens ein paar Tage zusammen Familienurlaub machen konnten.

Lucas Studium läuft bestens. Im Sommer hat er sein erstes von drei Praxissemestern bei einem Unternehmen absolviert, das Automatisierungstechnologien für die Produktion und den Vertrieb weltweit führender Hersteller entwickelt. Im Juni reiste er außerdem als Vertreter eines Engineering-Klubs seiner Universität nach Houston, um bei der NASA im Tauchbecken des Neutral Buoyancy Laboratory in simulierter Schwerelosigkeit einen Prototyp zu testen, den sie im Rahmen einer NASA Micro-g Next Challenge entwickelt hatten.

Taelyn ist jetzt im letzten Jahr von der High School und gerade dabei, sich für einen Studienplatz zu entscheiden. Sie hat ein Angebot von der Wayne State University in Detroit, dort nicht nur ihre akademische Karriere weiterzuverfolgen, sondern auch die Uni als Athletin im Swim & Dive-Team zu vertreten. Im Sommer hatten wir den Campus getourt, der ihr gut gefallen hat, und im November war sie noch einmal auf Einladung des Coaches auf einem offiziellen 2-Tage-Besuch dort, um ihre potenziellen Teamkameraden kennenzulernen.

Hervorragendes Ergebnis beim Wasserspringen

Ihre Diving (Wasserspringen)-Saison in diesem Herbst lief sehr gut. Obwohl sie jetzt erst im dritten Jahr springt, konnte sie sich für die Michigan Interscholastic Swim Coaches Association (MISCA)-Meisterschaften qualifizieren und bei den Division 1 State Championships einen hervorragenden 10. Platz belegen. Zweit-

mal in diesem Jahr hatten wir auch hohen Besuch aus Deutschland. Zunächst verbrachte Gudrun zwei Wochen bei uns im Mai und hat unseren Alltag mit erlebt. Anfang September waren dann unsere Nichte Inga und unser Neffe Lutz für zweieinhalb Wochen in die USA gekommen. Lutz hatte sich gewünscht, einmal ein richtiges Football-Spiel zu sehen, also waren wir für ein Spiel im „Big House“ der University of Michigan.

Das Michigan Stadium ist mit einer Kapazität für über 107.000 Zuschauer das größte Stadion in den USA und der westlichen Hemisphäre.

Vor dem Spiel waren wir morgens mit Freunden zum traditionellen Tailgating und am Abend vorher hatten wir uns auch schon mit einem Spiel der Novi High School auf Football eingestimmt. Beim Baseball der Detroit Tigers und in Cedar Point waren wir auch.

Außerdem sind wir an die Westküste Michigans gefahren, um Lucas Universität in Grand Rapids zu zeigen und in Grand Haven am Lake Michigan Erinnerungen an Lutz und Ingas Besuch vor zehn Jahren zu wecken. Ein Trip nach Frankenmuth durfte natürlich auch nicht fehlen. Höhepunkt für die beiden waren sicherlich die Tage, die sie alleine in Chicago verbracht haben, aber auch unser Kurztrip zu viert an die Niagara-Fälle.

Die Niagara-Fälle mit Feuerwerk bei Nacht sind einfach spektakulär, und die feuchtfröhliche Bootsfahrt an die Fälle wird uns lange in Erinnerung bleiben.

Silke Riepen und Oliver Freise



In der Salzwüste in Utah.



Mit Inga und Lutz an den Niagara-Fällen.



Mit Gudrun im Mill Race Village.



Taelyn mit dem Sieger-Roboter.



Weihnachten in der Karibik.

Auf der „Antigua“ angeheuert

Arbeitsstelle in der Küche brachte Ida Greetje Struwe in sechs Länder

Aus Finnland grüßt Ida Greetje Struwe:

Hallo zusammen! Gefühlt ist es noch gar nicht so lange her, dass das Jahr begonnen hat, und jetzt ist es schon wieder fast zu Ende.

Bei mir ist 2025 viel passiert. Nach meiner Abiturverleihung in Finnland Ende letzten Jahres habe ich die ersten Monate von 2025 weiter als Vertretungslehrerin in Finnland gearbeitet. Anfang April bin ich dann in den Niederlanden auf das Traditionsssegelschiff Antigua aufgestiegen

und habe dort bis November gelebt und gearbeitet.

An Bord war ich in der Küche tätig, habe Kuchen und Brot gebacken sowie viel zwischen der englischsprachigen Besatzung und den deutschen Gästen übersetzt. Meine Freizeit verbrachte ich an Deck und habe unheimlich viel über Segeltheorie und -praxis gelernt.

Hamburger Hafengeburtstag und Sail Bremerhaven

Wir sind viel in Ost- und Nordsee gesegelt, haben in sechs Län-

dern angelegt und waren neben dem Hamburger Hafengeburtstag auch auf der Sail Bremerhaven.

Die zwei Höhepunkte meines Jahres fanden allerdings in der zweiten Jahreshälfte statt: Die Sail Amsterdam im August mit über 10.000 Schiffen war toll. Viel Arbeit, aber auch eine großartige Atmosphäre und eine wirklich unglaubliche Menge an Schiffen und Booten auf dem Wasser.

Das zweite Highlight des Jahres war, als die Antigua im Herbst

nach Nord-Norwegen gesegelt ist. Vom Tromsø aus sind wir durch die Fjorde Norwegens gesegelt und sahen fast täglich Orcas, Buckelwale und Nordlichter.

Ein Jahr voller neuer Eindrücke, Erfahrungen und Abenteuern liegt hinter mir und ich freue mich schon auf das nächste. Davor mache ich aber erstmal eine Weihnachtspause bei der Familie in Cuxhaven.

Einen guten Rutsch und fröhliche Weihnachten!

Ida Greetje Struwe



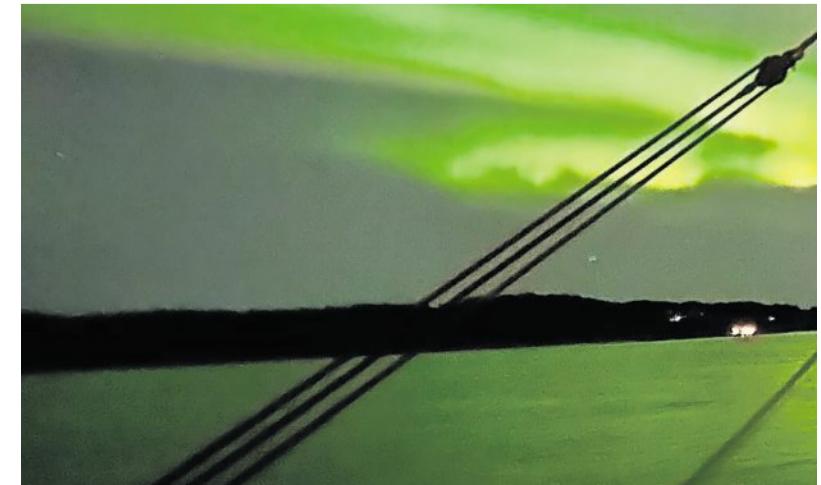
Ida Greetje Struwe erkundete das Meer vom Segelschiff „Antigua“ aus.



Einmal Crewmitglied eines Traditionsssegelschiffs sein.



Begegnung mit Orcas in Nord-Norwegen.



Unvergessliche Eindrücke vom Nordlicht.

Freundschaften über Kontinente hinweg

Ein Jahr voller Ereignisse: Hochzeit und 70. Geburtstag / Montenegro als ein tolles Reiseziel kennengelernt

Andrea Edwards (geb. Stoelzel) hat (nicht nur) zu Hause in Tasmanien/Australien viel erlebt. Am liebsten würde man mit ihr mitreisen:

Liebe Grusbrückenleser in Cuxhaven und in aller Welt, sommerliche Weihnachtsgrüße aus Tasmanien! Wiederum ist ein ereignisreiches Jahr vergangen, auf das ich dankbar zurückblicken kann. Ein besonderer Höhepunkt war die Hochzeit meines Sohnes David mit Marita im April.

Es war eine wunderschöne Gartenhochzeit in der Nähe von Byron Bay, einem beliebten Küstenort in New South Wales. Die beiden haben ja bereits eine kleine Tochter namens Enya, die die Feierlichkeiten und Geselligkeiten sicherlich genauso genoss wie die Hochzeitsgäste - Verwandte und Freunde -, die aus ganz Australien angereist waren. Wir verbrachten gemeinsam ein paar nette Tage mit Strandspaziergängen und dem Beobachten von Koalas in freier Natur. Anschließend nutzte ich die Gelegenheit zu einem Kurzurlaub an der bekannten und nahegelegenen Gold Coast in Queensland.

Aber nun erstmal zurück zum Anfang des Jahres. Wir hatten einen besonders heißen Sommer in Tasmanien. So schaffte ich es, 50-mal in der malerischen Schlucht, die praktisch in der Stadt liegt und sich an einer Stelle wie zu einem See ausbreitet, zu baden. Im Februar flog ich für ein paar Tage nach Sydney, um David, Marita und Enya zu besuchen.

Meine diesjährige große Reise im Mai/Juni führte wiederum nach Europa - diesmal Deutschland, Montenegro, Wien und Bratislava. Als erstes besuchte ich meinen Bruder Bernhard und seine Familie in Rheda-Wiedenbrück, wo wir, wie schon in den Jahren zuvor, das bekannte und beliebte Spargelbüffet im festlichen Spargelzelt auf dem Spargelhof genossen.



Tagesausflug in Montenegro: Blick auf die malerische Bucht von Kotor.

Dann verwirklichten Bernhard und ich ein Vorhaben, das uns aus persönlichen Gründen schon länger vorgeschwobt hatte: die ehemalige Raketenversuchsanstalt in Peenemünde an der Ostsee zu besuchen. Absolut faszinierend! Wir verbrachten viele Stunden in dem sehr interessanten und informativen Historisch-Technischen Museum und dem dazugehörigen Kraftwerk und auch auf dem Freigelände, wobei wir viel über die Raketengeschichte lernten und andere wichtige Einblicke erhielten.

Ein Tagesausflug führte uns nach Ahlbeck, einem der drei Kaiserbäder auf der Insel Usedom mit der bekannten historischen, 280 Meter ins Meer reichenden Seebrücke. Und da Ahlbeck nahe der polnischen Grenze liegt, beschlossen wir, mal kurz nach Polen zu fahren. Dort machte ein Touristenführer mit uns eine informative Rundfahrt

durch die Hafenstadt Świnoujście (Swinemünde).

Nach den abwechslungsreichen Tagen mit Bernhard verbrachte ich einen Tag in Berlin, wo ich schon lange nicht mehr gewesen war, und unternahm dort das typisch Touristische.

Reihe mit „M“ wird fortgesetzt

Anschließend kam das Hauptziel meiner Reise: Montenegro. Warum Montenegro? Weil's mit M anfängt, weshalb ich in vergangenen Jahren bereits Urlaub in Madeira und Malta gemacht hatte. Montenegro ist landschaftlich sehr schön und beeindruckend, mit Bergen, die direkt hinter der malerischen Küste steil ansteigen.

Zunächst genoss ich ein paar entspannende Tage in Tivat mit dem berühmten Jachthafen Porto Montenegro, wo riesige Superyachten aus aller Welt anlegen. Dazu gehörte das abendliche Ba-

den im angenehm warmen Wasser der Adria. Höhepunkt war eine ganztägige Bootsfahrt auf der malerischen fjordartigen Bucht von Kotor mit zwei Besichtigungsstopps und einem Badestopp in der Blue Cave, einer Meereshöhle.

Das Soloreisen hat schon seine Vorteile: Auf der Fahrt lernte ich sehr nette junge Leute aus verschiedenen Ländern kennen, mit denen ich in Verbindung blieb. Mit zweien von ihnen machte ich am folgenden Tag einen Ausflug nach Kotor, einem beliebten Ziel für Kreuzfahrtschiffe und mit einer malerischen Altstadt und einer Festung, und dann zu dem an der Küste gelegenen Ort Budva.

Budva mit seiner historischen Altstadt gefiel mir so gut, dass ich anschließend mehrere Tage dort verbrachte, zumal man von dort aus gute Tagestouren und Bootsfahrten unternehmen kann. So lernte ich verschiedene Gegen-

den und Sehenswürdigkeiten von Montenegro kennen. Nach elf Tagen in Montenegro kam als völliger Kontrast mein nächstes Ziel: Wien.

Die meiste Zeit verbrachte ich mit Bestaunen und Bewundern der prachtvollen Gebäude und Fassaden in dieser wunderschönen und angenehmen Stadt. Natürlich besuchte ich auch etliche der sagenhaften und interessanten Sehenswürdigkeiten sowie beeindruckende Kirchen und Parkanlagen.

Wien hält Überraschungen und Begegnungen bereit

Eine Überraschung für mich war die riesige Rainbow Parade mit anschließenden Festlichkeiten in großen Teilen der Stadt. Eine weitere Überraschung für mich war, dass Wien einen Strand hat und man in der Donau baden kann. So schwamm ich mehrmals von der Donauinsel, wo auch gerade das Donauinselfest stattfand, in der Donau rum, was eine herrliche Erfrischung bei der ständigen Hitze war. Kleine Welt: In Wien traf ich mich mit einem indischen Freund, der vor etlichen Jahren in Launceston studiert und mich 2017 nach Indien zu einer tollen Rundreise durch seinen Heimatstaat Kerala eingeladen hatte. Inzwischen

ist er verheiratet, hat zwei kleine Kinder und lebt in Wien. Schön, dass Verbindungen über Jahre und Kontinente hinweg bestehen bleiben können und man sich plötzlich auf der anderen Erdhalbkugel wieder sieht.

Von Wien aus fuhr ich mit einem Donauschiff für ein paar Tage nach Bratislava, wo es mir sehr gut gefiel. Bratislava ist eine ungewöhnlich entspannte Stadt mit einer malerischen, völlig verkehrsfreien Altstadt, die sich durch schöne historische Gebäude, Blumenprachten und ulkige Skulpturen auszeichnet. Zur Burg kommt man leicht zu Fuß hinauf. Ein Ausflug führte mich zur Burg Devin, der Ruine einer imposanten Festungsanlage auf einem Felssporn am Zusammenfluss von March und Donau.

In Dubai gibt es immer etwas zu entdecken

Nach diesen erlebnisreichen Wochen in Europa verbrachte ich noch ein paar Tage in Dubai, wo es mir immer gut gefällt. Neu für mich war das AYA Universe, das eine Sinnesreise durch zwölf verschiedene Zonen mit fantastischen Ton- und Lichteffekten bietet. Besonders ungewöhnlich und witzig war die Zone „Celestia“, wo man in ein Meer von kleinen Bällen eintauchen kann. Nach der Hitze in Europa und in Dubai kam ich dann in den tas-

manischen Winter. Aber langweilig wird es im schönen Launceston, wo ich lebe, nie. Kulturell wird hier unglaublich viel geboten - Theater, Konzerte und andere Aufführungen, dazu tolle Festivals, multikulturelle Veranstaltungen und vieles mehr. Zwischendrin hatte ich Besuch aus Queensland, was ein guter Anlass war, schöne Tagesausflüge zu machen, unter anderem zur riesigen, farbenfrohen Tulpenfarm im Nordwesten Tasmaniens.

Im August feierte ich meinen 70. Geburtstag in kleinem Rahmen bei meinem Sohn Anthony und seiner Familie. Nun lebe ich besonders gesundheitsbewusst und lerne ständig Neues über Ernährung, Gehirn, Herz, Knochen, Demenz und andere Gesundheitsthemen. Ich will noch so lange wie möglich gesund und fit bleiben und Familie, Freunde, abwechslungsreiche Aktivitäten und Reisen genießen können.

Hungriger Besuch im Garten

Weniger erfreulich ist, dass im vergangenen Sommer ein Pademelon - ein tasmanisches Wildtier - irgendwie in meinen Garten eingebrochen ist und mir meine blühenden Pflanzen, Kräuter und viele andere Pflanzen abgefressen hat. Seitdem habe ich sehr viel Zeit damit verbracht, Käfige um viele Pflanzen zu konstruieren, sodass ich mich nun wieder an der Blütenpracht in meinem Garten erfreuen kann. Inzwischen haben zwei „Hüpferles“ meinen Garten zu ihrem Zuhause gemacht und bieten mir immerhin einen kostenlosen Rasenmäh-Dienst.

Im November verbrachte ich wieder einige Tage in Sydney bei David, Marita und der süßen kleinen Enya, die gerade zwei Jahre alt geworden war. Immer wieder bin ich beeindruckt von den vielen schönen, gepflegten und familienfreundlichen Park- und Gartenanlagen in Sydney, von denen viele einen tollen Blick auf den Hafen bieten.

Und natürlich besuche ich auch gern meinen Sohn Anthony mit seiner Frau Kendra und meiner Enkelin Isabelle in Devonport im Nordwesten Tasmaniens. Isabelle ist inzwischen sieben Jahre alt und weiterhin äußerst kreativ. Nach wie vor bin ich zutiefst dankbar für meine wundervolle und liebevolle Familie, die mir so viel Freude bringt.

Allen Lesern und der Redaktion der Cuxhavener Nachrichten wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute zum neuen Jahr.

Herzlichst, Eure Andrea



Das glückliche Hochzeitspaar David und Marita mit Tochter Enya.



Kostbare Familienzeit: Andrea mit ihren Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkelinnen.



Mit Bruder Bernhard auf dem Spargelhof.

30-jähriges Jubiläum war ein Grund zum Feiern

Darüber hinaus gab es das ganze Jahr über viele kleine Besuche zwischen Theix-Noyal und Sahlenburg / Ehrengäste beim Großereignis

Marie Christine Champion, 4 Rue du Moulin, 56450 Le Hezo, Frankreich, sendet viele Grüße aus der Partnerstadt Theix-Noyal:

In Theix-Noyal war in diesem Jahr viel los! Im Mai wurde das 30. Jubiläum groß gefeiert: 1995 wurde die Urkunde zur Partnerschaft unterzeichnet. Die neue Bürgermeisterin Claudia Bönnen war dabei und konnte unsere Freude und Sehenswürdigkeiten entdecken. Höhepunkt des Treffens war eine Schiffsfahrt auf dem Golfe du Morbihan inmitten von Hunderten kleinen und großen Schiffen, die sich alle zwei Jahre für eine Woche lang dort versammeln und Parade halten. Ende Juni sind drei Wagen aus Theix nach Sahlenburg gefahren, denn vom 27. bis 29. Juni

fand das Sahlenburger Dorffest statt, das 700 Jahre Sahlenburg feierte, mit einer Parade über die Nordheimstraße, vom Strand bis zum Festplatz an der Schule. Es war sehr schön, dass sich Theix-Noyal dabei auch präsentieren konnte, insbesonders mit der Teilnahme von Michèle und Yannick Duclos in der typischen bretonischen Tracht und mit der Bombarde, einer typischen bretonischen Flöte. Bretonische Produkte konnten auf dem Markt präsentiert werden: Crêpes und caramel au beurre salé sowie Ciadre und Kekse! Am 1. Advent fand der 25. Weihnachtsmarkt in Theix statt. Er war damals der erste überhaupt und ist von den Mitgliedern des französischen Komitees gegründet worden.

Drei Mitglieder des deutschen Komitees haben die lange winterliche Reise unternommen, um leckere Produkte aus dem Cuxland auf dem Markt zu verkaufen: Bier aus dem Fass, Schnaps, Brot aus der Bäckerei Itjen und die berühmten von Dagmar am Ort gebackenen Ochsenaugen. Es ist jederzeit ein Vergnügen, sich jedes Jahr zu treffen und viel zusammen zu unternehmen!

Marie Christine Champion



700-Jahr-Feier in Sahlenburg.



30-jähriges Jubiläum vor dem Rathaus mit Herrn Sebille und Frau Bönnen.

Jeder Morgen startet mit Blick aufs Meer

Sehnsucht nach Australien war übermächtig / Online-Business ermöglicht Arbeit vom anderen Ende der Welt / Schwestern-Treffen auf Lombok

„Hej and Merry Christmas from the other side of the world! - Wieder mal ein G'Day und sonnige Weihnachtsgrüße aus Australien!“, sagt Naeema Kamran:

Ich weiß ehrlich gesagt nicht, der wievielte Artikel das jetzt hier von mir ist... Aber ja, ich bin immer noch in Australien, im wunderschönen Ort Byron Bay. Und inzwischen fühlt es sich wirklich nach Zuhause an. Nicht nur der Ort, sondern mein Leben hier, mein Alltag, der Rhythmus, die Menschen, das Meer, die Natur.

Ich sitze gerade mit einem Matcha Latte auf der Terrasse, höre einen Kookaburra singen (ein australischer Vogel) und leise im Hintergrund das Meer rauschen. Die Sonne scheint, es ist Sommer! Und jetzt darf ich wieder einmal mein Jahr für euch Revue passieren lassen und ein bisschen aus meinem Leben hier teilen.

Gerade habe ich darüber nachgedacht, wonach ich mich im Jahr 2023, nach meiner Weltreise, so sehr gesehnt habe... Zitat aus meinem Grußbrücken-Artikel 2023: „Ich hatte schon länger den Traum, einmal in einem englischsprachigen Land zu leben, am liebsten an einem Ort mit Strand, viel Sonne und Palmen. [...] Diesmal tauschte ich den Backpack gegen einen Koffer, denn ich wusste, ich möchte ein ‚Zuhause‘ haben, einen Ort, an dem ich ankommen kann...“.

Ich muss kurz innehalten, meine Augen füllen sich mit Tränen. Ich atme tief ein und verspüre nichts als pure Dankbarkeit. Ich habe gerade genau das. Ich lebe an einem Ort mit Palmen, am Meer und ganz viel Sonne! Wahnsinn und wirklich verrückt, wie sich alles fügt, wenn man für seine Träume losgeht... Und wenn man mutig ist.

Weihnachten 2024 war ich ja zu Hause in Sahlenburg, habe nach Jahren mal wieder Weihnachten mit meiner Familie verbracht. Oh, das war so schön! Ich habe es sehr genossen. Für mich war aber klar, dass es nur ein Besuch ist, ich wollte danach zurück nach Australien.

Endlich ein Zuhause gefunden

Die letzten Jahre hatte ich nicht wirklich das Gefühl eines richtigen eigenen Zuhause. Auf der Weltreise ging es von einem Hotel oder Gästehaus zum nächsten. Berlin hat sich für mich nicht richtig angefühlt. Dann habe ich hier bei Au-Pair-Familien gewohnt, was sich auch nicht nach einem eigenen Zuhause angefühlt hat. Ich bin oft vor der Arbeit an den Strand gefahren, um den Sonnenaufgang zu sehen. Immer an die gleiche Stelle. Jedes Mal, wenn ich zurück zum Auto gelaufen bin, fragte ich mich, wer in dieser Straße wohl wohnt. Für mich war das hier die mit Abstand schönste Location in ganz Byron Bay.

Als ich Anfang des Jahres zurückkam, machte ich mich auf die Suche nach einem Zuhause. Durch eine Freundin fand ich ein WG-Zimmer. Als ich die Adresse erhielt, stockte mein Atem. Es war die Straße, in der ich im vergangenen Jahr morgens immer am Strand geparkt hatte. Ich konnte es nicht glauben. Ein paar Tage später zog ich ein.

Ich verliebte mich hier in meine Morgenroutine. Jeden Morgen lief ich im Schlafanzug zum Strand. Es waren ja nur drei Minuten. Leider erhielten wir schon bald die Nachricht, dass das Haus verkauft werden würde. Ich war aufgelöst. Jetzt wieder ausziehen? Ich war doch so glücklich hier. Genau hier wollte ich wohnen, am liebsten für immer. Ich fing an zu manifestieren. Jeden Tag. Mein Bauchgefühl sagte mir, ich würde hier bleiben.



Meine Therapie: Im Meer, auf meinem Surfboard.



Meine Lieblingsblume: Die Frangipaniblüte duftet unglaublich!



Rundgang über den Farmer's Market im Ort.



Magischer Morning-Moment: Erster Matcha im Sonnenaufgang.

Und aus einer einfachen Frage an meinen damaligen Nachbarn, ob ich mir eine Waage leihen könnte, entwickelte sich ein absoluter Traum. Denn beim Zurückbringen kam mir der Gedanke „Wer nicht fragt, der nicht gewinnt.“ Also fragte ich den Nachbarn, ob er zufällig jemanden kennen würde hier, der eine kleine Granny-Flat (so nennt man hier kleine 1-Zimmer-Apartments) zu vermieten hat. Er antwortete mit einem Lächeln: „Ja, wir!“

Ein paar Wochen später zog ich in die Granny-Flat meiner Nachbarn, gegenüber von meinem alten Zuhause. In der schönsten Straße Byron Bays, mit meinem absoluten Lieblingsstrand als Backyard. Und ich bin noch glücklicher als vorher. Denn jetzt habe ich ein kleines Zuhause. Ich kann mein Glück immer noch nicht fassen... Was das gerade für mich bedeutet, kann sich niemand vorstellen.

In den letzten Monaten war viel los bei mir, viele persönliche Ups and Downs... Nach einigen Jahren habe ich gerade so richtig das Gefühl, ein Zuhause gefunden zu haben, an dem ich zur Ruhe komme. Ein Ort, der mir so viel Kraft gibt und Raum, wieder ganz zu mir zu finden.

Meine Vermieter sind ganz ganz liebe Menschen mit einem großen Herzen. Ich freue mich jedes Mal, nach Hause zu kommen.

Ich habe sogar eine kleine Terrasse, schaue von meinem Bett aus in den Garten, sehe Palmenwedel im Wind wehen und Frangipaniblüten, die den Garten bunt schmücken. Ich höre die Vögel, den Wind und das Meer. So oft liege ich abends noch wach im Bett, höre der Natur zu und bin zutiefst dankbar.

Der Strandabschnitt, an dem ich wohne, wird auch „Dolphins“ genannt, weil hier tagsüber sehr viele Delfine zu sehen sind. Für die Australier fast irgendwie normal, aber immer

noch besonders für mich. Für immer. Es wird natürlich noch magischer, wenn hier an der Ostküste die Buckelwale von Juni bis September vorbeiziehen.

Diese Begegnung war ein absolutes Highlight

Ich würde gerne eines meiner Highlights in diesem Jahr mit euch teilen. Mit dabei war meine Freundin Hester (auch eine Cuxhavenerin), die gerade zu Besuch war. Es war ein Wintermorgen, recht frisch, und wir saßen in dicken flauschigen Pullis mit einem warmen Matcha in der Hand in den Dünen, schauten aufs Meer und warteten auf die Sonne. Dann blitzte der feuerrote Ball am Horizont auf, die ersten Sonnenstrahlen küsstten unser Gesicht. Die Wellen brachen vor uns am Strand.

Und als wenn das nicht schon schön genug gewesen wäre, tauchten auf einmal ganz nah mehrere Buckelwale auf. Wir konnten es nicht fassen, hielten Hände und drückten zu. Wir schauten uns an, hatten beide den gleichen Gedanken und bevor eine ihn aussprechen konnte, lachten wir laut los, rissen uns die Klamotten vom Körper und rannten runter zum Wasser.

Das Meer war eisig, aber das war uns so egal. Wir rannten nackt ins Meer, das Wasser spritzte. Ein eisiges Gefühl zog durch meinen Körper. Meine Füße spürte ich nicht mehr. Und dann passierte es. Die Wale tauchten auf, so nah, ihre Rückenflossen brachen langsam und majestatisch die Wasseroberfläche. Sie schwammen in so einer

Gelassenheit an uns vorbei. Uns beide durchströmte pure Glückseligkeit. Als die Wale dann vorbeigezogen waren, rannten wir zitternd, mit Gänsehaut am ganzen Körper, zurück zu unseren Sachen. War es Gänsehaut vom Frieren oder vom allerschönsten Moment? Mein Tag beginnt meistens barfuß, zuerst samme

handeln? Und vor allem: Woran möchte ich Wert legen, falls ich mal Kinder haben sollte?

Als ich im letzten Jahr in Deutschland war, hatte ich die Chance, an einem Coaching in Österreich teilzunehmen. Und da hat sich mein Wunsch nach ortsunabhängigem Arbeiten, Flexibilität, Arbeiten mit großartigen Menschen, einem Beruf mit Mehrwert, bei dem ich der Natur etwas zurückgeben kann, gefestigt.

Und somit habe ich meinen Job im Network Marketing so richtig begonnen. Ich bin Markenbotschafterin für Ringana - ein Unternehmen, das sich für die Gesundheit der Menschen einsetzt. Produkte mit echten Wirkstoffen statt Chemie. Nachhaltigkeit wird gelebt. Ich nenne es mein Herzensbusiness, in dem ich mich persönlich entwickeln und entfalten darf, frei und selbstbestimmt leben kann.

Ich wollte das teilen, weil ich immer wieder die Frage bekomme, ob ich eigentlich nur Urlaub mache oder wovon ich hier lebe. Aktuell kann ich noch nicht komplett von Ringana leben, aber ich bin ja auch noch am Anfang. Irgendwann werde ich aber in finanzieller Fülle leben, nicht, um mir große Häuser oder luxuriöse Autos zu kaufen, sondern um Gutes zu tun, soziale Projekte zu unterstützen, Menschen zu helfen und Positives in die Welt zu bringen.

Wahrer Luxus bedeutet für mich Gesundheit, Zufriedenheit und ein Leben in Balance. Ich möchte mir leisten können, meinen Körper mit hochwertigen, ausgewählten Bio-Lebensmitteln zu nähren und ihm die Supplements zu geben, die er braucht, um mich bestmöglich zu tragen. Ich möchte mir ein Leben voller Zeit, Natur, Leichtigkeit und möglichst wenig Stress ermöglichen. Ich bin auf der Welt, um etwas zu geben, einen Fußabdruck zu hinterlassen. Das ist meine Bestimmung. Bis dahin manifestiere ich fleißig weiter und mache nebenbei andere Online-Jobs.

Wie mein Alltag hier sonst aussieht

Mein Wochenhighlight ist definitiv donnerstags der Farmer's Market. Meine Marktliebe begann schon vor 32 Jahren in Cuxhaven auf dem Wochenmarkt. Während meine Mama unseren Wocheneinkauf machte, saßen wir Kinder beim „Treckerbauer“ Schach (so haben wir ihn immer genannt) auf dem Anhänger zwischen Gemüse- und Obstkisten, mampften unsere Rosinenbrötchen und schauten dem Marktgettümml zu. Irgendwann wurden wir dann wieder abgeholt und dann ging's im vollbepackten Fahrradanhänger nach Hause. Das war schon damals ein Highlight. And so it is now.

Hier werden die Marktgäste mit tollster Straßenmusik verwöhnt. Nach dem Einkaufen lässt man sich an kleinen Tischen oder auf Decken nieder, genießt einen Kaffee, Matcha oder frisch gepressten Saft und leckere Köstlichkeiten von lokalen Anbietern. Man trifft immer bekannte Gesichter. Kinder spielen barfuß herum, während die Eltern quatschen. Jedes Mal ist es ein Eintauchen in eine kleine Bullebü-Welt. Auch ich habe das Barfußlaufen hier lieben gelernt.

Auch habe ich hier meine Surfie nochmal anders entdeckt. Byron Bay gehört zu den beliebtesten Longboard-Spots der Welt und das zu Recht. Ich liebe es so sehr, auf meinem Surfboard zu sitzen, aufs Meer zu schauen, jedes Mal über die Wellen und den Ozean zu lernen. Ich freue mich riesig über tolle, lange Wellen, aber noch glücklicher macht

mich die Zeit im Wasser. Ich hatte schon ein paar Mal das Glück, dass neben mir Delfine auftauchten und um mich herum schwammen. Das ein oder andre Mal ist auch schon ein Buckelwal nicht weit von mir entfernt aufgetaucht. Ein Moment, den man kaum in Worte fassen kann...

Haie habe ich zum Glück bisher nur vom Land aus gesehen, haha! Obwohl meine Angst vor ihnen sehr klein geworden ist. An dieser Stelle an meine Mama: „Nein, ich gehe natürlich nicht ins Wasser, wenn ein Hai gesichtet wurde. Das habe ich dir ja versprochen ;)!“ Aber die Australier sind da „schmerzfrei“. Ich habe nun schon ein paar Mal mitbekommen, dass ein White Shark oder Bullshark gesehen wurde und die Lifeguards dann mit dem Jetski den Strand entlangfahren und alle aus dem Wasser schicken. Nach zehn Minuten ist das aber auch wieder vergessen.

Weihnachten in diesem Jahr: Fern der Familie

Und nun ist schon bald wieder Weihnachten... Dieses Jahr wieder ohne meine Familie. Gerade die Weihnachtszeit, wenn wir drei Kinder zu Hause sind, das Feuer im Kamin knistert, ist besonders schön und das vermisste ich am meisten. In solchen Momenten hat das Leben am anderen Ende der Welt einen gewissen „bittersweet taste“. Aber irgendeine Schattenseite muss es ja geben. Das ist eben die, die ich für dieses Leben hier in Kauf nehmen. Byron Bay hat mir in diesem Jahr vor allem eines geschenkt: das Gefühl, wirklich anzukommen.

Ich genieße hier gerade sehr meine Zeit alleine, arbeite an alten Themen, wachse und spüre, wie ich Stück für Stück mehr zu mir selbst finde. Vielleicht verbringe ich einen Weihnachtstag mit Freunden, die anderen vielleicht nur mit mir. Beides fühlt sich gerade richtig an.

Etwas Besonderes steht nächstes Jahr an

Außerdem gibt es etwas, auf das ich mich sehr freue im kommenden Jahr! Meine Schwester Yanoora hat ihren Job gekündigt, verlässt bald Lüneburg, was ja auch lange mein Zuhause war, und wird ebenfalls in die weite Welt hinausgehen. Sie möchte selbstbestimmt leben, jeden Tag mehr genießen und ihren Träumen folgen. Puuh, macht mich das stolz! Yanoora hat auch die Chancen im Network Marketing erkannt und ist Teil meines Ringana-Teams. Wir beide haben große Visionen, arbeiten gemeinsam an unseren Träumen und planen unser Wiedersehen im März auf Lombok. Surfen, die Sonne genießen, gemeinsam arbeiten, wachsen und träumen - als Schwestern-Duo. Ja, da freue ich mich unglaublich drauf!

Und dann ist geplant, dass sie mit nach Australien kommt. Vielleicht gibt's dann ja im nächsten Jahr eine Schwestern-Doppelseite hier in der Weihnachtsgrußbrücke). Wer Lust hat, mehr Eindrücke von meiner Zeit hier in Australien und auf Lombok zu bekommen, ist herzlich eingeladen, auf meinem Instagram-Account „hej.world“ vorbeizuschauen. Und Ihr könnt hier stöbern: naeemakamran.ringana.com - bei Fragen schreibt mir gern auf Instagram eine Nachricht.

Ich schicke ganz viel Wärme, Sonnenstrahlen, Liebe und positive Vibes aus Australien in meine Heimat Cuxhaven und wünsche allen ein ganz gemütliches und sinnliches Weihnachtsfest - mit viel Liebe, Wärme und Dankbarkeit.

Merry Christmas aus Byron Bay
Naeema

Den 70. Geburtstag in Diani Beach gefeiert

Schreckliche Nachricht: Mathew Kundingers „dritter Sohn“ starb in seinem Traumberuf - als Polizeibeamter

Mathew Kundinger, Santa Monica, Kalifornien, USA, berichtet über Licht und Schatten:

2025 fing gut an. Nachdem ich mit meinem Sohn Brian über Weihnachten in Buenos Aires gewesen bin und kurz vor Neujahr zurückkam, ging es relativ ruhig an. Erst einmal ein paar Tage Ruhe, bis dann die großen Feuer kamen, die hier in Los Angeles, vor allem in Pacific Palisades und Altadena, Tausende von Häusern niedergebrannt haben. Das wurde sehr brenzlig, aber wir sind an der Evakuierung haarscharf vorbeigekommen.

Als die Feuer nach ein paar Tagen, zumindest was die Bedrohung von Santa Monica betraf, unter Kontrolle waren, bin ich Mitte Januar wieder nach Kenia geflogen. Nach Diani Beach an der kenianischen Küste südlich von Mombasa. Es war, wie immer um diese Zeit, sehr heiß. Aber auch sehr schön. Wie immer.

Ich fühle mich dort generell sehr wohl. Wohler als in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten. Denn es hat sich hier in den Vereinigten Staaten im Jahr 2025 schon sehr viel geändert und da wird noch so viel mehr kommen. Und ich erwarte keine positiven Entwicklungen. Ich folge natürlich dem, was sich politisch tut, konzentrierte mich aber im Jahre 2025 primär auf mein Leben, ohne mich irgendwie mit diesem ganzen Zirkus, der sich in den USA tut, herumzuschlagen. So, nach fast zwei Monaten in Kenia, kam ich dann Mitte März nach Santa Monica zurück.

Dann ging erst einmal das normale Leben wieder an. Nicht oh-



Mit Brian auf Safari in Kenia, hinten Löwen nach erfolgreicher Jagd.

ne Probleme. Und nicht ohne einen riesigen Schicksalsschlag. Am 31. Mai verlor „mein dritter Sohn“, Sam Riveros, sein Leben. Sam war der beste Freund meines Sohns Kevin in der Highschool. Als Kevin dann im Jahr 2017 zum Studieren zur UCSB = University of California Santa Barbara nach Santa Barbara ging, fragte er, ob sein Freund Sam für ein oder zwei Wochen

in seinem Zimmer bleiben dürfe, bis er wieder auf die Beine kommt.

Ohne Zögern ein Zuhause geboten

Sams Mutter wollte nämlich wieder zurück nach Utah ziehen und Sam, damals 18 Jahre alt, wollte nicht mit. Meine Antwort war: „Na klar, das ist kein Problem.“ Aus diesen zwei Wochen wur-

den dann aber etwas mehr als drei Jahre bis Anfang September 2010, als ich von Pasadena nach Belmont Shore gezogen bin.

Alle Leute, die mich und Sam kannten, wussten, dass Sam den Titel hatte „Mathew's third son“. Ich hatte ihm für gut drei Jahre ein Zuhause gegeben, was ihm, nach Sams eigenen Aussagen und auch Aussagen seiner Mutter, seiner Schwester und seines

Schwagers unheimlich geholfen hat, um seinen Traum, ein Polizeibeamter zu werden, zu verwirklichen.

In den Jahren seitdem haben wir Kontakt gehalten und uns auch hin und wieder auch gesehen ... auf ein paar Bier zumindest.

Dann kam der 31. Mai 2025. Sam, der mittlerweile mit mehr als acht Jahren bei der Polizei in Baldwin Park ein erfahrener und sehr beliebter Polizeibeamter war, wurde zu einem Einsatzort gerufen. Einer seiner Kollegen war dort unter Beschuss gekommen. Sam kam, um seinem Kollegen zu helfen, ihn zu verteidigen und verlor dabei sein Leben durch einen Kopfschuss. Das war unheimlich hart, als Brian mir das am nächsten Tag mitgeteilt hat.

Brian kam dann Ende Juni aus New York, um an der Beerdigung teilzunehmen. Wir fuhren zusammen nach Ontario, California, ca. 100 Kilometer östlich von Santa Monica, wo über 2000 Leute zu den Trauerfeierlichkeiten kamen.

Mein Sohn Kevin kam aber nicht. Ich könnte darüber philosophieren, wieso und warum, aber belasse es bei den Fakten.

Deutsches Wetter kann Kalifornien nicht begeistern

Im Juli flog ich dann nach Deutschland zu einem Treffen mit alten Freunden. Mit Leuten, die ich teilweise seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen habe. Das war sehr schön, aber das Wetter war miserabel. Kalifornier sind sehr verwöhnt, was das Wetter angeht, das muss ich als jemand, der seit über 40 Jahren in Kalifornien lebt, zugeben.

Also dann am 31. Juli ab an die kenianische Küste. Natürlich wieder Diani Beach. Zwei Tage später kam mein Sohn Brian aus New York. Er hatte leider nur zwei Wochen Urlaub, aber wir machten das absolut Beste daraus. Er hat seine Zeit in Diani genossen. Wir haben auch eine dreitägige Safari gemacht, die ganz toll war. Das war nicht meine erste Safari, aber wir haben Dinge gesehen, die nur wenige Leute wirklich sehen werden.

Wir haben gesehen, wie fünf oder sechs Löwen einen Wasserbüffel niedergemacht haben. Das war ein Riesenkampf. Natur pur!

Ja, und dann war da auch mein Geburtstag, 70, ein Großer! Wir haben schön bei Nomad zu Mittag gefeiert und dann am Abend in einem wirklich tollen Restaurant direkt an der Küste, bei Sails mit Prosecco und Steaks den Tag ausklingen lassen. Ich war froh, dass mein Sohn Brian meinen Geburtstag mit mir verbracht hat. Das war mir sehr wichtig.

Am 16. August flog Brian dann wieder zurück nach New York. Ich werde ihn erst wieder im Dezember sehen, denn dann fliegen wir über Weihnachten und Neujahr nach Brasilien. Erst eine Woche Rio de Janeiro und dann eine Woche in Santos, einer Stadt mit ungefähr zweieinhalb Millionen Einwohnern, die speziell für ihre koloniale Architektur bekannt ist und ihre brasilianisch afrikanischen Neujahrsfestivitäten. Ich freue mich schon sehr darauf.

Puerto Vallarta und Diani Beach sind Lieblingsorte

Aber vorher war ich Ende Oktober, Anfang November wieder einmal in Puerto Vallarta. Diani Beach und Puerto Vallarta sind meine Lieblingsorte auf der Welt. Und Puerto Vallarta ist so viel einfacher zu erreichen. Drei Stunden Nonstop-Flug von Los Angeles aus. Die Reise nach und von Diani nimmt normalerweise drei Flüge und zwischen 30 und 35 Stunden in Anspruch.

Vom 31. Oktober (Halloween) wird in Mexico und besonders in Puerto Vallarta bis zum 2. November groß gefeiert. Dia de Los Muertos, das ist nicht mehr nur ein Tag, sondern ein Drei-Tage Festival, zu dem viele Touristen aus ganz Mexiko und natürlich den USA, so wie ich, anreisen.

Für 2026 steht nach der Rückkehr aus Brasilien Ende Januar wieder die lange Reise nach Diani an. Ich freue mich schon sehr darauf, meinen Freund Franz aus Wien bei Nomad zu treffen. Dort haben wir uns vor zwei Jahren kennengelernt.

Ich werde dann wahrscheinlich wie üblich zwei Monate bleiben, denn dann im März beginnt die Regenzeit und vor allem Südkalifornier und ehemalige Motorradfahrer mögen den Regen nicht sehr. So, das erste Vierteljahr 2026 ist schon voll verplant.

Mathew Kundinger



Bewegende Trauerfeier für Officer Samuel S. Riveros.



Begegnung in der Savanne.

Zu Hause auf 28 Quadratmetern

Aber dafür liegt das Meer vor der Tür / Leben, wo andere Urlaub machen

Heinrich Eitzen berichtet diesmal von seiner Wohnungssuche auf St. Martin in der Karibik:

Wie jedes Jahr lasse ich im November die vergangene Zeit Revue passieren. Am 7. Juli 2024 starb meine Vermieterin mit nur 59 Jahren. Ihre Mutter hat sich davon bis heute nicht erholt und leidet sehr darunter.

Am 8. Juli dieses Jahres flog sie mit Übergepäck und ihrem kleinen Hund zurück nach Frankreich. Sie hatte das Haus an ein junges Ehepaar verkauft, die natürlich Umbaumaßnahmen planten. Mit anderen Worten: Auch ich musste ausziehen. Da mein Mietvertrag bis zum 30. September galt, suchte ich schon Monate vorher nach einer neuen Bleibe.

Es stellte sich als schwierig heraus. Günstige Wohnungen wurden nur von Immobilien-Firmen angeboten. Diese verlangten dann aber einen Einkommensnachweis über 36.000 Euro pro Jahr oder einen Bürgen. Beides konnte ich nicht vorweisen, also suchte ich weiter. Als ich dann schließlich eine Anzeige in unserem täglichen Werbeblatt

„FaxInfo“ fand, rief ich sofort dort an.

Ich bekam einen Besichtigungstermin um 11 Uhr am gleichen Tag. Leider war schon ein Interessent vor mir da, der natürlich die Wohnung zuerst begutachteten konnte. Danach war ich dran. Über eine Treppe gelangte man zu einem Tiny-Haus (im Bild zu sehen). Kleine Küche, kleines Bad, kleines Schlafzimmer mit riesigem Fernseher. Keine Nachbarn. Mir gefiel diese kleine Wohnung, auch wenn sie deutlich teurer war.

Da ich zurzeit mehrere Terminarbeiten hatte, versuchte ich, diese Wohnung zu bekommen. Die Vermieterin wollte mich am



Der Pkw des Freundes leistete gute Dienste.

Nachmittag zurückrufen, weil sie erst mit ihrem Sohn über die möglichen Mieter sprechen wollten. Am Nachmittag kam dann die Zusage für mich. Der Sohn der Vermieterin kannte mich von irgendwo her und hätte gemeint, ich sei ein Freund des Rancho del Sol-Restaurantbesitzers.

Umzug „nebenbei“ in drei Wochen bewältigt

Die Welt/Insel ist doch klein, aber ich war froh, dass ich diesen Punkt abhaken konnte. Drei Wochen bin ich, neben der Arbeit, umgezogen. Ich hasse Umzügen. Neun Jahre wohnte ich in Mont Vernon auf 40 Quadratmetern Wohnfläche und mit 20 Metern Terrasse, da sammelte sich eine Menge „Kruscht“ (schwäbisch) an. Jetzt in meinem Tiny-Haus habe ich 28 Quadratmeter und vier Quadratmeter Terrasse. Aber ich fühle mich wohl hier.

Wenn ich von der Arbeit komme, begrüßen mich zwei Hunde, die auf dem Grundstück leben. Das Schöne an dieser Wohnung ist, dass ich nicht mehr nach Grand Case zum Schwimmen fahren, sondern nur noch weni-

ge Schritte über die Straße gehen muss.

Mein kanadischer Freund Pierre wohnt schräg gegenüber. Er war im Oktober auf Fahrradtour in Frankreich und anschließend auf einem Kreuzfahrtschiff von Marseille zurück nach Sint Maarten. Ich hatte keine Zeit für Urlaub, durfte aber sein Auto benutzen, weil mein Firmenwagen ein Lenkradöl-Problem hatte. Ich musste immer Öl nachfüllen. Schließlich holte mein Mechaniker den Transporter ab. Einen Pkw für die Arbeit zu benutzen, stellte eigentlich kein Problem dar, auch der Transport einer langen Leiter war möglich.

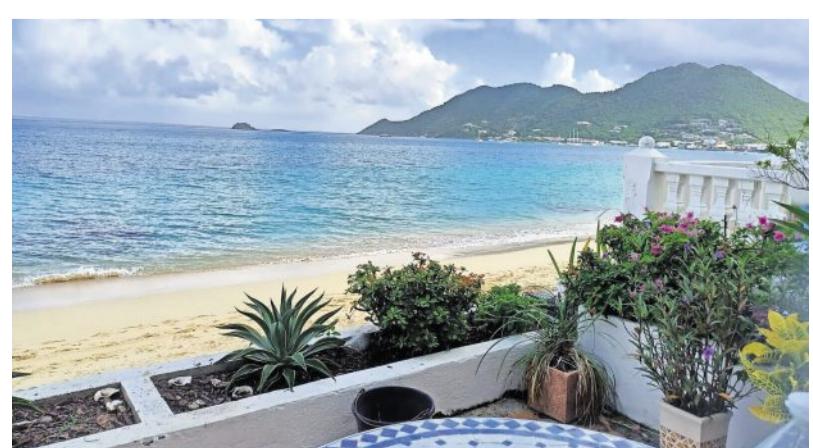
Ich genieße abends das Schwimmen und anschließend die Ruhe auf meiner kleinen Terrasse. Ich kann nur wieder betonen, dass ich dort lebe und arbeite, wo andere Urlaub machen.

Grüße aus der Karibik an meinen Bruder Hans Wilhelm und Familie, meinen Cousin Timo Becker und Familie und natürlich Herrn und Frau Behn, die mich mal auf der Insel besuchten.

Heinrich Eitzen



Die Wohnung in dem Haus hatte es Heinrich Eitzen sofort angetan.



Leben, wo andere Urlaub machen.



Schwester Marita genießt den herrlichen Blick über die Insel St. Thomas. Aussicht zum wunderschönen Strand „Paradise Beach“.



Nicht die „Alte Liebe“, aber die Pier zu Weihnachten mit festlicher Beleuchtung am Northport Hafen.

Leuchtende Weihnachtszeit auf Long Island

Die Freude, immer Neues zu erleben und zu entdecken, haben die Schwestern durch ihren Vater vermittelt bekommen

Jutta LaMonica berichtet von Long Island/New York:

Die ersten Schneeflocken haben heute ihren Einzug auf Long Island, NY, gehalten, und die gefallenen Temperaturen werden meine liebevoll eingepflanzten Blumen vernichten. Wieder stehen alle Vorbereitungen vor mir, um Weihnachten 2025 für die Familie zur rechten Zeit zu organisieren. Doch meine jugendliche Kraft besteht nicht mehr, und alles geht langsamer vorstatten; denn mit fast 85 Jahren hat man schon stark abgebaut.



Nach der Beerdigung von Cousine Christa gab es ein Wiedersehen mit den Verwandten. Hier in den Händen hält Jutta das Foto von Christa.

Die zum Alter gerichteten Sprüche meines Vaters klingen immer noch in meinen Ohren wie: „Es ist keine Kunst, alt zu werden; aber es ist eine Kunst, das Alter zu ertragen“ oder „Wer lange essen will, muss wenig essen.“ Er wollte ein hohes Alter erreichen, um zu sehen, warum die Alten immer über Schmerzen klagen. Mein Vater wurde fast 100 Jahre alt und hat nie unter so genannten Altersschmerzen gelitten.

Zum Schluss verkündete er dann: „Mein Leben war eine große Party!“ Sein Ratschlag für uns: „Ihr müsst eine positive Einstellung zum Leben haben. Geistig und körperlich aktiv bleiben.“ Auf jeden Fall hat er uns seine Lebensfreude vererbt.

Idyllische Plätze in der dunklen Jahreszeit

Diese Freude, immer etwas Neues zu erleben und zu entdecken, steckt in uns Geschwistern. Deshalb war ich nicht überrascht, als meine Schwester Marita, 88 Jahre, mich eben vor Weihnachten 2024 anrief und ihren Besuch ankündigte. Sie verblieb mit uns fast zwei Monate, und fast jeden Tag habe ich mit ihr etwas unternommen; denn ebenso um die Weihnachtszeit gibt es hier auf Long Island allerlei Unterhaltung. Wie zum Beispiel die meilenlangen farbenprächtigen,

reich geschmückten Weihnachtsbeleuchtungen entlang des „Ocean Parkways“ bei Jones Beach jedes Jahr. Zum Schluss direkt am Strand lodern dann die hohen Feuerstätten auf und laden zum Marshmallowschmelzen ein oder man geht in die Strandgebäude, wo Weihnachtsmusik ertönt und warme Imbisse angeboten werden.

Ebenso fuhren wir mit meiner Schwester zu „Bethpage Village“, ein Dorf aus dem Jahr 1800 auf einem riesigen Bauernland, welches nur beleuchtet ist mit riesigen Fackeln, Kerzen in allen Häusern, Taverne, Scheunen. Zwischendurch auf dem Gelände und in den Kaminen der alten Häuser loderten die Feuerplätze. Musiziert wurde auf alten Instrumenten in der Kirche. Die mit alten Trachten bekleideten Einwohner erzählten dann ihre Geschichten-diese „Einwohner“ kamen von England, Deutschland, Irland usw. - und meine Schwester konnte sich mit dem Schmied in Deutsch unterhalten.

Die Ortschaften auf Long Island sind alle um die Weihnachtszeit festlich geschmückt. Hier in unserem Ort steht ein riesiger Weihnachtsbaum im Park und einer am Hafen mit sechs Rentieren im Gehege. Eben vor Weihnachten erscheint der Weihnachtsmann per Feuerwa-

gen und lauter Sirene und kündigt sein Kommen an und verteilt seine Gaben. Die Geschäftsleute sind besonders großzügig und verteilen heiße Schokolade, Kekse und Süßigkeiten. Stimmen erklingen und singen die bekannten Weihnachtslieder und alle Anwesenden warten auf das große Erleuchten der Weihnachtsbäume.

Elf Tage lang durch die Karibik gefahren

Nach den Festtagen bestiegen meine Schwester und ich ein Passagierschiff der Reederei MSC in Brooklyn, New York, und genossen elf Tage auf den warmen Gewässern des karibischen Meeres. Fünf Inseln steuerten wir an und beteiligten uns an verschiedenen Besichtigungstouren. Die Insel St. Thomas mit der tropischen Berglandschaft, Stränden und der Stadt Amalia hat uns besonders gut gefallen. Es war eine fantastische Abwechslung von dem kalten Long Island.

Im Februar hat sich meine Schwester wieder verabschiedet. Doch ein Todesfall in der Familie brachte uns im April wieder zusammen. Unsere geliebte Cousine Christa Wagner, geb. Obers, 93 Jahre, verstarb, und wir trafen uns alle wieder in Tübingen. Christa, die am Strichweg aufwuchs, hatte Cuxhaven mit 18 Jahren verlassen. Sie studierte in



Marita und Jutta erhalten von den Einwohnern im Dorf Bethpage Village (erbaut 1800) über dem Kamin produziertes Popcorn.

Süd-Deutschland, wo sie auch heiratete und ihre Familie gründete. Christa war bis ins hohe Alter sehr sportlich und eine sehr talentierte Klavierspielerin und war voller Lebensfreude.

Lachen und Weinen beim Wiedersehen

Wir bereisten zusammen die Nord-Ostküste der USA, trafen uns in Europa und oft im Sommer in Cuxhaven. Wenn auch das Wiedersehen mit meinen Verwandten in Tübingen ein sehr trauriger Anlass war, man hat sich sehr gefreut, sich wieder zu

sehen und besonders den neuen Zuwachs der Familie zu begrüßen. Euch allen in der Heimat - Familie, Verwandten, Freunden - Lesern und Mitarbeitern der Cuxhavener Nachrichten/Niederrhein Zeitung (meinen Dank für die Bearbeitung der Grußbrücke) ein recht frohes Weihnachtsfest, die beste Gesundheit für 2026 - und für uns alle in dieser Welt Friede auf Erden. Auf ein Wiedersehen in Cuxhaven im Sommer 2026! Mit vielen Grüßen,

Jutta La Monica geb. Ritscher und Familie

Wir freuen uns schon auf das Jahr 2026

In diesem Jahr stand für die Lüdingworther die Tour nach Elven auf dem Plan / Gesellige Momente bei Spiel und Tanz

Für das Partnerschaftskomitee Cuxhaven-Vannes meldet sich Chantal Huve:

Unsere Freunde aus Lüdingworth haben die lange Reise auf sich genommen, um sich vom 29. bis 31. Mai mit ihren Freunden aus Elven zu treffen. Es ist uns stets eine große Freude, Besucher in unserer Partnerstadt willkommen zu heißen.

Unsere Gäste konnten die alten Segelschiffe bei einem Ausflug im Golf von Morbihan bewundern und hatten dabei einen Zwischenstopp für ein Picknick auf der Insel aux Moines. Die Familien hatten zudem individuell die Möglichkeit, ihren Gästen einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Region zu zeigen. Nach dem Besuch der Holzschnitzwerkstatt

von Christian Bignon schlossen sich die Erwachsenen den Jugendlichen an, um von Mitglie-

dern des Elven-Vereins in das bretonische Boule-Spiel eingeführt zu werden.



Gastfamilien und Gäste: Gruppenfoto beim Besuch der Lüdingworther am 10. Mai 2025.

Das sind immer Momente des Lachens und des freundschaftlichen Wettkampfs.



Auch beim Ausflug an den Golfe du Morbihan wird die Freundschaft hochgehalten.

zu gemeinsamen Mahlzeiten zusammen, die vom Städtepartnerschaftskomitee und der Gemeinde organisiert wurden und von Musik, insbesondere von der Gruppe Root 56, begleitet wurden.

Vor der Abreise wurden alle Familien nach Sulniac eingeladen, das sein 30-jähriges Jubiläum mit Altenbruch feierte. Zu diesem Anlass gab es ein Feuerwerk und einen öffentlichen Tanz.

Die Delegation aus Elven wird 2026 nach Lüdingworth kommen. Bis dahin wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2026!

Wir sehen uns nächstes Jahr!
Chantal Huve

Spurensuche nach unerwarteter Mail

Franziska Bulle half Familie Mittelstedt, mehr über die Geschichte ihrer Vorfahren herauszufinden / Appell für Verständigung

Eine Familiengeschichte begleitete Franziska Bulle in ihrer Wahlheimat Lothringen:

Liebe Cuxhavener, liebe Cuxhavenerinnen, ein neues Jahr steht bevor - für mich ein Jahr voller neuer Abenteuer in meiner Wahlheimat Lothringen, Frankreich. Für diejenigen, die mich nicht kennen: Ich bin Franziska, ein Küstenkind aus Cuxhaven, welches vor über acht Jahren fürs Studium nach Metz gegangen ist und die sich dann nicht nur in das Land und die Region, sondern auch in die Leute verliebt hat.

Mittlerweile lebe ich mit meinem Lebensgefährten und unserem Hund Sherlock auf dem Land im Norden der wunderschönen Stadt Metz, nur knapp 35 Minuten von Deutschland und Luxemburg entfernt. Hier haben wir ein Bauernhaus renoviert und durften dieses Jahr das erste Mal in unserem frisch erblühten und aufgearbeiteten Garten sitzen und einfach nur nach zwei intensiven Renovierungsjahren unser Haus genießen.

Wieso ich Ihnen all das beschreibe? Weil genau diese Region dieses Jahr zwei Cuxhavener Familien zusammengebracht hat, die sich in Cuxhaven selbst nie gesehen hatten.

Aber von Anfang an: Dieses Jahr war weniger durch Reisen geprägt als die letzten Jahre, doch trotzdem unheimlich intensiv. Während ich diese Grußbrücke schreibe, frage ich mich ehrlicherweise, ob ich überhaupt noch zusammenbekomme, wo genau ich wann war. Sie merken es schon: Das Jahr ging in Sekunden schnelle vorbei und ich muss Ihnen gestehen, dass das auch ganz gut so ist.

Umstrukturierung erforderte viel Kommunikation

Es war ein arbeitsintensives Jahr und ich durfte als Personaldirektorin in meiner Organisation



Meine französischen Freundinnen haben mit mir ins Jahr 2025 gefeiert.

eine komplette Umstrukturierung mitbegleiten. Wer Wandel sagt, meint oft auch schwierige Gespräche, Missverständnisse und jede Menge Kommunikationsarbeit. Deshalb bin ich froh, jetzt etwas ruhiger durch die Weihnachtszeit zu gehen und mir die Ruhe zu gönnen, die ich seit Anfang dieses Jahres nicht hatte.

Trotzdem gab es dieses Jahr ein Highlight und dieses hat mit eben diesen beiden Familien zu tun, von denen ich schon berichtete.

Im Juli war ich nach einer ganzen Weile wieder in Cuxhaven. In meiner Mittagspause nahm ich mir meistens Zeit, ein wenig durch die Cuxhavener Nachrichten zu blättern. Da klingelte mein Handy. Eine E-Mail von einer mir unbekannten Adresse war in meinem Posteingang. Eine Mail, die mich bis heute beschäftigt. Sie fing so an: „Sehr geehrte, liebe Frau Bulle, mein Name ist Manfred Mittelstedt. Ihren Bericht in der Grußbrücke zu Weihnach-

ten 2024 haben ich mit großem Interesse gelesen. Ich habe eine herzliche Bitte.“

Ich stutzte. Ich ahnte nicht, wie ich ihm helfen könnte, doch ich verstand schnell: Seine Mutter ist hier in Lothringen geboren und wurde 1919 aus der Region vertrieben. Herr Mittelstedt war gerade dabei, eine Familienchronik vorzubereiten. Er wollte nicht, dass die Geschichte seiner Mutter und dem Rest seiner Familie verloren geht. Jeder sollte daran erinnert werden, dass Krieg nie eine Lösung ist.

Damit hatte er mich. Er brauchte Hilfe, um seine Familiengeschichte zu klären und sprach selbst kein Französisch. Er und seine Familie wollten die Geburtsstätte seiner Mutter besuchen und dabei nicht nur Fotos machen, sondern auch Orte besuchen, die Elisabeth Mittelstedt zu damaliger Zeit wichtig waren. Es traf sich gut, dass ich gerade in Cuxhaven war, also rief ich ihn an und wir trafen uns, um eine Mutter in den achtziger Jah-

ten planen, wo ich mehr als einmal den Atem angehalten habe.

Nicht nur bedeutsam für eine einzelne Familie

Im Oktober ging es los: Familie Mittelstedt kam in der Geburtsstadt Aumetz kurz vor der Luxemburger Grenze an und wir trafen uns, um Spuren längst vergangener Zeit zu suchen. Erster Stop: Kriegerdenkmal. Denn für Frankreich kämpfte damals der Sohn eines Familienmitglieds, die durch die Heirat mit einem Franzosen nicht vertrieben wurde. Berührend, aber für mich nicht der emotionalste Punkt auf unserer Liste.

Der zweite Haltepunkt war der alte Bahnhof und hier wurde es das erste Mal abenteuerlich: Der Bahnhof ist mittlerweile Privatgelände, doch das Risiko war es Herrn Mittelstedt wert: Es ging über Stock und Stein zu den Gleisen, denn genau hier fuhr seine Familie nach Cuxhaven ab und genau hier sah er seine Mutter in den achtziger Jah-

ren Tränen vergießen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich in diesem Moment erst richtig verstand, wie wichtig das hier nicht nur für die Familie Mittelstedt war, sondern auch für die Region, solche Aufklärungsarbeit zu machen. So kamen wir oder eher gesagt ich, mit einer der Nachbarinnen ins Gespräch, die uns erzählte, dass der Bahnhof schon seit vielen Jahren nicht mehr in Betrieb war. Über die damalige Geschichte wurde nicht viel gesprochen, meinte sie.

Danach ging es zur ehemaligen Schule und zum ehemaligen evangelischen Friedhof. Leider konnten wir das Grab des Großvaters von Herrn Mittelstedt nicht mehr entdecken, sodass die Spurensuche noch weitergehen wird.

Nach einem zünftigen Essen in Luxemburg fuhren wir zum unerwarteten Tageshighlight, der Kirche in Audun-le-Tiche, in der damals die Großeltern von Herrn Mittelstedt geheiratet haben. Heute ist diese Kirche ein Museum und es hat kaum noch etwas von der Kirche, die sie einst war.

Doch jeder von uns merkte, wie bewegend es ist, über 120 Jahre nach den Großeltern am gleichen Ort zu stehen und sich mit dem Museumsdirektor darüber zu unterhalten, wie dieser Kirche neues Leben eingebracht wurde. Er war erschüttert über die Lebensgeschichte und half uns, so viel wie nur möglich über die Kirche herauszufinden und sendete uns schlussendlich sogar noch einige Fotos von kurz nach der Heirat der Großeltern. Als wir im ehemaligen Kirchenschiff mit Herrn Mittelstedt standen, merkte ich, dass es für ihn die Welt bedeutete, hier zu sein.

Auf einem Schotterweg (fast) bis ans Ziel

Die letzten beiden Stationen unserer Reise führten uns zu den

alten Minengebäuden, in denen sein Großvater einst gearbeitet hatte. Dort wurde es noch einmal richtig abenteuerlich: Auf einem holprigen Schotterweg näherten wir uns der völlig verfallenen Mine - erst viel zu spät bemerkten wir, dass es sich eigentlich um Privatgelände handelte.

Ein Holzfäller, der uns entdeckte, machte uns in strengem Ton klar, dass wir besser gleich wieder verschwinden sollten. Also eilten wir zurück zum Auto und fuhren zügig davon.

Am Ende des Tages verabschiedeten wir uns mit den Worten, dass diese Historien-Reise noch nicht zu Ende ist und bis heute stehen wir in Kontakt und versuchen gemeinsam herauszufinden, wie wir Spuren deuten und mit der französischen Administration so zusammenarbeiten, dass wir Informationen über Familie Mittelstedt erhalten. Es ist alles andere als einfach, doch für mich ist eins klar: Aufgeben ist keine Option.

So möchte ich diese Grußbrücke beenden mit dem Wunsch an Sie, liebe Leser und Leserinnen, sich jeden Tag darum zu bemühen, Diplomatie und Gerechtigkeit in diese etwas verrückte Welt zu bringen. Familie Mittelstedt ist nur eine von vielen Familien, die Krieg erlebt hat. Tun wir das Beste, damit ein Miteinander zwischen den Kulturen entsteht und ein Verständnis für andere Welten.

Ich wünsche Ihnen ein wundervolles Weihnachtsfest. Ganz besondere Grüße gehen raus an Helga, Anita, Ute, Margot, Beate, Katazyna, Albert, Maren und Adolf, Bettina, meine lieben Eltern und natürlich an Familie Mittelstedt, sowie all die anderen, die ich unwissentlich hier vergessen habe! Auf ein Jahr 2026, welches uns Glück und vor allen Dingen Frieden in diese Welt bringt. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihre Franziska Bulle



Ein Wochenende voller Historie: Familie Mittelstedt und Familie Bulle Da Mota vereint in Metz.



Ich durfte meine lieben Freunde auf der Hochzeit fotografieren.



Auf Heimatbesuch in Cuxhaven: Da musste Anita natürlich besucht werden.

Die Lüdingworther

Wer die Herbstzeit ist rundum gut bespielt
LÜDINGWORTH

Frohe Weihnachten, viel Gesundheit, Erfolg und immer ein „wunderschönes Zuhause“ wünscht

Axel Foltmer
Raumausstattermeister
Jacobiustr. 27
27478 Cuxhaven-Lüdingworth
Tel. (04724) 811095
Mobil 0172-7125362
Fax (04724) 8553

- Polstererie
- Wandbespannung
- Dekoration
- Markisen
- Teppichböden
- Sonnenschutz

Eckhoff
Osterende 22
Cux.-Lüdingworth
Telefon 04724-1763

Obst aus eigenen Anbau.
Regional Klimaschonend und mit viel Liebe geerntet.

HENTSCHEL
seit 1969
Tischlerei . Bestattungen

Wir wünschen frohe Weihnachten.
Ihr Team der Tischlerei Hentschel

Fenster + Haustüren . Rollläden . Zimmertüren . Insektsenschutz
aus Kunststoff und Holz . Treppenbau . Möbelbau . Innenausbau

Telefon 047 24 - 312
Jacobistraße 55 . 27478 Cux-Lüdingworth . hentschel-heiko@t-online.de

Die Lüdingworther Gewerbetreibenden bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen Lesern ein besinnliches, friedliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr!

Anzeigen-Sonderthema

Der ganze Kontinent steckt voller Abenteuer

Familienzeit wird groß geschrieben / Festlicher Auftakt zur Adventszeit

Weihnachtsgrüße aus Australien senden Torsten Meier und Familie aus Berowra bei Sydney an der Ostküste:

Liebe Leserinnen und Leser, das Jahr geht zu Ende, und wir möchten die Gelegenheit nutzen, um herzliche Weihnachtsgrüße aus Sydney zu senden - verbunden mit einem Rückblick auf unsere Erlebnisse 2025.

Wir starteten das Jahr mit einem Familienurlaub an der Central Coast nördlich von Sydney, wo wir mit all unseren Kindern und Enkelkindern ein paar entspannte Tage am Strand verbrachten. Die Central Coast ist bekannt für ihre malerischen Buchten, Sandstrände und Nationalparks - ein perfekter Ort für gemeinsame Zeit mit der Familie.

Eukalyptuswälder und tiefblaues Meer

Jane hat sich gut von ihren beiden Fußoperationen im Vorjahr erholt. Gemeinsam konnten wir wieder auf Entdeckungstour gehen - sowohl im australischen Busch als auch im Outback. Im April verbrachten wir einige Tage in Forster an der Mid North Co-

ast, einem charmanten Küstenort mit Lagunen, Dünen und Delfinen in der Wallis Lake Region.

Im Juni folgte ein ausgedehnter Roadtrip entlang der Südküste von New South Wales über Batemans Bay und Eden bis nach Victoria. Dort erkundeten wir den Wilsons Promontory National Park, den südlichsten Punkt des australischen Festlands. Die spektakulären Wanderwege führten uns durch dichte Eukalyptuswälder, über Granitfelsen und zu Aussichtspunkten mit weitem Blick über die zerklüftete Küste und das tiefblaue Meer - ein echtes Naturparadies.

Hannah und Ben reisten im Frühsommer nach Europa. Sie verbrachten Zeit mit den Großeltern in Nordholz, unternahmen einen Abstecher in die Niederlande mit Cousin Jannes und seiner Frau und reisten weiter in die Alpenregion der Schweiz. Den Abschluss bildete eine Hochzeit in Bulgarien - eine bunte und internationale Reise.

Im August zog es uns nach Westaustralien - ein echtes Abenteuer! Wir besuchten Kalbarri National Park mit seinen tiefen

Schluchten und dem berühmten „Nature's Window“, fuhren weiter nach Monkey Mia, wo Delfine täglich freiwillig in die Bucht kommen, und schließlich nach Exmouth am Ningaloo Reef, einem Unesco-Weltkulturerbe. Dort schnorchelten wir mit Schildkröten, Delfinen und sogar Walhaien - ein unvergessliches Erlebnis. Die weiten, roten Landschaften, die endlosen Straßen und das türkisfarbene Wasser boten einen faszinierenden Kontrast zum feuchten Winter in Sydney.

Einmal im Monat verbringen wir ein Wochenende mit unserem ältesten Sohn und den drei Enkelkindern in Wongawilli, einem kleinen Ort südlich von Wollongong, um wertvolle Familienzeit zu genießen. Ben und Hannah haben sich gut in ihrem neuen Zuhause in Ettalong Beach eingerichtet - ein entspannter Küstenort mit schöner Promenade, ideal für Spaziergänge mit dem Hund. Kürzlich besuchten wir dort das Austernfestival, das regionale Spezialitäten und Musik vereint.

Kulturellen Reichtum wissen wir zu schätzen

Amelia und Adrian leben weiterhin in Prospect, am Fuße der Blue Mountains, wo wir regelmäßig zu farbenfrohen indischen Festen eingeladen werden - ein kultureller Reichtum, den wir sehr schätzen.

Im September begleiteten wir Janes Mutter nach Canberra zur Floriade, dem größten Blumenfestival Australiens. Der Frühling zeigte sich dort von seiner schönsten Seite mit Tulpenmeer-



Im Wilson's Promontory National Park in Victoria.

ren, Kunstinstallationen und Musik im Commonwealth Park.

Nun bereiten wir uns auf die Weihnachtszeit vor. Jane wird wieder im Chor bei der Aufführung von Händels Messiah sin-

gen - ein festlicher Auftakt zur Adventszeit, der uns jedes Jahr aufs Neue berührt. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und viele

schöne Momente im neuen Jahr. Und mit etwas Glück sehen wir einige von Ihnen 2026 in Cuxhaven wieder! Herzliche Grüße aus Down Under

Torsten Meier



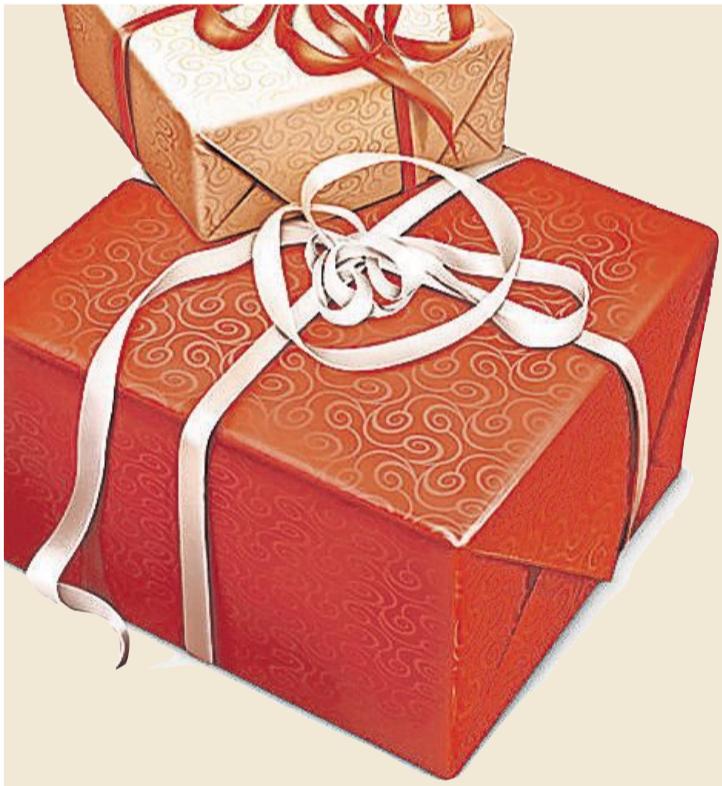
Ben und Hannah in Nordholz.

Im Kalbarri National Park, W.A.



Foto mit den Enkelkindern.

Die Familie ist ordentlich angewachsen.



Mibau Stema Deutschland GmbH
Rock Solid Business



Herzliche Weihnachtsgrüße und alles Gute für 2026!



Wir liefern mehr als Gesteinskörnungen - Wir liefern Lösungen!

- Führender Anbieter von nachhaltigen mineralischen Gesteinskörnungen für die Bauindustrie in Europa
- Vertrieb von Sand und Kies aus einheimischen Landvorkommen
- Engineering Dienstleistungen, Hafenumschlag, Logistik
- Bevorzugter Partner für die Beton- und Asphaltindustrie, beim Gleisbau, bei allen großen Infrastrukturprojekten, im Wasserbau



Wir wünschen allen Gästen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

HOTEL AM
MEDEMÜLLER
OTTERNDORF



Garten- & Hausmeisterservice
KRAMER GMBH
Ihr Partner rund um Haus & Garten

wünscht allen Kunden, Geschäftspartnern & Freunden ein frohes Weihnachtsfest & ein gesundes neues Jahr 2026!

Frohe Weihnachten und die besten Wünsche zum neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr Team Stöppelkamp

**Autohof
Stöppelkamp**

Debstedter Straße 67
27607 Geestland OT Langen
Telefon (0 47 43) 6420 + 80 03

Service
für
alle Marken

www.stoepelkamp.de

Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag



Karosserie & Lack



Liebe Mitarbeiter, Liebe Geschäftspartner & Liebe Freunde
Für die gute und vertrauliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken wir uns sehr herzlich.

Wir wünschen Euch besinnliche Festtage, Zeit zur Entspannung sowie ein friedvolles neues Jahr!

Familie Sandmeyer

Sandmeyer
Elektro- & Gebäudetechnik

www.cux-solar.de



Mit der Seilbahn zum Namsam Tower in Seoul.



Familienausflug in das Bukchon Hanok Village.



Der Start in den Tag in Yongsan.

Zu Hause in Seoul - einer quicklebendigen Stadt

Kulturen gewechselt: Vom Matjesbrötchen zum lebendigen Oktopus / Toller Ausgangspunkt für Erkundungen in der Umgebung

Dennis Mordhorst kann über einen Neuanfang in Südkorea berichten.

Herzliche Grüße an alle Cuxhaven- und ganz besonders liebe Grüße an unsere lieben Großeltern im Meierhof! Auch wenn wir inzwischen viele tausend Kilometer entfernt leben, denken wir oft und gerne an unsere Heimat zurück. Und ja, das Fischbrötchen fehlt uns wirklich - auch wenn der Oktopus hier manchmal noch winkt, bevor er gegessen wird.

Im September 2025 haben wir vier - Jutta, Dennis, Sophie und Lilly - nach über drei intensiven

Jahren in Taipei unsere Zelte abgebrochen und sind nach Seoul umgezogen. Dennis hat eine neue Position innerhalb seines Unternehmens übernommen, die mit dem Standortwechsel nach Südkorea verbunden war. Nach einigen Wochen im Hotel freuen wir uns nun darauf, im Januar endlich in unser eigenes Zuhause im Stadtteil Yongsan einzuziehen.

An einem der zentralsten Punkte der Stadt

Yongsan liegt sehr zentral in Seoul und ist nur wenige Stationen von Dennis' Arbeitsplatz ent-

fernt, der sich nahe der Seoul Station befindet, einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt. Die deutsche Botschaft ist von dort aus bequem zu Fuß erreichbar, was sich im Alltag als sehr praktisch erweist. Und falls mal ein Pass verloren geht, wissen wir jetzt, wo wir hinzumüssen.

Unsere Kinder, Sophie (5) und Lilly (2), haben sich erstaunlich schnell eingelebt. Sie besuchen die deutsche Schule in Seoul, wo sie in einem internationalen Umfeld sowohl Deutsch als auch Englisch sprechen. In kürzester Zeit haben sie viele neue Freunde

schaften geschlossen. Zudem haben sie bereits erste koreanische als auch deutsche Feste und Traditionen kennengelernt.

Auch China und Japan auf der Reiseliste

In den ersten Wochen haben wir begonnen, Seoul zu erkunden und waren beeindruckt von der Lebendigkeit der Stadt. Besonders Gangnam, der Lotte Tower, Bukchon Hanok Village und der Gyeongbokgung-Palast haben uns begeistert. Auch die lebendige Hongdae Street, der Hangang Park und Myeongdong gehören zu unseren Lieblingsorten. In

den kommenden Monaten möchten wir Korea noch intensiver kennenlernen und unter anderem die zweitgrößte Stadt des Landes Busan besuchen, die für ihre wunderschönen Strände bekannt ist. Und weil wir schon in der Region sind, stehen auch China und Japan auf unserer Reiseliste.

Weihnachten zum Glück diesmal in Deutschland

Bei all den neuen Erfahrungen bleibt unsere Verbindung zur Heimat und zur Familie sehr stark. Besonders Sophie und Lilly vermissen Oma und Opa sehr

und freuen sich jedes Mal ganz besonders auf Cuxhaven - ob in den Sommer- oder Winterferien. Diese Momente sind für uns etwas ganz Besonderes und geben uns Kraft und Geborgenheit in der Ferne. Glücklicherweise schaffen wir es dieses Jahr, Weihnachten wieder gemeinsam mit der ganzen Familie in Deutschland zu feiern.

Wir grüßen alle Verwandten und Freunde in der Heimat und wünschen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit. Bis zum nächsten Mal,

Familie Mordhorst aus Südkorea

Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches NEUES JAHR

PAULI e.K.
Schlüsseldienst (Tag + Nacht)
Telefon (04721) 34004

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

ELEKTRO DAVIN GmbH & Co. KG
Wurster Straße 106 27639 Wurster Nordseeküste Tel.: (0 47 41) 91 30 10 E-Mail: info@elektro-davin.de www.elektro-davin.de

Ich wünsche allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

A. Dombrowski IHR RAUMAUSSTATTERMEISTER
Andreas Dombrowski – Ihr Raumausstattermeister Landeshäuser Str. 10 · 21762 Otterndorf · Telefon (04751) 204037 www.ihraumausstattermeister.de

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht

WOF seit 1741
Westerende-Otterndorfer Feuerversicherungs-Gesellschaft a. G.
Über 275 Jahre eine Gemeinschaft
Tel. 04751/2683



Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr wünschen Hartmut und Regine Meyer
Neubau, Sanierung und Wartung von Kleinkläranlagen
Stader Straße 52a 21762 Otterndorf
Telefon (04751) 36 25 Telefax (04751) 97 92 19 Mobil 0170-284 0290

Stephan RÖHLE Fliesenleger-Fachbetrieb Beratung, Planung und Ausführung
Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Hoffmann-von-Fallersleben-Weg 19 · 21762 Otterndorf
Telefon 04751 - 90 99 630 · Fax 90 99 631
Mobil 0179 - 2 16 21 46
www.fliesenleger-roehle.de

ZIMMEREI - TISCHLEREI HOLZBAU SIMON GBR BERÄT · PLANT · BAUT Dorf 38 · D-21782 Bülkau TELEFON (047 54) 3 48 TELEFAX (047 54) 3 83 info@holzbau-simon.de www.holzbau-simon.de Betriebsferien vom 20.12.25 bis 11.01.26

Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr. Unseren Kunden ein herzliches Dankeschön für die vertrauliche Zusammenarbeit.

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
SOLARKONZEpte AHLF GMBH DACHDECKEREI KLEMPNEREI ZIMMEREI Ihr Dach aus Meisterhand DACHDECKER-UND ZIMMERER-MEISTERBETRIEB
Telefon 04751 - 999 79 89 | www.dachdeckerei-ahlf.de

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Lackiererei TH. WÜRTZ GmbH Inh. Kai Uwe Benz
Am Mühlenberg 6, 21762 Otterndorf
Telefon (04751) 65 92, www.lackiererei-wuertz.com

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026!
Schulranzen Fachcenter Cuxland www.ranzentermine.de Schulranzen - Koffer - Rucksäcke

PRÜFER & HERTING GmbH & Co. KG 116 Jahre Kompetenz www.pruefer-herting.de



Die Familie kam zusammen und verbrachte einen wunderschönen Tag.



Einsatz für den Tierschutz.



Bereit für eine Wüsten-Tour.



Weihnachten 2024 mit einem Bad im Pool.

Ganz ohne Wüste: Weihnachten im Schnee

Aber sonst war das Jahr der Familie Stein von Erkundungen im südlichen Afrika geprägt / Geht es womöglich nach Swakopmund?

„Ein fröhliches Hallo nach Deutschland!“ sagt Siggi Stein:

Wie in jedem Jahr sende ich auch dieses Jahr - aus dem sonnigen Namibia - viele liebe Grüße zu euch. Möge eure Zeit so friedlich, fröhlich und hell sein wie unser namibischer Sternenhimmel. Und keine Sorge: Sand zwischen den Zehen ist hier inklusive.

Weihnachten verbrachten wir auf der Farm von Frank und Lindsay. Harmonisch, entspannt - nur ein bisschen warm, aber das gehört hier einfach dazu. Dank der neuen Wasserkühlung im Haus war es deutlich angenehmer, und wir genossen die Feiertage bei Sonnenschein, unter einem klaren Sternenhimmel, am Swimmingpool und in der einzigartigen Ruhe der ländlichen Landschaft.

Abends saßen wir oft bei einem Glas Rotwein zusammen und lauschten dem Geräusch des Busches, während die Sonne langsam hinter den Bergen verschwand - ein Gefühl, das man in Deutschland einfach nicht findet.

Besuch von Gästen und erste Rundfahrt

Mitte Januar waren Elke, Ulrike, Erhard und Rolf aus Barenburg zu Gast. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, Namibia zu erkunden. Schon auf einer familiengeführten Gästefarm bekamen sie einen Eindruck vom Alltag auf einer Rinder- und Schafsfarm: vom Füttern der Tiere bis zu den Aufgaben auf dem Feld.

Früh am nächsten Morgen stand eine Farmrundfahrt auf dem Programm, um auch die Perspektive von der farmerischen Seite kennenzulernen - und ja, man kann dabei durchaus dreckige Stiefel und staubige Hosen erwarten.

Dann ging es weiter in die Dünen: Wir kletterten auf die berühmte „Big Mama“, rutschten die Sandhänge hinunter und staunten über die Weite der Landschaft. Dead Vlei mit seinen weißen Lehmpfannen und den rostfarbenen Dünen beeindruckte uns sehr, und im Sesriem Canyon fühlten wir uns wie Entdecker in einer anderen Welt - beinahe wie Indiana Jones, nur ohne Schlangen (zum Glück!).

Von dort führte unsere Reise an die Küste: Walvis Bay, Swakopmund, Delfin-Tour und das Kahn-Gebiet. Wir machten unzählige Fotos, fast schon professionelle Selfies in Sand und Sonne. Danach fuhren wir weiter über Omaruru, dort hat sich eine

Buschmanngruppe niedergelassen, sie zeigte uns, wie ihr Stamm früher gelebt hat. Über die Etosha-Pfanne und den Waterberg ging es schließlich Richtung Windhoek, wo die 17-tägige Reise endete. Ich glaube, unsere Gäste haben Namibia sehr genossen und flogen mit einer Mischung aus Freude auf Zuhause und ein bisschen Wehmut im Herzen zurück.

Dünen-Tour weckt Lust auf mehr

Im März machten Beate und ich noch eine Dünen-Tour mit einem Touroperator von Aus nach Walvis Bay - etwa 600 Kilometer durch nichts als Sand und Dünen. 30 Liter pro 100 km verbraucht unser Wagen - und das ausschließlich im Sand, Düne rauf, Düne runter, Düne rauf, Düne runter. Am ersten Morgen fragte Beate: „Muss ich das jetzt noch sechs Tage machen?“ Und kurze Zeit später: „Können wir nicht heute noch ein Stück weiterfahren?“

Es war ein Riesenspaß, wir lernten viele Gleichgesinnte kennen, lachten viel und hatten definitiv Sand in allen Taschen - buchstäblich. Unterwegs besuchten wir die alten Diamantfelder. Da es längst keine Diamanten mehr gibt, stehen dort verfallene Unterkünfte, alte Traktoren und verrostete Fahrzeuge - eine Geisterstadt mitten in der Wüste. Man kann sich vorstellen, wie frühere Diamantenjäger hier einmal geschuftet haben.

Ende Juli machten wir dann eine Tour mit unseren Freunden Richtung Osten, nach Botswana. Wir fuhren über zwei Gästefarmen bis zur östlichen Grenze nach Tsumkwe, ins Buschland. Von dort ging es über die einzige Straße zu den Sümpfen bis nach Nokaneng und weiter



Ausgewählt für das Nationalteam.



Namibia-Rundreise mit Gästen aus Deutschland.

nach Norden. Trotskys Camping ist hier bei allen bekannt. Anschließend machten wir Halt in Chakave (Chakave River Camping), direkt am Okavango, wo wir auch einen „Sundowner cruise“ machen. Ist immer wieder spannend.

Zur Schul-Olympiade in Algerien

Emily, unsere Enkelin, wurde für die Olympische Jugend-Olympiade in Algerien berufen. Sie trat im Springreiten an und war nur eine von vier Reitern, die die namibische Fahne vertreten durften. Selbstverständlich wurden sie von ihren Fans verabschiedet und auch wieder in Empfang genommen.

Natürlich hat Yvonne Emily nicht alleine fliegen lassen und sie übernahm teilweise die Betreuung der Reiter. Es war alles in allem eine aufregende Sache.

Wir passten währenddessen auf Pascal auf. Pascal hat neben Minecraft eine neue Sportart entdeckt: Padel. Überall schießen Padel-Courts aus dem Boden - und Pascal macht sich richtig gut,

hat sogar schon einige Turniere gewonnen.

Neben der Arbeit in Ihrer Firma ist Yvonne weiterhin sehr engagiert in der Namibian Animal Welfare Association. Auf dem Land, in kleinen Siedlungen im Busch, werden viele Esel, Hunde und Katzen gehalten. Das Team - ein Tierarzt und zwei bis drei Helferinnen - bringt Futterspenden, behandelt die Tiere, kastriert Hunde und Katzen, impft und versorgt kranke Tiere, alles kostenlos. Sie beschaffen auch neue Halfter und Zuggeschirr, die alten, bestehend aus Draht und Schnüren, werden natürlich eingesammelt. Teilweise fahren sie dafür Hunderte Kilometer. Das Ziel: den Tieren zu helfen und gleichzeitig die Menschen aufzuklären - manchmal mit Geduld, manchmal mit Humor.

Vor ein paar Wochen gab es im Norden Namibias ein großes Feldfeuer. Etwa 775.000 Hektar innerhalb des Parks und über 170.000 Hektar außerhalb waren betroffen. Das Feuer zerstörte große Weideflächen und Le-

bensräume, die für Elefanten, Löwen, Giraffen und die vom Aussterben bedrohten Spitzmaulnashörner von entscheidender Bedeutung sind. Bilder von verletzten Tieren gingen um die Welt.

Teilweise kam das Feuer bis auf 50 Kilometer an Franks Farm heran. Deshalb sah er sich gezwungen, vorsorglich Maßnahmen zu treffen: Büsche roden, Brennschneisen anlegen, Helikopter und Wassertruck bereitzustellen - damit im Ernstfall sofort gehandelt werden kann. Glücklicherweise konnte das Feuer eingedämmt werden, sodass zurzeit keine Gefahr für die Farm besteht.

Bei Frank läuft auch alles rund. Er hat viel Arbeit, weiß diese aber gut aufzuteilen. Seine Firma hat er vergrößert, und obwohl er noch stark eingebunden ist, zieht er sich langsam zurück - aber nur, um mehr Zeit für seine Hobbys zu haben.

Asche wurde quasi sofort zu Dünger

Dominik und Jessica, die Kinder von Frank und Lindsay, sind schon länger aus der Schule und arbeiten gerade daran, ihre Zulassungen für die Universitäten zu bekommen. Glücklicherweise hat es kurz nach dem Feuer richtig gut geregnet. Dadurch ist die Asche sofort zu Dünger geworden.

Das sieht man auch auf der Farm - so grün habe ich sie schon lange nicht mehr gesehen.

Obwohl Lindsay und Frank im Schnitt alle 14 Tage bis drei Wochen auf der Farm sind, hat Lindsay sich dort einen Garten angelegt, den sie mit einem Netz gegen Vögel schützt und rundherum abgesichert hat, damit keine Wildschweine eindringen. Dort pflanzt sie alle möglichen natürlichen Produkte an - ohne Kunst-

dünger, ohne Chemie. Jetzt beginnt sie auch mit Bienenköpfen, hat einen Bienenkorb aufgestellt und probiert, eine Königin hineinzulocken. Und so, wie ich sie kenne, wird ihr das bestimmt gelingen.

Beate und ich wollen auch etwas kürzer treten. Vor zwei Monaten haben wir unseren Workshop verkauft, trotzdem haben wir immer weniger Zeit - keine Ahnung, wie das kommt. Wir überlegen sogar, nach Swakopmund zu ziehen. Hier am Dolpinstrand ist es zwar schön und ruhig, tolle Aussicht - vorne das Meer, hinten die Dünen -, aber man ist halt doch ein wenig außen vor.

55. Hochzeitstag begann am Strand

Am 6. November feierten Beate und ich unseren 55. Hochzeitstag. Wir hatten unsere Kinder und Enkel eingeladen, um diesen besonderen Tag gemeinsam zu verbringen. Wir begannen am Strand, tranken zur Begrüßung ein Gläschen Sekt, gingen dann in ein Restaurant zum Mittagessen und anschließend Minigolf spielen. Danach in einen anderen Club, und irgendwann abends um neun waren wir wieder zu Hause. Ein rundum gelungenes, schönes und fröhliches Fest - ganz im Rahmen der Familie. Nichts weiter, nur wir und unsere Lieben.

Beate hatte letztes Jahr irgendwann die Idee, dass wir doch mal alle zusammen Weihnachten im Schnee feiern sollten. So planten wir über das Jahr hinweg und beschlossen, das dieses Jahr umzusetzen. Wir werden über die Weihnachtsfeiertage im Zillertal in Österreich sein, um Ski zu laufen, anschließend nach Stuttgart zur Familie und dann zu Silvester nach Norddeutschland zu meinem Schwager. Erst Mitte Januar fliegen wir wieder zurück.

Und das ist alles, was ich zu berichten habe. Ich hoffe, es ist interessant zu lesen - und vielleicht habt ihr beim Lesen auch ein kleines Lächeln im Gesicht gehabt. Ich wünsche euch vor allem frohe Weihnachten, ein friedliches Weihnachtsfest und werdet oder bleibt gesund. An alle Mitglieder der Grusbrücke viele herzliche Weihnachtsgrüße. Bleibt gesund, genießt die Zeit mit euren Liebsten - und vergesst nicht: Sand zwischen den Zehen ist optional, aber Sternenhimmel immer inklusive!

Herzliche Grüße aus dem sonnigen Namibia

Siggi Stein



55 Jahre verheiratet.



Wo einst Diamanten gefördert wurden, steht heute eine Geisterstadt.